





1. Vircher / Christoph,
 v. Kläffing
 Gloria in Excelsis
 Dec. 1573.

2. v. Kläffing
 des Lobesunge Zacharias,
 Chronik. 1573.

3. ————— für Blafprung
des Magnificat.
Schmalhalten 1573.

4. ————— für Blafprung
des Weyzfangs Linceo,
mit Schalkhalten
1573

p. 116 Nr. 22

... c. lectis
G. D. H. Kestler Verlag. 1871
c. a. cons. de Holz. op. 23.



721



Magnifi-
cat.

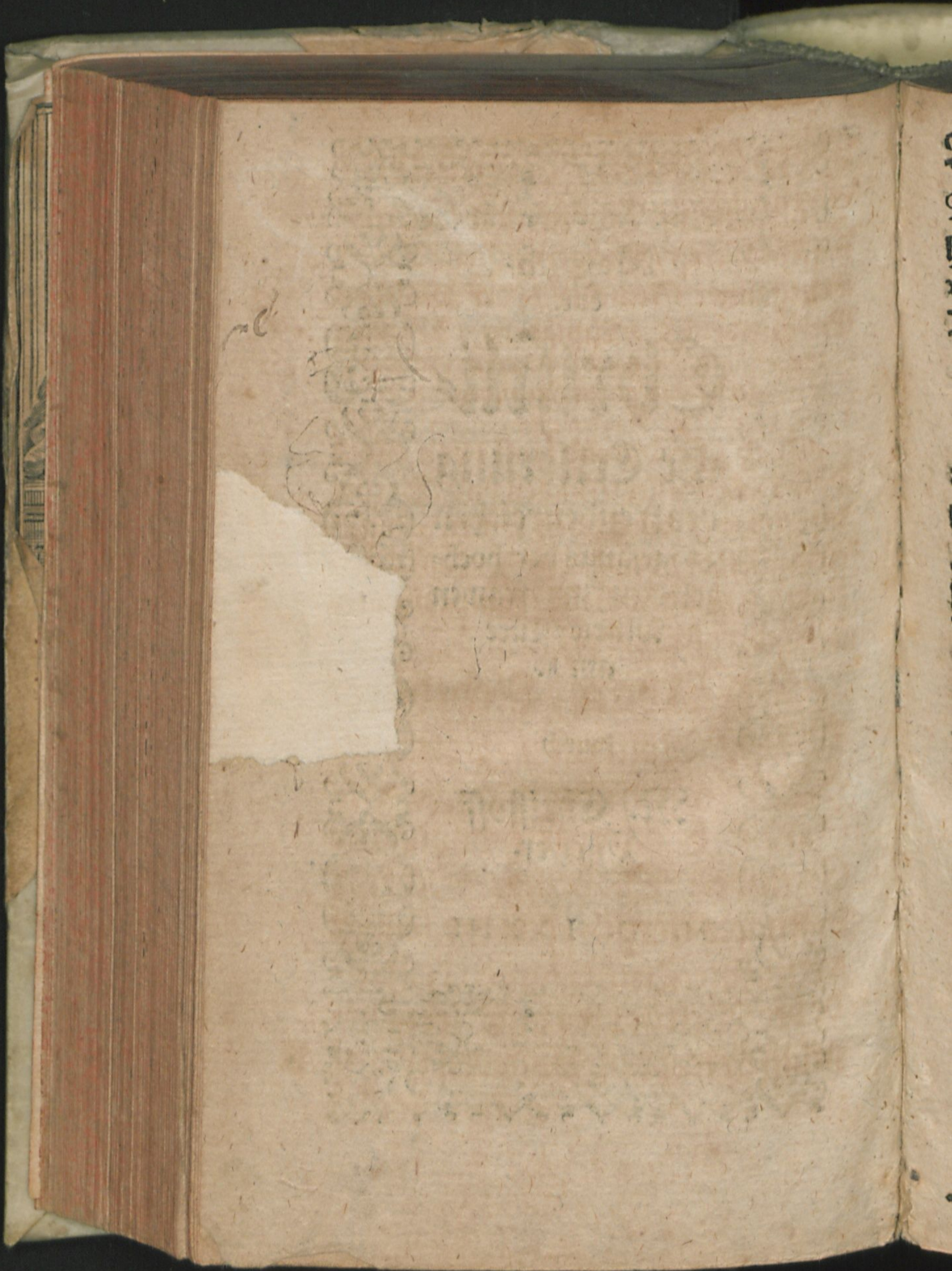
**Christli-
che Erklerung
des freudenreichen
Lobgesangs der hoch-
gelobten Jungfrauen
Marie / Luce
am I.**

Durch

**M. Christoff
Vischer.**

M. D. LXXIII.





Den Erbarn / Achtbarn /
Wolweisen / Vornemen / Nam-
hafften Herrn / Burgermeister / Rhat/
vnd ganzer Gemeine / der loblichen
Bergstadt S. Annaberg / Meinen
Grosgunstigen geliebten Herrn / Schwes-
gern / vnd guten Freunden.

Gnad / fried / vnd trost / von Gott
dem Vatter aller Gnaden vnd Barm-
herzigkeit / durch den waren einigen
Friedefursten / den Herrn Ihesum Chris-
tum / im heiligen Geist / sampt meinem
Vatter vnser / zuvor.

Gerbare / Achtbare /
Wolweise / Vorneme /
Grosgunstige Herrn /
Schweger / vnd gute
Freunde : Die heilige Schrift
bezeuget klerlich / das der leidige
verfluchte Teuffel / gegen dem en-
de der Welt / sol los vnd ledig ge-
gelassen werden. Vnd weil er wol
a ij wisse /

wisse/das er wenig zeit/ ehe er zur ewigen hellischen qual müsse ver-
stossen werden/habe/ So werde er grausam vnd greslich wüten vnd toben/als wolte er das oberste zu vnterst/ vnd alles in ein hauffen reissen vnd werffen.

Daher der Herre Christus zuuor sagt/Wenn sich sein mechtiger Ehrentag herben nahen sol/das sehr kümmerliche zeit sein werden / das / wo es möglich / auch die Auserwelten in irthumb gestürzet/ Vnd da Gott die zeit nit verkürzte/ kein Mensch auff Erden selig werden würde. Vnd anderswo sagt er: Meinstu das des Menschen Son auch Glauben finden werde / wenn er kommen wird auff Erden?

Denn es wird eben also in der
welt

24
Kün-
st
Zeit
von
zu
kommen

welt zugehen/wie mit einem gros-
sen/ hülzern/ altem/ barockfelligem
gebewe/ Wenn es wil einfallen /
so krachet vnd bricht es zuvor
weidlich / ehe es vber ein hauffen
fellet. Oder wie ein Bier / das
noch auff der Hefen ligt / stumpff
vnd abschmackt wird / wenn es vff
der neige ist / vnd gehen denn die
Hefen mit :. Also ist es mit dem
grossen auffsetzigen Haus dieser
argen Welt/ welches nu vber die
sechsthalb tausent ihar gestanden/
das krachet / knacket vnd bricht
auff allen seiten / wird gar bald
den letzten bruch brechen / Vnd
weil die Welt auff der todten neig-
ge ist / gehet die grundsuppe vnd
die Hefen mit.

Wird
man
altem

Wird
man
Bier.

Solches bezeuget auch die teg-
liche erfahrung/ wenn wir die Aus-
A iij gen

gen ein wenig auffthun / den Lehr /
Wehr / vnd Mehrstand besehen /
so müssen wir bekennen / das alles
auff's höchste gestiegen / es müsse in
einer kürz eingehen vnd brechen.

Lehrstandt Im Lehrstande reissen teglich
newe / mancherley / seltsame Cor-
ruptelen vnd Secten ein / Die
Widersacher verfolgen die reine
heilwertige Lehre viel heftiger /
als Türcken vnd Juden / die kön-
nen sie leiden / Christen aber kön-
nen sie gar nicht dulden. Auff vn-
ser seiten reisset die satsamkeit / v-
berdrus / vnd verachtung des
grosmechtigen Himlischen Gna-
denschatzes / mit aller gewalt ein /
Ziel misbrauchen der seligen Leh-
re / zum deckmantel aller vntugend
vnd hüberey / als ob inen der Herr
Christus mit seinem verdienste
thür

thür vnd angel zu allen Sünden/
schanden vnd lastern/weit auffge-
sperrret hette.

Im Wehrstande oder im welt-^{weltlich}
lichen Regiement/stehets auch jems ^{Regime}
merlich gar sat. Eins teils Regen-
ten verfolgen die reine Göttliche
warheit mit aller gewalt / Eins
teils ziehen den Herrn Christum
faden nacktet aus / berauben Kir-
chen vnd schulen / nemen sich des
schadens Joseph gar wenig an/
Eins teils beschweren die armen
vnterthanen/mit newen fündlin/
bekümmern sich sehr wenig vmb
den gemeinen nutz.

Im Mehrstande oder Haus-^{Verlust}
regiement sehen wir / das alle ge-
werb/hantierung vñ Handwerck
böß sein / Die narung gehet den
Krebsgang / Gar selten besitzen
a iiii Ehe-

Eheleute eine gute friedliche Ehe/
Kinder wollen sich nicht mehr
ziehen lassen. Es ist leider dahin
kommen/das wir wol von hertzen
mit D. Policarpo sagen möch-
ten: Ah Domine, in quæ me
reſeruasti tempora? Ach Gott/
wie betrübte kümmerliche zeit ha-
ſtu mich erleben laſſen. Warlich
wer in rechtem Glauben / mit eh-
ren vnd gutem gewiſſen / mit den
ſeinen ſeliglich vñ Chriſtlich dieſe
arge welt geſegnet hette / der ſün-
de am beſten / vnd hette Gott gros
vnd viel darumb zu dancken.

Wie nun die Welt ſich gegen
vorſtehender gefahr gefaſt zu ma-
chen pfleget / künfftigem vnglück
zu begegnen / Als gegen dem win-
ter ſchicken ſie ſich vff holtz / gegen
der thewring keuffen ſie korn ein
zum

zum vorraht / etc. Also sollen die
kinder des Liechts / die Christen/
auch viel mehr sich gegen oberzel-
tem unglück Christlich bereiten/
sich mit Gottes wort gefast ma-
chen / daraus sie sich / als aus ei-
ner himlischen wolbestelten Apo-
tecken (wie D. Basilius Gottes
wort nennet) trosts / gedult / vnd
allerley labfal vnd erquickung er-
holen können / damit sie nicht gar
in der Geistlichen trawrigkeit ver-
sinnen / sondern dem schrecklichen
verfluchten Teufel / der der Chri-
sten notleidendes hertz mörderlich /
bis auff den ewigen tod / sonder-
lich in vorstehenden nöten / pfleget
zu erwunden / ritterlich begegnen
mögen.

Vnd die weil der herrliche trost-
reiche Meistergesang der heiligen

A v Jung-

Jungfrauen Maria / das liebe
Magnificat / ein wunderlieblichs
bewertes Confect oder labfal / für
alle bekümmerte hertzen ist / Habe
ich aus vieler leute bitten dasselbi-
ge erkleret / vnd auff jr anhalten in
Druck verfertigen wollen / Tröst-
licher zuuersiche / solches werde
vielen gnadenhungrigen gewis-
sen vnd geistdurstigen gemütern
wolschmecken vnd bekommen / in
irem hertzen trost / sterck / gedult /
vnd viel gutes wircken.

Solches edles Recept sol vnd
kan man dermassen gebrauchen:
Wenn der leidige Teuffel eines
hertze mit seinen feurigen pfeilen /
die er mit lauter verzweiflung ge-
siedert / mörderlich verwundet / vnd
solche Teuffelische gedancken in
dasselbige pflanzet / Als ob Gott
starblind

starblind vnd taub were / die ob-
ligende beschwerung nicht sehe o-
der wisse / viel weniger einige gna-
de einwenden wolle: So hat man
in dem Magnificat ein ausbun-
digen trost / das der liebe Gott die
elenden / nidrigen vnd betrübten /
mit den Augen seiner grundlosen
barmherzigkeit allergnedigst an-
sehe / als ein mechtiger vñ heiliger
Gott grosse ding an ihnen thue /
das seine barmherzigkeit fur vnd
fur were / alle morgen new sey /
nimmermehr abneme noch versen-
ke / viel weniger absterbe / Wie der
liebe Gott ganz tröstlich im Za-
charia saget: Über Jerusalem wil
ich meine Augen offen haben.

Wenn die Kezer vnd die Ty-
rannen auff's gewaltichste wüten /
vns sampt der reinen heilwertig-
gen

*in solatia
fructuosos
tytanos*

gen lehre gar in einem Senff auff
fressen wollen/ vnd wir lassen vns
beduncken/ es werde verspielt sein/
So haben wir in dem Magnifi-
cat einen bestendigen trost / das
der alte Gott noch lebe / mit sei-
nem Arm gewalt vbe/ die hoffertiz-
gen in ires herzen sin zerstreuen/
die gewaltigen vom stuel stossen/
die Reichen leer lassen könne.

*Moram
stationem*

Wenn solche mordliche ge-
dancken in vnsern herzen auffstei-
gen / Es verweile sich zu lang mit
Gottes verheissung / es werd gar
nichts draus werden / So haben
wir abermals ein edles wunder-
lichs Confortatium oder herz-
sterckung aus dem Magnificat zu
nemen / Das Gott seiner zusage
nit vergesse / sondern er gedencke
daran / vnd helffe den seinen gne-
diglich

diglich auff/las sie nicht im schlamm
der trübsal ligen oder versincken/
wie er Abraham vnd den seinen
auffgeholfen hat / etc.

Also sehen wir / das wir aus
dem schönen Magnificat / in aller
ley nöten / lehr vnd trost schöpffen
könen / Vnd mag wol einem schö-
nen lieblichen Würzgertlein / dar-
innen viel wolriechender Kreuter
sind / verglichen werden. Wenn
vns der schand vnflut der Teufel /
einen gewolichen stanck vnter die
Nasen bleset / dauon wir möchten
verschmachten / So können wir
daraus ein lieblich wolriechendes
blümlein brechen / vnserm hertzen
furhalten / vnd dauon widerumb
krafft vnd sterck empfangen.

Darumb achte ich / das die lie-
ben alten Peter aus besouderm
antrei-

antreiben des heiligen Geists ver-
ordnet/ das man alle tag zur Be-
sper (weil der Fürst der finsternis
der leidige Teufel/die leute gegen
der nacht hefftiger peinigt vñ plas-
get/denn am tage) das Magnifi-
cat gesungen/vnd allweg dagegen
aufgestanden / damit man es mit
mehrer reuerentz vnd ehrerbietüg
fleissig hat bewegen können.

Ich habe aber / Gros-
zügünstige liebe Herrn / Erwer
Erbar Gunsten darumb solche
meine einfeltige Erklerung vber
diesen herrlichen vnd Geistreichen
Lobgesang dedicieren vñd zu-
schreiben wollen / Weil ich weis/
das E. E. G. ein besondere herzh-
liche lust / liebe vñd gefallen zu
Gottes wort haben / auch das lie-
be

be Haus vnd Stadt creutz in die-
sen letzten schwerē leusten tragen/
Auff das E. E. G. auch bestendi-
gen trost aus diesem Lobgesange-
nemen können. Vnd bin der zu-
uersicht / E. E. G. werden darob
ein freuntlich gefallen haben / das
ich mich ewer / als meiner lieben
Herrn vnd Nachbarn (nach dem
ich in S. Joachims thal geboren
vnd erzogen bin) auch herzlich
anneme / mir dieselbige in meinem
Gebete befohlen sein lasse.

Der Barmherzige Gott vnd
Vater wolle sich E. E. G. sampt
der ganzen Christlichen löblichen
Bergstadt gnediglich annemen/
eine Beterliche vorsorge für euch
tragen / auch bestendig in der rei-
nen Lehre erhalten / ewer Berg-
werck reichlich segnen / ein new
Himlisch

Himlisch heer erwecken / vnd euch
allen mildiglich / was euch zu leib /
seel / ehr vnd gut nutzlich ist / besche-
ren / Hergegen fur alle dem / was
euch an leib / seel / ehr vnd gut sched-
lich ist / allergnedigst behüten vnd
bewaren / A M E N. Datum
Schmalkalden / den xij. Augusti /
Anno / M. D. LXXvij.

E. E. G.
williger

M. Christoff
Bischer.

Einfeltige Ex-

flerung des Geistreichen

Lobgesangs / der Hochgelobten

und Königlichen Jungfrauen Mar-

rie/welchen man das Magnificis

cat nennet / Luce am 1.

Und Maria sprach :

MEine Seel erhebt den
HERRN / Und mein
Geist frewet sich Gottes meines
Heylands.

Denn er hat die nidrigkeit
seiner Magd angesehen / Sihe /
von nu an werden mich selig prei-
sen alle Kinds kind.

Denn er hat grosse ding an
mir gethan / der da mechtig ist /
Und des Namen heilig ist.

B

Und

Vnd seine Barmherzigkeit
weret immer fur vnd fur / Bey
denen die in fürchten.

Er vbet gewalt mit seinem
Arm / Vnd zerstrewet die hoffer-
tig sind in ires herzen sinn.

Er stößet die Gewaltigen
vom Stuel / Vnd erhebet die Ni-
drigen.

Die Hungerigen füllet er
mit Gütern / Vnd lesset die Rei-
chen leer.

Er dencket der Barmherzig-
keit / Vnd hilfft seinem Diener
Israel auff.

Wie er gered hat vnsern Be-
tern / Abraham / vnd seinem Sa-
men / Ewiglich.

Summa
ig Cantij
he vnd ydigt.
anerkennung.
vernehmung.
bedeutung.
offenbarung göttlicher Almacht.
ab, göttliche wahrheit.

Die Summa oder der Inhalt
dieses Meistergesangs.

In

In diesem lieb-
lichen / Geistreichen/
vnd hochtröstlichem
Meistergesang / pres-
diget vnd lehret die ^{bedeutet}
hochgelobte / keusche / ^{Logos}
reine / vnd Königlich
che Jungfraw Ma-
ria (mit dem heiligen Geist von oben her
rab erfüllet) von dem allerhöchsten vnd
firtreflichsten gnadenwerck / Das der
Vater aller gnaden vñ Barmhertzigkeit/
seinen geliebten Son / den waren Mesi-
siam / in dem er vns geliebet / ehe der welt
grund gelegt ward / laut vnd vermöge
seiner waren vnd hochbetwerten vers-
heiffung / vns gesandt habe / Welchen sie
vom heiligen Geist / ohne verfehrung
ihrer Jungfrawschafft / entpfangen / in
ihrem Leibe trage / vnd zu rechter zeit ge-
berer werde.

Das er / als der kreffstige Schlans
gentretter / der alten Schlangen / dem
leidigen verfluchten Teuffel / seinen
kopff / das ist / sein list / gewalt / macht /
B ij anschles

anschleget welche alle im Kopffe ste-
 1 Joh. 3. cken) zerstören / den starcken gewapnet
 Luc. 11. ten Fürsten der Welt binden / fangen/
 vnd austossen / als der vnerschöpfliche
 Joh. 12. Quellborn alles Himlischen segens / alle
 Ge. 12,22 Völcker auff Erden gesegnen / das ist/
 regenen { von ewigem Fluch erlösen / Gerechtig-
 keit / leben / heil vnd Seligkeit ausspen-
 den / vnd als der rechte Held / deme die
 Gen. 49. Völcker anhangen werden / als der ware
 2 Sap. 7. Stuelerbe Davids / der trost aller Hei-
 Agg. 2. den / der rechte durchbrecher / des Tod-
 Mich. 2. des Tod / der Hellen gift vnd Pestilenz /
 Osee. 15 ein ewiges / Himlisches / vnd vnuergeng-
 liches Königreich stifften / vns von der
 Luce 1. hand aller die vns hassen / erretten / vnd
 Zach. 9 aus der Gruben da kein Wasser innen
 ist / erlösen solle.

ursagung Sie dancket dem trewen Barm-
 hertzigen Gott / von grund ihres her-
 zens / das er sie zu dem Werckzeuge zu
 seines liebens Sons Mutter / aus gnad
 den erkoren / vnd damit dem ganzen
 Menschlichen geschlecht die vnermess-
 liche hochberhümpte gnad vnd Barm-
 hertzigkeit beweiset habe. Kans auch
 nicht

nicht genug verloben / das der trewe
fromme Gott die Augen seiner ernstest
Gerechtigkeit von vns abgewendet/
vnd vns mit den augen seiner grundlos
sen gnade vnd abgrundlichen Barmh
herzigkeit / aus lauter güte vnd trewe
angesehen / fur vns armen Hellebrenden
oder Helliriegeln keinen eckel / grawē / oder
abschew getragen habe.

Vnd vermanet vns mit ihrem *Ex*
empel / Das wir gleichs als dem helffr
reichen Gott / als dem vnerschöpfli
chen Quellborn alles guten / von deme
alle hülffe so auff Erden geschicht / kom *psa. 57*
met / fur alle grosmechtige wolthaten /
die er vns an Leib vnd Seele / von vns
sern kindlichen tagen / bis auff gegen
wertigen augenblick erzeiget / hertzlich
dancken / vnd alles der pur lautern bloss
sen gnade Gottes / nichts aber weder
vnsern vorgehenden / noch mitlauffen
den / noch nachfolgenden guten wer
cken zueignen oder zuschreiben sollen /
In betrachtung / das alle Menschen /
so wol als die heilige Jungfraw Maria
one alle ire eigene verdienst / werck vnd

NB.
B ij bey

heiligkeit/ gerecht/ heilig/ selig/ Kinder
vnd Erben Gottes / vnd des ewigen le-
bens teilhaftig werden.

Darnach bedrawet sie alle schwul-
stige Werckheiligen/ Gnadenfeinde/ Him-
melsstürmer / vnd auch alle Tyrannen/
die sich auff ihre gute werck/ macht/ ge-
walt / reichthumb / vnd vermeinte fülle
verlassen / darauff trozen vnd pochen/
vnd demnach den grosmechtigen Kö-
nig der ehren/ den Allmechtigen Friede-
fürsten / vnd vnüberwindlichen Hertzo-
gen des Lebens/ Jesum Christum/ Gott-
tes vnd jr allerliebstes Sönlein/ verach-
ten/ in nit küssen/ vnd die Thor ihres her-
zens im nicht eröffnen/ sondern den eini-
ger not mit irer macht vnd gewalt aus-
rotten vnd vertilgen wollen/ Das sie der
lebendige Gott zerstreuen / vom Stuel
herab stürzen / sie leer vnd trostlos las-
sen/ vnd von seinen reinen augen immer
vnd ewig verstoßen vnd verwerffen:
Dagegen aber die elenden / zerschlagen-
en/ zerquetschten Gewissen/ die zerbro-
chene gedemütigte hertzen/ erheben/ die
Gnadenhungerigen vnd geistdürstigen
wie

o saluen
e vns ho
195.

waro,
ge.

psal. 2.
Psa. 24



mit himlischen gütern vnd Götlichen
gnadenscherzen erfüllen / sie wider den
ewigen Hunger vnd Durst speisen vnd
trenchen wolle.

Beschreibet auch daneben Gottes
Allmacht / das er den nachdruck habe / als
len seinen feinden zum heupten gewach-
sen / vnd irer mechtig vnd gewaltig sey /
vns auch wider ir grausames wüten vñ
toben krefftigen beystand leisten könne.

Zum letzten / preiset / lobet vnd er-
hebet sie auch Gottes Wahrheit / das er
seiner verheissung ingedenck sey / den
Israeliten (das ist / allen Gliebigen / die
aus dem Geist Israeliten sind) laut sei-
ner gnadenreichen verheissung / die er
Abraham vnd seinem Samen gethan /
wider auff die Bein helffen / sie nicht im
Schlam vnd Kot der Sünden stecken
vnd verderben lassen wolle. Verma-
net vns derwegen / das wir dem trewen
Gott in gedult / Glauben vnd gutem
gewissen austawern / seiner harren / ges-
trost vnd vnuerzagt sein / vns auff sein
heilwertiges Wort / als auff die ewige
warheit / bestendiglich verlassen sollen.

B iij Weid

*Byßsum
Götliche
Alma*

*Lob Go
wanz*

Israelit

Weil den solche herrliche grosmech-
tige Tittel/in diesem Geistreichen Lob-
gesang / dem lebendigen/ grossen / star-
cken Göt zugeleget werden / Das er
Barmhertzig / gewaltig/ vnd warhafft-
tig sey / So sollen wir billich ermelten
Meistergesang der Königlichen Jung-
frawen Marie / als ein besonders / fur-
treffliches/ edels/ liebes Kleinod/vnd fur-
nemen Schatz/ hoch / lieb / thewer vnd
werth halten/denselben auch von grund
vnser hertzens / der heiligen hochgelob-
ten/ Jungfrawen Marien/bis in vnsern
tod/nachsingen/ir als vnser Capellmeis-
terin/ die solchen psalm durch den heil-
ligen Geist intonieret vnd angefangen/
nachfolgen/Auff das wir in jenem freu-
denreichen leben mit den Himlischen
Choralibus / den heiligen auserwelten
Engeln/in der himlischen lieblichen vnd
freudenreichen Cantorey/ vnserm trew-
en Gott / das rechte Te Deum Laudas
mus / die schöne ewigen Laudes / mit
freuden singen mögen / Wenn wir von
Angezicht zu angezicht Gott schauen/
ihme in ewigen freuden beywonen/vnd
die

die himlischen Güter/danon vns die heilige Jungfraw Maria allhie verweh-
nung thut / wesentlich besigen werden. 1 Cor. 13

Mitler weile sollen wir in dieser schweren/elenden/künerlichen vnd hoch betrübtten zeit/vns aus dem Magnificat trösten(wie es denn sonder zweiffel von den Alten/vnsern lieben Vorfahren/darumb alle tage in der Kirchen zur Vesper zu singen verordnet worden ist) vnd vnserm Barmherzigen trewen Gott von hertzen vertrauen / vns mit seiner Barmherzigkeit wider seine strenge Gerechtigkeit fristen vnd auffhalten/ Seiner Allmacht vnd Gewalt aber sollen wir wider alle vnser mechtige zornige Feinde/Tyrannen/Teuffel/Tod/Sünde/Hell/ vnd die ganze Welt ritterlich gebrauchen/vns kecklich darauff verlassen/wenn sichs anlezt / als wolle es alles brechen/vnd in einen hauffen fallen/der Fürst dieser Welt rumoret vnd poltert mit seinen dienstwilligen lieben getrewen/ der argen Welt/ welche im argen erschoffen vnd erstarrt ist / vnd wil vns/ wie ein hangende Wand / vnd zuriffen. Psal. 52

B v ne

*Das Magnificat
ist zugehörig*

Imst die Welt

Psal. 52

ne Mawr/ vmbstoffen/ Ly/ sag zu deis
ner matten / trostlosen / vnd bey nahe
verschmachten Seelen: Lebet doch
mein Gott noch / der da nach seinem
Götlichen willen / zu seinem lob / vnd vns
erer Seelen wolfarth helfen vnd rath
schaffen / vnser Feinde mit grosser gewalt
vnd macht zu boden schmettern
kan / wer sich auff in verlest / seine hülffe /
rath vnd trost auff in stellet / in seinem
verspruch / geleit vnd schutz stehet / sich
Psal. 91 vnter seine Allmechtige Flügel vnd sitz
tuge verbirge / der kan vnd mag in ewig
keit nicht zu schanden werden.

3
Seiner Wahrheit aber sollen wir set
liglich gebrauchen / das wir vns auff sei
ne vnfehlbare vnbetriegliche Wahrheit
genzlich mit aller frewdigkeit stönen
vnd verlassen / der gewiesen zuuersicht /
Tit. 1. das er nit ligen könne / Des Herrn wort
Psal. 33. ist warhafftig / Was er zusagt / das helet
er gewies / Die Werck seiner hende sind
psa 111. warheit vnd recht / Himel vnd Erden
Mat. 24 zergehen / sein wort aber bleibet in ewig
Jsa. 40. keit / vnd erhelte in ewigkeit alle die jeni
gen / so sich mit starckem Glauben da
rauff

rauff verlassen / das sie den Tod nicht Joh . 8.
schmecken in Ewigkeit.

Darumb sollen wir in gedult vnd
warer demut Gottes verheissung ers
warten / alle fewrige pfeile des Sathans
(welche er in vnser hertz steckt / als ob
Gott seiner zusage vergessen / vnd dies
selbige nit halten wolle) mit dem schild
des Glaubens aufffangen.

Weil aber die heilige Jungfraw
Maria dem trewen Gott / drey herrlich
cher / löblicher / rhumwürdiger Ehren
tittel zulegt / Das er gnedig vnd Barm
herzig / mechtig vnd gewaltig / vnd
auch warhafftig sey : So wil ich von
solchen / herrlichen trostreichen Tugens
den oder eigenschafften Gottes / sowiel
der trewe Gott gnad vnd zeit verleihen
wird / aus diesem Lobgesang handeln /
vnd die trost vnd lehrreichen wörtlein
auffs einfeltigste erkleren. Der Barm
herzige Gott wolle vns dazu seine Göt
liche Gnad vnd heiligen Geist verley
hen / das wirs also furbringen / anhören
vnd behalten mögen / das es zu seinem
lobe / ehr vnd preis / vnd zu vnser aller
Selen

3. *Handwritten note:*
Lobgesang v.
Barmhertzig

Selen heil vnd Seligkeit / Auch zu beständigem trost in aller widerwertigkeit gereichen möge/
A M E N.

Von der Ersten Zugendt
Gottes / Nemlich / von seiner
grundlosen gnade / güte vnd
Barmherzigkeit.

DAmmit die Einfeltigen diesen Lobgesang desto bas verstehen / Mus ich die Historien von des Menschlichen kleglichen Falle / vñ tröstlicher widerbringung / etwas höher erholen / vnd von der vhrsprünglichen ankunfft des Menschen / von desselbigem erbermlichen hochbetrübttem Fall / vnd allergnedigsten widerbringung reden.

Die heilige Götliche Schrift bezeuget / Das der Mensch anfänglich zum Ebenbilde Gottes / oder zum Spiegel der heiligen hohen Dreysfaltigkeit erschaffen / Das ihme Vnschuld / Gerechtigkeit / leben / vnsterblichkeit /

atio hois

1 Cor. ii.

keit/vnd andere herrliche Tugenden/viel
herrlicher vnd schöner leuchten oder
scheinen solten / als jetzt die Sonne am
hellen mittage scheinet.

Sie bezeuget auch ferner / das der
leidige verfluchte Teuffel seine Behau- *Lapsus*
sung verlassen / in der warheit nicht be- *Gene. 30*
standen/sondern sich aus eigener bosheit *2. Pet. 30*
vnd mutwillen von Gott abgewendet/
sich vber den demütigen Son des lebens
digen grossen Gottes erhaben / vnd mit
allem seinem anhang mit Ketten der
Finsternis gebunden/vnd dem Gerichte
des grossen tages vorbehalten / numehr
ein schrecklicher Mörder vnd grausam-
mer Lügner sey / Vnd wenn er Lügen *Joh. 8*
rede/so rede ers von dem seinen.

Weitter berichtet sie vns auch / das
derselbige schandmörder vnd lügner/als
ein abgesagter erbfeind Gottes vnd al-
ler menschen/ aus lauterem verbittertem
abgunst / den Menschen / damit Gott
seine des abgefallen geistes stat er setzet/
kleglich zu fall bracht/das er wider Got-
tes ausdrücklichen gemessenen befehl
vom verbotenen Baume / des erkenntnis
guten

guten vnd bösen/gesen/Gott vngehor
sam/feind vnd abgünstig worden/in fur
neidisch vnd abgünstig gehalten/das er
jme die grosse vorstehende Herrlichkeit vñ
maiestet misgönnet. Er hat sich mehr
trew/liebe vñ freundschaft / zu dem
hessigen verdampften Lügen vnd mord/
geiste/ dem leidigen verfluchten teuffel/
Denn zu dem Brunnenquel alles guten/
dem lebendigen Gott / dem Geist des
Lebens vnd der warheit/versehen. Vnd
also sich vnd alle seine nachkommen/die
dazumal albereit in seinen Lenden ges
steckt/grewlich deformiert/ verstat / in
solchen mördlichen vnseglichen jamer/
elend vnd verderbnus gefüret / das sie
nu alle von jm greulich angesteckt / ver
psal. 51. derbt vnd beschmeist / in Sünden ent
Rom. 5 pfangen vnd geboren / jha von Natur
Eph. 2. Kinder des zorns sind.

*foruntag
Pg lapsim*

Weitter lehret vns auch die heilige
Götliche Schrift / Das der trewe/fro
me/liebreiche Gott/ im zorn seiner gros
sen hertzlichen Barmherzigkeit inges
denck gewesen. Es jammert sein Barmher
zigkeit/vnser klag vnd grosses leid/ vnd
stecke

streckte alle vnserē Blutrote Sünde vn-
ter seinen gnadenstuel/deckte seinen gna-
denmantel darüber/wandte von vns die
augen seiner strengen ernstē Gerech-
tigkeit/vnd kerte zu vns die augen seiner
grundlosen barmhertzigkeit/verhies vns
den allerliebsten Gnadenthron/vereh-
ret vns mit seinem Eingebornen surges-
liebten Son/der solchem grossen/ver-
derblichem/mördlichem schaden ster-
ern vnd wehren/vnd vns die verlornen
Güter allergndigst wider bringen solte.

*filii Dni
bona nob
praesent.*

Solche verheissung erholere vnd
vernewerte der trewe Gott/offt vnd
vielmals (Wie denn kein besser besten-
diger noch krefftiger trost/zwischen Hie-
mel vnd Erden ist/in allerley Fahr vnd
elend/denn Christi verdienst/Leiden/
sterben/vnd seine erworbene himlische
gnadenscheze.) Erstlich verhies ers
Ade/volgende Noe/Sem/Abraham/
Isaac/Jacob/Mosi/David/vnd vie-
len andern Patriarchen/Propheten/
vnd theuern leuten/Zoge sie aber aus
hochwichtigem bedencken darumb in
die vier tausent jar auff/damit mennig-
gleich

*Inmissim
solatio in
pirulis
Prima p*

*Moia. 4
Anno*

glich die gröſſe des Erbschadens oder
des erbgründes/damit wir ſemplich be-
fleckt / da bey ſpüren vnd greiffen/ vnd
deſto ein hertzlicher ſehnlicher begird
vnd verlangen nach dem verheiſſenen
Schlangentretter gewinnen / vnſern
Glauben/ hoffnung vnd gedult vben vñ
ſcherffen möchten / Wie jr den von die-
ſen vnd andern vrsachen ſolches lang-
wirigen verzugs / anderswo weitleuff-
tiger höret.

Endlich aber / da die zeit erfüllet
Gala. 4. war / ſandte Gott ſeinen Son / geboren
Gen. 5. von einem Weibe (wie er denn ein weibs
ſamen genennet wird in der Erſten ver-
heiſſung) vnd vnter das Geſetz gethan/
auff das er die / ſo vnder dem Geſetz
waren / erlöſete / auff das wir die kind-
ſchafft empfiengen. Zu vor aber / lies der
Mal. 4. liebe trewe Gott / ſeiner verheiſſung
Luce 1. nach / für dem Herrſcher aller welt / für
Joh. 1. dem auffgang aus der höhe / dem waren
Licht / der rechten Sönen der Gerech-
tigkeit / für dem Herrn Chriſto / dem
Könige der ehren / den Morgenſtern
Johannem den Teuffler / her gehen / der
jme

Ime den weg bereiten / mit Fingern auff
In zeigen solle / Sihe/ das ist das Lamb
Gottes / das der welt Sünd tregt / der
ist voller gnade vnd warheit / aus des
fülle wir alle nemen müssen/ gnade vmb
gnad/etc. damit ja niemand des Herrn/
an welchem vns mehr denn an Himmel
vnd Erden gelegen / fehlen/ oder einige
vnwissenheit furzuwenden hette.

WIE aber GOTT dis Gnaden
werck volnziehen / vnd ins werck
richten wolte/ Fertiget er zu der
Heiligen Jungfrawen Maria einen
himlischen Legaten/ einen Engel / ja eis
nen Erzengel/ den lieben Gabriel / abe/
der auff vnser deutsch / Gottes krafft
vnd stercke heisset / Anzuzeigen / das er
den Helden Christum / der seine stercke/
krafft vnd allmacht / wider Teuffel/
Tod / Sünde / Helle / etc. dem armen
Menschlichen geschlecht zu besonderm
trost/ritterlich vben vn beweisen wird/
verkündigen solle. Durch einen hellis
schen Engel/das ist/ durch den leidigen
Teuffel/ ward ein Weib erstlich zu Fall
gebracht / vnd dem lebendigen Gott
abges

GABRIEL

Primum. La

1. Tim. 2

E

abges

abgespant oder abgefüret / Darumb
musste es durch einen himlischen Engel
widerumb dem Teuffel abgefriet / vnd
zu Gott gebracht werden. Weil ein
Weib gesündigtet / vnd die vbertret-
tung eingefüret / musste auch ein Weib
Stamen das Instrument vnd Werckzeug sein/
*in sal-
uis* dadurch der Heiland des Menschlichen
geschlechts / vnser lieber Erlöser vnd
Seligmacher Jesus Christus / auff die
Welt gebracht würde / der vns von den
starcken Ketten vnd Banden des leidli-
gen Teuffels recht frey machete / vns
Joh. 8. wider mit Gott versönete / vnd den ver-
sperrten Himmel wider eröffnete.

Vu gedacht der Engel Gabriel in
der Legation vnd Werbung vnter an-
dern auch dieses / Das Elizabeth / Mar-
rie gesfreundtin / in jren alten tagen auch
mit schwerem Leibe / vnd dazu im sechs-
sten Monat gienge / die doch im ge-
schrey / als ob sie vnfruchtbar were.

Mit welchem grossen Wunderwer-
cke Gott jren schwachen Glauben ster-
ckete / vñ sie mit Worten vnd that lerete /
Das bey Gott kein Ding vnmöglich / Wie
denn

benn Gottes art ist / das er neben dem
Wort mit eusserlichen zeichen vnserm *2. Cor. 10*
schwachen glauben auff die Beine hilfft. *2. Cor. 10*

So bald aber die heilige Jungfraw
Maria solchs höret / bespricht sie sich
nicht lang mit ihrem Fleisch vnd Blut
darüber / sie zeucht nicht die Natur vnd
erfarung zu raht / Sondern sie nimpt
jren verstand in gehorsam Christi ges
fangen / vnd spricht: Sihe / ich bin des
Herrn Magd / Mir geschehe wie du ges
sagt hast. Vnd empfehet also als bald
im glauben Geistlich / auch in jrem Leis
be den Herrn / den der Himmel Himmel nit
fassen noch begreifen können / leibhafft
tig. Lehret vns die gar edle furtrefflis
che guldene kunst // das wir in himlischen *Edle G*
Götlichen sachen / vnser vernunft / *ne G*
Fleisch vnd Blut hindan setzen / Gott *Rom. 4.*
die ehre geben / vnd auff's aller gewiesest
glauben / was Gott / der da dem das
nichts ist / ruffet / das es sey / verheisset /
das könne er auch thun / es scheine auch
der klugen vernunft so nerrisch vnd vns
möglich / als es jimmer wolle.

Nach dem der Engel Gabriel von

C ij Mas

u. m. b.
aria die
fabot be.
st. Gabr.

2
sich Chri
guy G.
die von
halten

Maria scheidet / erhebt sie sich als bald /
besucht die ehrliche / Christliche / Gottes
selige Matron / ihre befreundtin Eliza
beth / mit jr von dem furtrefflichen hoch
wichtigen Gnadenwercke zu conuersie
ren / sich mit jr davon notwendig zu un
terreden oder zu besprechen (Uns zum
Exempel / das wir gleichsals gern von
dem gnadenwerck reden vñ handeln sol
len) Auch thut sie es derhalbē / jr in irem
Alter zur hand zulauffen / wie denn fur
war Christen Gottes wunderwtrck nit
in wind schlagen / od verachten / sondern
die eusserlichen zeichen lieb vñnd werd
haben / gern ersuchen / dardurch ihren
schwachen glauben stercken vñd bekräft
tigen / auch gegen einander die Christli
che Brüderliche liebe erweisen sollen.

Wunder aber ist / das Elizabeth
in irem Alter so schaffe augen gewin
net / vñd sihet der zarten / werden / heilis
gen Jungfrauen Maria in Leib / sihet
nicht allein das sie schwanger gehe / vñd
einen Son trage / Sondern das sie auch
den grosmechtigen Herrn aller Herrn /
den rechten Emanuel in irem Leibe tra
ge /

ge / die Alma oder Jungfrau sey / von
welcher Isaias für 700. Jaren geweiss / Isai. 7.
saget / Die werde zur welt bringen den
rechten Durchbrecher / des Todes Tod / Luce 10.
nach welchem viel Patriarchen / Prophe / Joh. 8.
ten vnd Könige hertzlich geseuffzet. Es
spricht sie auch Elizabeth selig / mit das
rumb / das sie den Hertzogen des lebens
in jrem Leibe trage / sondern weil sie ges
gleubet / Wie denn der Glaube / wie D.
Clemens sagt / der Schlüssel zum himel
reich ist / vnd verkündiget ihr daneben
aus dem heiligen Geiſt / das gewislich
das jenige / was ihr von dem Herren an
gekündiget / vollendet werden solle.

Durch solche Predigt wird Maria
vber alle massen sehr confirmieret vnd
betreffiget / (wie denn Gott durchs
mündliche gepredigte Wort krefftig
ist) vnd kan sich nicht enthalten / son
dern wie ihr hertz voller voller lob Got
tes ist / also bricht sie auch mit dem
Munde heraus / (Denn was das hertz
voll ist / gehet der Munde vber) lobet
vnd preiset den treuen frommen Gott
für seine herrliche wolthaten. Fürsten
C iij vnd

*Glaub. d.
Luce 10.
vnd Luce 11.*

*Ex alim
tia roed.
log²ly.*

vnd HERren heimlichkeit sol man ver
Schweigen/ sagt der Engel Raphael zu
Tob. 12. Tobia / Aber Gottes Werck sol man
herrlich preisen vnd offenbaren.

Also intoniert aber vnd stimpf
Maria/ die oberste Capellmeisterin / ihr
Te Deum laudamus an:

Meine Seele erhebet den
HERREN.

Maria nimpt fast alle wort dieses
Lobgesangs / aus dem Ersten
1 Sam. 2 Buch Samuelis / aus dem Lob-
gesang Anne / vnd gebrauchet derselbis-
gen / als ob sie jr eigen weren. Lehret
vns damit / Wenn wir Gott anruffen/
oder ihm fur die empfangene wolthat
dancken wollen/ das wir dazu die wort
des Heiligen Geistes / die er durch den
Mund seiner Werckzeuge geredt/
2. Pet. 1. (wie denn die heiligen Menschen Got-
tes / von dem heiligen Geist getrieben/
geredt) gebrauchen sollen / Dardurch
wircket der heilige Geist / der rechte
Werckmeister alles guten/wunderlieblich-
chen/ schonen/ herzhreichenden trost/ in
vns

vnserm Gewissen/Die wort haßten vnd
safften im hertzen/damit können wir Gott
sein hertz erweichen vnd ablauffen / das
er sich vnser erbarmen mus / Daraus
empfinden wir auch ausdermassen hoch
wichtigen trost/das wir in der allerheis-
ligsten Zunft der heiligen Menschen
Gottes/ihre zunftgenossen/ Brüder vnd
Schwestern sind / Vnd eben mit den
worten (die sie doch nicht selbst aus ei-
genem gutduncken vnd wolmeinung er-
dacht/sondern vom heiligen Geist/dem
himlischen Secretario der hohen heiligen
Dreyfaltigkeit / inen in die Feder
dictieret sind) den trewen Gott anzuspre-
chen/ Darumb sie inen ganz vnd gar
keinen zweiffel machen / der liebe Gott
werde ihm solche hertzbrechende wort
hertzlich belieben vnd gefallen lassen/
Vnd kan in Summa der gros wichtige
nutz/der den Christen daraus entstehet/
nicht erzelet noch begrieffen werden.

Conferieret vnd haltet in der furcht
Gottes Anne vnd Marie Lobgesang
sein gegen einander / So werdet ihr
augenscheinlich sehen / das ein Werck

C iij meis

himlische
tauglich

meister/der heilige Geist/ beider hertzen
regieret / beider Mund gefüllet / beider
Zunge gefüret habe / So wunder artig
stimpft das Alte Testament mit dem
Newen oberein / vnd sehen die zwene
Cherubin allein auff den einigen waren
Gnadenstuel / vnsern rechten Erlöser
Jesum Christum.

Auff eine gute herrliche predigt
gehört ein schöner frölicher lieblich
cher Gesang. Weil denn Eliza-
beth eine schöne herrliche recht Euang-
gelische predigt gethan / So singet die
liebe Maria ein schön herrlich Te De-
um laudamus/ ein Deo gratias drauff/
Vns zum Exempel / das wir auch vn-
serm lieben Gott die Farren der Lip-
pen opffern / vnd mit allen Heiligen
Gottes in hertzlich preisen sollen / Wer
danck opffert / der preiset Gott / sagt
der psalm. So erbeut sich der Geistreich-
che prophet Oseas auch : Vergibe vns
alle Sünd/vnd thue vns wol/So wollen
wir opffern die Farren der Lippen. So
last vns nu / sagt der Meister der Epis-
stel an die Ebreer/opffern durch in/das
Lob

psal. 50.

Ose. 14.

Hebr. 15.

Lobopffer für Gott allezeit/ das ist/ die
frucht der Lippen / denn solche opffer
gefallen Gott wol. Ich wil den Herrn
loben allezeit/ Sein lob/ sagt David/ sol psal. 34.
jimmerdar in meinem munde sein / Wie
sol ich dem HERRN vergelten alle wol-
that/ die er mir thut? Ich wil den heils-
samen Kelch nemen / vnd des HERRN psal. 116
Namen predigen. Gratiarum actio,
sagt D. Bernhardus/ est ad plus dan-
dum inuitatio. Mit der dancksagung
reizet man Gott / das er mehr wolthat
erzeige vnd beweise. Widerumb/ wenn
man Gott nicht dancket / so verstopffet
man den Brunnenquell Gottes / das er
vns desto weniger guts thut.

WIR wollen aber die Geistreis-
chen wörtlein/ der heiligen Kö-
niglichen Jungfrawen Mar-
ria/ einfeleig erkleren/ vleissig bewegen/
vnd auff die Goldwage legen / euch das
mit anleitung geben / das jr desto emb-
siger vnd fleissiger Gottes wort nach-
dencket / vnd nicht so liederlich vberhin-
rauschet/ als wenn etwan ein Fantast
oder vnbesunnener Mensch diese wort

C v aus

wort, wird
im Schaf
nicht

aus vnbedacht geredt. Gottes wort ist
die allerhöchste / edelste / vnerschöpflich
che / abgrundliche Weisheit / vnd wird
von D. Gregorio einem Schaffe ver-
glichen. Wie nu ein Schaff durchaus
nutz vnd fruchtbar ist / an Woll / Milch /
Mist (mit züchten zu melden) aus den
Beinlein machet man Messerschalen /
aus den Dermen Seiten / darmit man
traworige leute frölich machet / aus der
Wolie Kleider / damit man sich bekleidet /
Vnd ist nichts am ganzen Schaff / das
mit nutz brechte / wie klein vnd verecht-
lich es auch scheint : Also ist in Got-
tes wort nichts vergeblich / auch nicht
ein tuttelchen / Sondern ein jedes wört-
lein / wie klein es auch scheint / treget
1 entweder eine besondere Lehre / oder
2 einen schönen ausbundigen trost / oder
3 eine notwendige vermanung / auff dem
rücken / es hat besondere Krafft vnd
safft / Mit Gottes wort werden wir er-
frewet / wider den ewigen Frost vnd
zeentlappen bekleidet / Ob wirs gleich
nicht vmb vnfers vnuerstandes willen
in diesem leben alles ausgründen könn-
nen /

nen/ so wil jm doch Gott solchen dienst
hertzlich belieben vnd gefallen lassen.
Wenn wir aber in die rechte hohe hims
lische schul komen werden / so werden
wirs sehen / vnd von Gott zuhimlis
schen Doctorn promouiert werden/ In
diesem leben ist doch vnser wissen nur ^{1 Cor. 13.}
lauter stuckwerck/ Wir haben nicht den
sehenden / sondern nur die Erstlingen ^{Rom. 8.}
des Geists empfangen.

S wollen wir nu im namen Gots
tes die wörtlein besehen. *MEIN ANIMA*
MEIN SEEL erhebet den *HERZEN*
ren/singet Maria. Meine Seel/das ist/
Mein ganzes Leben/ wehen / sinn/ver
nunfft vnd alle kreffte/sind in Gottes lo
be entzündet vnd entbrand / alle meine
glieder wolten gern Gott loben / alles
was sich in mir regt vnd bewegt / Das
lob ist mir nit auff der zungen gewachs
sen sondern aus dem hertzen gequollen/
ich singe/preise/vnd lobe Gott von ganz
em hertze gemüt/mit frölichenschalle ^{Grüßlein 7}
Heuchler loben Gott allein mit ^{Isai. 29.}
dem munde/ir hertz aber ist fern danon/ ^{Mat. 15.}
Aber rechte Christen sollen nicht solche
Heuchler

Zerschler sein / sondern von grund ihres
hertzens Gott loben. Wie Gott ein geist
Joha 4 vnd ein hertzenkündiger ist / Also wil er
auch im geist vnd der warheit angeruffen
sein / mit ganzer Seel vnd gemüte.

Also saget der Königliche Prop
Psa. 103 phet David : Lobe den HERN meine
Sele / vnd was in mir ist seinen heiligen

Psa. 104 Namen. Lobe den HERN meine Sele /
vnd vergifs nicht was er mir gutes ge
than hat. Vnd abermal : Ich dancke

psal. 111 dem Herrn von ganzem hertzen. Vnd

psal. 138 abermal : Ich dancke dir von ganzem
hertzen / fur den Göttern wil ich dir lob

psal. 63 singen / etc. Das were meines hertzens
frewd vnd wonne / wenn ich dich mit
frölichem Munde loben solte. Meine

Psa. 71 Lippen vnd meine Seele / die du erlöset
hast / sind frölich vnd lobsingend dir.

Isa. 48. Gott wird vnwillig drüber / wenn man
seiner gedencet / aber nicht in der War
heit vnd Gerechtigkeit.

Seele Grausam kalt ding ist / wenn die
Lippen dancken / vnd das hertz erferet
nicht einmal. Die Seele / das ist / vnser
Krafft / vermögen / vernunfft / sinne / alle
Blutes

Blutstropffen in vnserm Leibe / sollen
Gott loben/ also/ das wir ehe Leib vnd
Leben auff dem platze lassen solten / ehs
wir Gottes lob vnterliessen.

ES ist aber nicht gnug/ das eins and
dern Seele den Herrn lobe/ sondern
Deine Deine Seele mus ihn loben.

Im Babstumb hat man der Munn
che beten/ fasten/ loben/ verkaufft / vnd
andern vmb's gelt mitgeteilet / Mein/
ein jeder mus fur sich Gott mit frohli
chem schalle loben. Das also das wort
(Meine) das ganze Babstum mit irem
trodelmarck zu boden schmettert. S.
Paulus sagt: Ein jeder wird lohn em
pfahen/ nach seiner Arbeit / nicht nach
eines andern arbeit.

Meine Seele aber sol nicht schen
den/ lestern vnd schmehen/ wie die Got
losen thun / Sondern loben / nicht sich
selbst / seine wirdigkeit / heiligkeit / ge
strengen Orden/ dis oder jenes Werck/
sondern den HERN / den gewaltigen
Allmechtigen Potentaten / der ein Herr
aller Herrn / aller Creaturen mechtig
vnd gewaltig ist/ der vber Sünd/ Tod/
Teuffel/

*Lob im Ba
st x kar
wonder*

1 Cor. 3.

Teuffel/ Hell/ vnd aller Hellen pforten/
vber die ganze Welt / herschet vnd reg
gieret / der alle hülffe thut / so auff Er
den geschicht: Diesen **HERRN** sol
man nicht allein loben / sondern auch
Zu Loben, erheben / gros vnd viel von ihm halten/
(Wie die Deutschen sagen: Man wil
den in Himmel erheben) Vns sollen wir
nidrigen / demütigen / vnd vernichtis
gen/ Gott soll man erheben. Nicht vns
HERR nicht vns / sondern deinem
Psal. 115. Namen gib die Ehre / vmb deine gnad
vnd warheit. Du **HERR** bist gerecht/
Dani. 9. wir aber müssen vns schemen/ sagt Da
niel. Ein Weiser rhüme sich nicht seiner
Jere. 9. Weisheit /spricht der **HERR**/
Ein Starcker rhüme sich nicht seiner
stercke / Ein Reicher rhüme sich nicht
seines Reichthums / Sondern wer sich
rhümen wil / der rhüme sich des / das er
Nicht wisse vnd kenne/etc. Ein gläubis
ge Seele sol Gott für den allergrösten
Schatz vnd Kleinot achten. Wer sich
selbst erhöhet/auffbleset vnd stolziret/
der schmehet Gott / vnd wird ernidris
get werden / wie wir vnten hören wer
den.

ben. Darumb sollen wir vns vnter der
gewaltigen hand Gottes demütigen/ 1. Cor. 15
ihm alle ehre / lob / rhum vnd preis als
lein heimtragen / vnser elend erkennen
vnd bekennen/ So wird vns Gott erhö-
hen zu seiner zeit/ Ob er vns gleich groß
se ding erzeiget / sollen wir doch mit
Maria alles ihm heimtragen / keines
weges darauff stolzieren vnd hoffertig
sein/wie Lucifer vnd andere
gethan.

Volget weiter in Marie
Lobgesang:

Vnd mein Geist frewet sich
Gottes meines Heylands.

SIE weis von wegen der vbers
schwenglichen freude nicht / wo
sie wort nemen solle/ Damit sie ihr
freudenreiches hertze für der ganzen
Welt ausschütte. MEIN GEIST / das
ist/ der innerliche Mensch/ der vom heis-
ligen Geist gerüret / getroffen / vnd res-
gieret wird / der frewet sich Gottes.
Niemand kan Christum einen HERRN 1. Cor. 12
heissen/

heissen / one den heiligen Geist / Der ist
das Siegel / das vnterpfand / vnd ver-
Rom. 8. gewiesung / der vnserm hertzen zeugniss
gibt / das wir Kinder vnd Erben Got-
tes / vnd Miterben Christi sind / schrey-
et / stonet vnd senffzet auch in vnserm
hertzen : Abba lieber Vatter. Ohne den
heiligen Geist können wir nichts guts
Psal. 51. thun. Darumb auch David hertzlich
betet : Schaffe in mir Gott ein neues
hertze / vnd gib mir einen neuen gewies-
sen Geist / Verwirff mich nicht von dein-
nem Angesicht / vnd nim deinen heiligen
Geist nicht von mir / tröste mich wider
mit deiner hülffe / vnd der freudige Geist
enthalte mich.

Der selbige mein Geist / innerlicher
Mensch / sinn / mut / hertz / wille / gedan-
cken / vom heiligen Geist geheiligt /
frewet sich / Alle traurigkeit vnd schwer-
mütigkeit ist verschwunden / vnd in ab-
grund des Meers geworffen / da frewe
ich mich allezeit. Moses vnd sein Ges-
etze können mich fortbas nit mehr be-
trüben / noch traurig machen / Wie den
Des Gesetzes Ampt ist / das es traurig-
keit /

*salz des Ampt
in Wirkung*

Zeit/flucht/feindschafft wider Gott wir-
cket/das Euangelium aber wircket freu-
de / das wir in sprüngen daher gehen/
Wie S. Paul sagt: Freuet euch/ Vnd
abermal sage ich / Freuet euch allezeit/
Vnd brauchet hie die heilige Jungfrau
Maria eben des wörtleins/des der Herr
Christus brauchet / da ersaget: Abra-
ham ewer Vater begerte meinen tag zu
sehen/vnd ward fro/da er in sahe.

Maria aber vnd ein jeder Christ/
sol sich nicht der Gaben / sondern des
Gebers freuen / Wie sie saget: Mein
Geist freuet sich Gottes / der ein vner-
schöpflicher Brunnenquell alles guten
ist / Ich freue mich nicht meiner hohen
grossen gnaden vnd gaben / sondern des
gnedigen Gottes.

Also sollen wir vns nicht freuen
vmb geldes / gutes / reichthumb/pracht/
heiligkeit vñ würdigkeit willen/wie Nasir
bacadnezar sich seines mechtigen reichs/
der Phariseer sich seiner guten Werck
rühmet vnd freuet. Alles irrdische mus
verschwinden/helt den stich nicht in nö-
ten/wircket keine beständige warhafftige

D ge

Euange-
lium

phili. 4

Joh. 8

Dan. 4

Luce 18

ge freude/ zerschmelzet wie Butter an
der Sonnen/ wenn es zum treffen gehet.

*5. Juli
vom J. 17.*

Summa / alle jrrdische freud ist strö-
ern vnd vergenglich/ ist alles eittel vnd
Mat. 6. ein schatten / ein Dieb kans stelen / ein
Mott kans verzehren / ein Feuer kans
verbrennen / Man legt vns nichts zum
heupten / Heut ist einer reich / morgen
arm/ heut frölich/ morgen trawrig/ heut
gesund/ morgen krank / heut lebendig/
morgē tod/ heut weis/ morgen ein Nar.

Job 1 Zu deme sind wir nackend vnd blos in
die Welt kommen / müssen auch wider
nackend vnd blos dauon.


*Inde In Gott
mim
Fand* Derwegen sollen wir vns Gottes
frewen / die freude hat die weere vnd
bestand / Wie Gott ewig weeret / also

Psa. 73. ist dieser freude auch kein zergang/ wie
auch der psalm saget: *H*err/ wenn ich
nur dich habe / so frage ich nichts nach
Himel vnd Erden / Wenn mir gleich
leib vnd Seel verschmachtet / so bistu
doch *O* Gott allezeit meines hertzen

Job 1 trost / vnd mein teil. Vnd Job frewet
1. p. 1. Job sich Gottes/ da er aller seiner habe vnd
güter/ vnd aller seiner Kinder beraubet
ward/

ward / da sprach er : Gott hats gegeben /
Gott hats genommen / der Name
des Herrn sey gepreiset in ewigkeit / Ob Job 13
mich auch gleich Gots tödten würde /
wil ich doch auff in hoffen.

Also frewete sich der Königliche Exptm
Prophet David Gottes / da er leib vnd dis
leben für Saul teglich musste feil tragen /
hernach auch von seinem eigenen Son 2. Sa. 15
Absolon von Land vng Leuten verriagt
ward / Da stalt ers Gott heim / wolle
der in wider einfüren / wol vnd gut / wo
nicht / so stelle ers jm auch anheim.

Also frewete sich auch Steffan / da Act. 7
er jetzt solt mit Steinen zu tod geworff Exptm S
fen werden / da sahe er den Himmel offen /
Christum Jesum zur rechten der Krafft
Gottes stehen / vnd befahl ihm seinen
Geist / gab denselbigen mit freuden auff.
Eben also haben sich die lieben Merces
rer gegen ihrem tode gefrewet. Ach es
vergehet doch alles / auffer Gottes gnad /
die selbige bleibet ewiglich. 

Also sollen wir vns auch Gottes
frewen. Was hülfte es / wenn wir schon Mat. 16
die güter der ganzen Welt hatten / vnd
D ij solten

solten vnserer armen Seelen schaden
thun/ vnd wüsten dazu nicht/ wie lang
wir der Augenblicklichen weltfrewde
zu gebrauchen hetten? Das unglück
hat zumal einen breiten fuß/ der Tod
schleicht vns auff der Verschen nach/
der Jüngste tag bricht herein / wie ein
Dieb in der Nacht / zu der stunde vnd
zeit / wenn wirs vns am wenigsten be-
fahren. Gott aber ist grösser vnd mech-
tiger / denn die ganze Welt / denn alle
Teuffel/denn aller Hellen pforten. Vnd
wenn der Welt leid vnd trawrigkeit
recht angehet/ vnd ire freude gar auff
höret/ So hebt den allererst vnser Göt-
liche freude an / vnd verschwindet alle
vnser trawrigkeit vnd leid.

Wenn vns alle vnser Feinde traw-
rig vnd betrübt machen wollen / so er-
frewet vns der trewe Gott / vnser Fries
deschildt wider. Darumb sollen wir mit
dem psalm sagen: Meine Seele harret
nur auff Gott / der ist mein hoffnung/
mein Hort / mein hülffe / mein schutz/
mein heil / mein ehre / mein stercke / etc.
Dauon weissaget auch der Geistreiche
hoch

unglück.
Tod.

jüngste tag

1. Tess 5.

2. Pet. 2.

psa. 62.

hocherleuchte Prophet **Isaias**: Zu der **Isa. 25.**
zeit wird man sagen/Sihe/das ist vnser
Gottt/auff den wir harren/vnd er wird
vns helffen/ Das ist der Herrr/auff den
wir harren/ das wir vns freuen vnd
frölich sein in seinem heil/ Den die hand
des **HERN** ruhet auff diesem Berge.
Summa / wer auff Gottt trawet/der
hat wolgebarwet/kan auch in Ewigkeit
nicht zu schanden werden. Eben auff
diesen schlag redet **Isaias** anderswo:
Ich freue mich des Herren/ vnd freue **Isa. 61.**
mich in meinem Gottt.

Ja möchte einer sagen/ Wie sol ich
mich Gottes freuen / so er doch ein zorn
niger eyueriger Gottt ist/ der die Sünde **Exo. 20.**
der Veter an den Kindern heimsuchet/
bis ins dritte vnd vierde Glied / der ein
verzehrend Feuer ist / fur dem Berge
vnd thal zerschmelzen? Wie reumet
sichs zusammen? Er ist gerecht / ich bin
ungerecht / Er ist ein Geist / ich bin
fleisch/Er ist vnsterblich / ich sterblich/
Er ist ein Himelfürst/ich bin ein armer
Zellebrand/Er ist Allmechtig/so bin ich
ohnmechtig? Es were nicht wunder/
D ij wenn

wenn ich ihn höre nennen / das ich für
furcht vnd entsetzen in ein Meusloch
Kröche / oder mich durch einen stelern
berge wünder/do es möglich were. Wenn
ein armer gefangener Sünder des Rich-
ters oder des Henckers höret gedens-
cken/ so fellet jm gleich ein Blutstropff
von seinem hertzen. Also furchte sich
auch S. Petrus/vnd sprach zum Herrn
Christo/ auch dazumal/ da er jm mit ei-
nem reichen Fischfang verehrete: Gehe
von mir hinaus denn ich bin ein Sündi-
ger Mensch. Da bleset der Teuffel fer-
rige Kolen mit seinem hellischen Blas-
balg auff/vnd zündet in vns einen graw-
en vnd eckel oder abschew für Gott an/
das vns himel vnd Erden darob zu enge
wird/vn wir niergend zu bleiben wissen.

Solchen Teuffelischen gedanken
zubegegnen / erkleret sich die heilige
Jungfraw Maria gar fein in irem lob-
gesang/vnd sagt: Mein Geist frewet
sich Gottes meines Heylands. Ich
frewer mich nicht seiner/ als eines zornig-
gen Richters/ als eines strengen gerech-
ten Stockmeisters / der einem nach sein-
nen

*mir gefan-
nen Sünd*
Luce 5

nen wercken vergilt / wie mir Moses
auch einen solchen ernstern Richter aus
Gott machet / Sondern als eines Heyd *heila*
lands / als eines Helffers / Erlösers vnd
Seligmachers / Ja nicht als eines ge
meinen / sondern als Meines Heylands / *W*
der mich armen / verlornen / verdamp
ten / verfluchten / hülff vnd trostlosen
Menschen erlöset / erarnet / erworben /
gewonnen / der mich aus der hand aller *Luce. 10.*
meiner Feinde erlöset / der mich recht *Joh. 8.*
frey gemacht / vnd aus der Gruben da *Sach. 9.*
kein Wasser innen ist / errettet hat.

S lehret vns nu Maria mit dem
Swörtlein (Heyland) was fur arme *heilan*
elende / gefangene / trostlose Leute
wir sind / wie wir vns auch aus solcher
vnseglicher not keines wegcs helffen
können / vnd kein Name vnterm Himmel
gegeben sey / in dem vns hülffe widere
faren könne / denn allein der Name Jes
su Christi. Lehret vns / das wir all vns
ser vertrauen / trost / hoffnung / vnd zu
uersicht auff in stellen / zu jm in allen nö
ten / leibs vnd der Seelen fliehen / hülffe /
raht vnd trost bey jm allein suchen vnd
D iij gewars

gewarten / vnd vns in bey leibe anders
nicht furbilden lassen sollen / denn vns
fern Heyland / der vns krefftiglich in sei
Joh. 10. ner Allmechtigen hand dermassen bes
schlossen / das vns daraus niemands reis
sen könne / es wüte vnd tobe auch der
Teuffel / Tod / Sünde / Welt / vnd aller
Zellen pforten / so grausam vnd gres
lich / als sie immer wollen.

Eben das heist auch hie dis wort
lein Heyland / Nicht allein das er nur
einmal helffe / sondern das er auch ein
Brunnenquell aller hülff vnd beystands
in der not sey / wie gros die auch immer
mehr sein kan vnd mag.

Wahlet dir nu der Teuffel an Chri
sto einen zornigen Richter fur / wil dich
heuptschew machen / das du von Gott
lauffen vnd ferne fliehen solst / So apa
pellier stracks vom zorn auff die Gnad /
vom Gesetz auffss Euangelium / vom
Richterstuel auff den Gnadenstuel Got
tes / so bistu genesen.

im Cuiſt
reinem Fall

Bisher hat die königliche Jung
fraw Maria einen Eingang zu
iren Lobpsalmen gemacht / vnd
in

in einer kurzen Summa berrüet/was sie
zu thun gesinnet vnd bedacht sey/Vtem
lich/das solch jr Lied ~~Al~~ allein auff Got
tes lob sol gerichtet sein / das sie Gott
wölle seine gebürende Laudes singen.

Vu schreitet sie zum handel / vnd
zeigt hoch vnd gros wichtige vhrsach
chen an / die sie zu solchem lobe Gottes
reizen/treiben/ja nötigen vnd zwingen/
Vnd saget also :

Denn er hat die Niedrigkeit
seiner Magd angesehen/ Sihe/
von nu an werden mich selig preis
sen/ alle Kinds kind.

WETTER einer zu rücke dencket/
seine vhrsprungliche ankunfft/
sein elend/ jammer/ betrübnus
vnd hertzleid / darinnen er bis vber die
ohren gesteckt / behertziget / vnd zu ges
müte füret/So kan er nicht vnterlassen/
er mus dem/der in daraus errettet/hertz
lich dancken. Also thut ein armer Sün
der / der gefenglich eingezogen / dem
Zencker an den strick gegeben / der da
D v verb

verklaget / zum Tod verdampft / das zetergeschrey vber sich gehöret / vnd nu zur Schlachtbanck ausgefüret wird / das albereit der Hencker in gresolich gebunden / vnd nu auff die Fleischbanck opffern wil : Wen der errettet wird von einem / das er frey ledig vnd los gelassen wird / das man im aus gnaden das leben schencket / vnd vber das zu grosser dignitet vnd würde erhebet / So kan er sich nit enthalten / er mus seinen Erlöser preisen / so oft er zu gemüte füret / in was betrübttem jammer vnd hertzleid er gesteket sey. Also thete auch derjenige / der jetzt hette er sauffen sollen / das maul vnd beide ohren weren im allbereit vol Wassers gelauffen / Vnd einer errettet in mitfahr seines Leibs vnd lebens / Dem würde ers nimmermehr verdancken können / Vnd je ermer vnd vnwürdiger er sich zu solcher hülffe erkennet / je mehr würde er zur danckbarkeit bewogen vnd veruhrsachet werden.

Also thut auch die heilige Jungfraw Maria / die war erstlich in grosser leibs gefahr / Herodes stalt jr vnd irem

vers

faher
Janua

vertrauten / weil sie vom geschlechte/
stamme vnd geblüte Davids waren/ hefftig nach leib vnd leben/ Sie durfften im
ganzem Lande nirgend sicher fur ihm
sein / sondern mussten sich in Galileam
wenden / vnd sich alda heimlich enthal-
ten. Aus solcher grossen leibs not erettet
sie der trewe Gott (wie er den ein Not-
helffer ist zur bequemen zeit) Vnd er-
hebt sie nit allein beim leben / sondern er-
hebet sie auch zu den besondern / hohen/
trefflichen / vnaussprechlichen ehren/
das sie vnter viel tausentmal tausent
Weisbildern / zu deme Instrument/
gefess vnd werckgezeug erkoren wird/
das sie den Son Gottes / der welt Hey-
land / zur welt bringet / der sie nit allein
von dem irrdischen Herode / sondern
auch von leidigen verfluchten Teuffel
erlöset / vnd eine rechte Himmelkönigin
aus jr machet. Dazu gebrauchet er nit
pilati / Augusti / Herodis / Anne / Cai-
phe / oder anderer grossen leute Töchter/
sondern das arme verlassene Weislein/
die liebe Mariam.

Solche vberschwencliche vnd vn-
aus

Mariam
Stam

Mariam
gros
von

ausprechliche gnad kan sie nit verber-
gen/sondern jr Munde gehet mit freu-
den vber: Er/der Allmechtige/ grosse/
starcke Gott/hat angesehen seine elende/
nidrige/geringe/ dürfftige Magd / hat
sie mit allen gnaden aus allem jammer
erlöset / Denn das heist in der heiligen
Schrift eigentlich Gottes ansehen/ nit
wie wir ein ander von aussen ansehen
vnd kennen / sondern auch aus der not
erretten vnd erlösen/ Wie Gott die Is-
raeliten in Egypten ansah / da sie von
Pharzone so hefftig gedruckt vnd bes-
chweret waren / Wie er sie auch viel-
mals mit gnaden in der Wüsten anpliz-
ckete/inen aus iren nöten halffe.

Davon sagt der Königliche Pro-
phet David : Warumb sol der Gotlose
Gott lestern/vnd in seinem hertzen spre-
chen / du fragest nichts darnach : Du
sihest ja / Du schawest das elend vnd
jammer / Es stehet in deinen henden/
Die Armen befehls dir / du bist der
Waisen helffer. Vnd bald hernach :
Das verlangen der Ellenden hörestu
HERR/Ihr hertz ist gewies/das dein
ohr

ohr drauff mercket. Vnd in einem andern Psalm sagt er: **HERR** sey mir gnedig / sihe an mein elend vnter den Psal. 9
Feinden / Der du mich erhebest aus den Thoren des Tods. Vnd abermals: Ich Psal. 31
frewer mich vnd bin frölich vber deiner Güte / Das du mein elend ansiehst / vnd erkennest meine Seele in der not.

Gott ist nicht ein Blinder / sondern ein sehender Gott / der auff der Seinen elend vnd jammer sihet / wie mit vielen sprüchen der helligen Schrifft / do wir raum vnd zeit dazu hetten / darzuthun were. Darumb bittet Dauid in Psalmen so oft / Gott wolle in ansehen / sein Angesicht für ihme nicht verbergen. Warlich / wo Gott seine gnedige augen hin wendet / da ist gnad / leben / heil / Seligkeit / vnd alle wolffahrt / da kan der Mensch nicht verderben / wenns gleich vber vnd vber gehen solte.

Bedencket aber die aller tieffesten Demut Marie: Ob sie Gott wol so ehrenwerth achtet / das sie eine Mutter seines lieben Sons / an dem der ganzen Welt leben / heil vnd Seligkeit gelegen /
word

*G. gnad
Angem.*

*Demut
wie.*

worden / So nennet sie sich doch eine
elende / verachte / nidrige Magd / erhe-
bet sich dessen nicht / noch aus des / das
sie aus dem Königlichen Stamme Da-
uids entsprossen / Uns zum Exempel /
Das wir vns (wie wir unten hören wer-
den) auch vnserer Gaben nicht vberne-
men / darauff stolzieren vnd pochen /
sondern vns vnter die gewaltige hand
Gottes demütigen sollen. Ware ni-
drigheit aber stehet in erkentnis vnd be-
kentnis der Sünden / in wärem Glaubt-
ben / Summa in rechtschaffener Busse.
Der dem grossen Gnadenwerck
erfreuet sich Maria / dancket Gott
dafur / vnd spricht / Siehe / merck's
wol / das es nicht in vergessenheit ko-
men / Darumb werden mich selig preis-
sen / alle Kinds kind. Sie sihet im Geist /
das die verfluchten Papisten durch den
Schandteuffel getrieben eine Abgöttin
aus jr machen / sie anbeten / vnd jr Göt-
liche Ehre zulegen / werden / Darumb
dinget sie sich an / das sie solche ehre /
welche allein Gott / vnd seinem / auch
ihrem lieben Sone / vnd dem heiligen
Geist

hūmilitas
b. uerbūz
istat

Geiste eignet vnd gebüret / keines we-
ges haben wolle / Sondern jederman
werde sie bis an Jüngsten tag selig preis-
sen / das sie Christum im Leibe vnd im
Geist empfangen vnd getragen habe.

Wir sollen aber / Geliebten im
Herrn / nicht solche Kindische
gedancken haben / als habe Gott
allein die Niedrigkeit Marie angesehen/
vnd sey nur gar blind / Wie den die welt
immer Gott die Augen aussticht / vnd
sich beduncken lest / er sehe vnser jammer
vnd elend nicht / er wende vns den ru-
cken / neme sich vnser gar nichts an / ha-
be vergessen gnedig zu sein / der Brunne
der Gnaden sey gar versiegen / vertrock-
net vnd verfallen / Sehe er aber je auff
die leute / so gebe er allein auff hohe / groß-
se / gewaltige / mechtige Leute achtung /
gleich vnd gleich gesellet sich gern / dar-
an sey im allein alles gelegen / Wie sich
auff dieser Welt gleich vnd gleich zus-
samen gesellet / die grossen an die gerin-
gen die Schue wischen / vnd sie viel zu
gering achten / sich irer anzunehmen.

Darwider lehret vns die Heilige
Jungf

Jungfraw Maria / Das Gott nicht
blind / sondern ein sehender Gott sey/
der sich der Seinen in vorstehender not
hertzlich anneme/wie oben aus etlichen
Sprüchen vnd Exempeln der heiligen
Schrift dargethan vnd erwiesen. Vnd
das er auch mit seinen gnedigen Augen
oder mit den Augen seiner grundlosen
Barmhertzigkeit die Nidrigen / ver-
worffenen / elenden / geringen (wie ge-
meinglich die Christliche Kirche vnd
derselbigen Gliedmassen sind) ansehe/
Das er ein mitleidendes / kressstiges/
durchdringendes auffsehen auff sie ha-
be. **Psal. 113** Er sitzet wol in der höhe/er sihet a-
ber auff das nidrige/im Himmel vnd auff
Erden/Richtet den geringen auff aus
dem staube/vnd erhöhet den Armen aus
dem Kot/ Das er in setze vnter die Für-
sten / vnd den Stuel der Erden erben
lasse. Der Herr tödet vnd machet lebens-
dig/füret in die Helle vnd wider heraus/
1. Sa. 16 Der HERR machet Arm vnd machet
reich / er ernidriget vnd erhöhet. Er
Rom. 4. ruffet dem das nicht ist/das es sey.

Also sahe der liebe Gott auff den
armen

armen Abel/ vnd nicht auff den stolzen Gene. 4.
Cain/ Auff den demütigen Isaac/ Jas
cob/ Joseph/ vnd nicht auff die stolzen
Ismaeliten/ Esau/ vnd die Erstgebors
nen Sone Jacobs/ Er sahe auff den ar
men Schaffhirten David / vnd nicht
auff den stolzen Saul / oder auff die
prechtigen ansehenliche Brüder Das
uids/ Er sahe auff die drey Menner im
feyrigen ofen / Danielen in der Lewen
gruben/ Jonam ins Walfisches bauch/
Auff das arme Weislein Ester / Auff
die verurteilte Susannam/ Judit/ Auff
den Schecher am Creutz / Vnd wer kan
die Exempel der heiligē Schrift alle er
zelen? Es wolte sich zu lang verweilen.

Vnd das ich nur kürzlich davon
kome / So hat Gott vns arme mords
kinder vnd verfluchte Hellebrende vnd
Hellrigel / auch aus gnaden angesehen/
vnd aus dem ewigen jammer allergne
digst erlöset / mit seinem allerliebsten
Son verehret / vnd vns mit himlischen
gnadenscherzen vnd vnaussprechlichen
reichthümern begabet / Darumb wir
im billich dancken / vnd die zeit vnser
Lebens

lebens mit Mund / hertzen / vnd vnserm
ganzem leben preisen vnd loben sollen.

- Vnd sollen solchen edlen Vers / do
es möglich / mit guldenen / ja mit fewri-
gen vnd lebendigen Buchstaben in vns-
ser hertz graben vnd etzen lassen / Das /
Je niedriger / verachter / elender / betrüb-
ter / schwermütiger / geplagter wir sein /
je neher Gott mit seinen gnedigen Aus-
gen bey vnd neben vns sey. Einen ges-
engsten Geist / ein geengstes vnd zer-
schlagenes hertz wil Gott nicht verach-
ten / Der Herr ist hoch / vnd sihet auff
das niedrige / vnd kennet den stolzen von
ferne / Wenn ich mitten in der angst
wandle / so erquickestu mich / Ich weis
das der Herr wird des elenden sache /
vnd der Armen recht ausfüren / Wenn
mein geist in engsten ist / so nimbstu dich
meiner an / Der Herr erhebt alle die da
fallen / vnd richtet auff alle die niderge-
schlagen sind / Der Herr erlöset die ge-
fangnen / Der Herr machet die blinden
sehend / Er wonet in der höhe / vnd im
heiligtumb / vnd bey denen / so zer schla-
genes vnd demütiges Geistes sind / auff
das

Psal. 51

Psal. 138

Psa 140

Isa. 142

Psa 145.

Psa. 146

Isal. 57.

Das er erquickte den Geist der gedemü-
tigeten / vnd das hertz der zerschlagenen.
So spricht der HERR: Ich sehe an **Isai. 69**
den elenden / vnd der zerbrochenes Geis-
tes ist / vnd der sich fürchtet fur mei-
nem Wort. Summa / Gott erhöhet die **Dan. 4.**
nidrigen / sagt Daniel.

Des sol sich ein jeder Christ hertzlich
trösten / vnd keines wegs verzagen noch
verzweiffeln / sondern gewies wissen vnd
glauben / Je tieffer er vndtergedruckt /
vñ je hefftiger er geplagt wird / je neher
Gott bey jm / vnd er bey Gott sey. Wo
menschen hülffe (sagt Philo) wendet /
da gehet gewislich Gottes hülffe an.

Wenn nu der leidige Teuffel vnser
blöde Gewissen vnd notleidende her-
zen / mit solchen mörderlichen pfeilen /
oder schrecklichen mordbissen / bis auff
den ewigen Tod sehrlich verwundet /
Gott ist dir feind / er wil deiner kein ge-
nad haben / Du must dort nach Brod
gehen / weil du hie bettelst / Du hast hie
dein Segfeuer / dort aber das hellische
feuer. So sprich mit frölichem glenbis-
gem hertzen: Du schandteuffel leagest /

E ij wis

*Teuffels
lichter 73f*

wie du denn ein Lügner von anbeginn
bist / Ich weis gewies / vnd zweiffels
daran weniger als nichts / das mich
mein lieber frommer Gott / mit gnaden
ansihet / mir ein gnadenblick vber den
andern gibt / ob ich gleich arm / vnd von
aller Welt verlassen bin / Ich wil mit
Luce 16 Lazaro mein böses hie / vnd dort mein
gutes willig entpfahen / Ich wil hie
meine Marterwoche / Charfreitag / oder
Creutzwoche / in jenem leben meinen es
wigen freudenreichen Ostertag vnd
Pfinstag halten vnd begehen / Mittler
weil wird der liebe Gott / der seine au-
gen auff die tieffe richtet / meine not vnd
jammer auch ansehen / vnd mich aller
gnedigst daraus erretten.

Solcher trost ist vber dermassen in
allen obligenden nöten nützlich zu wiss-
sen / sonderlich aber in tods nöten / wenn
vns der kalte Tods oder angstschweis
ausbricht / vnd wir vns beduncken lass-
sen / wir sind von Gott vnd aller welt
verlassen / Wie der psalm sagt : Da du
psal. 30 dein Angesicht verbargst / erschrack ich /
psal. 31. Denn ich sprach in meinem zagen : Ich
bin

bin von deinen augen verstorffen. Da be-
haltet den trost: Harre des Herren/ seid Psal. 27
getrost vnd vnuerzagt / vnd harre des
Herrn/ Auff den grösten stoss wird ges-
wies der größte trost folgen/wie die gan-
ze heilige Schrift/vnd die tegliche aller
Christen erfahrung reichlich bezeuget.

Warlich / Christum vnsern Erlö-
ser sahe der Vatter aller gnaden vnd
Barmhertzigkeit/ in seiner eussersten ni-
drigheit vnd elend / auch mit gnaden Mat. 27
an. Also sahe Christus Petrum an / da
er in dreymal verleugnet. Steffanus
sahe den Himel offen/ vnd Christum zur Act. 7.
rechten Gottes stehen / da er jetzt solte
gesteiniget werden. Heist das nicht die
nidrigen angesehen? Summa / hoch sit-
zet der Herr / vnd sihet tieff.

Hergegen ist der Teuffel ein stol-
zer vbersichtiger Geist/sihet nicht nach
dem nidrigen/sondern nach dem hohen/
da sperret er Maul vnd Nasen darnach
auff / flattert immer in die höhe/ gasset
nach hohen dingen.

Sunderlich sollet jr auff das wörte
lein (ER hat angesehen/etc.) mers
E iij Pen/

sehen/ Er/ Er mus vns in vnserm elend
ansehen/so genesen wir/so ist vns an lei-
be vnd Seel geholffen / Wo er vns nicht
ansihet / so sind wir von vnsern besten
Freunden verlassen/ Wir noch die gana-
ze Welt können vns aus solcher not nit
erretten/Wie Theophilactus sagt : Wir
haben ihn nicht angesehen / sondern Er
sihet vns an. Er/ Er/ der Heiland/mus
es thun/Er mus vns ansehen.

Darumb sollen wir nit auff vnser
gute werck/auff irrdische Mittel/ auff
der Welt hülffe / viel weniger aber auff
des Teuffels oder seiner Instrument
beistand sehē/ sondern auff in/den leben-
digen Gott/ vnser hende vnd hertzen zu
im erheben / Wie David auch thut / da
psal. 121 er spricht : Ich hebe meine Augen auff
zu den Bergen / von welchen mir hülffe
kompt / meine hülffe kompt vom Herrn/
der Himmel vñ Erden gemacht hat. War-
psal. 125 lich/die auff den Herren hoffen/die wer-
den nicht fallen / sondern ewig bleiben/
wie der Berg Sion/vmb Jerusalem her
sind Berge / vnd der Herr ist vmb sein
Volck her/von ny an bis in ewigkeit.

Also

Also thut Josaphat/da in die not
beträte: Wir wissen nit was wir thun
sollen/ sondern vnser Augen sehen nach ^{2 Par 20}
dir. Vnd ist trefflich schön/ Das sie
nicht saget / Er könnte mich wol anse-
hen / wenn ers thun wolte / Oder / viel-
leicht möchte ers thun / Sondern / sie
stellet in keinen zweiffel / sagt frey her-
aus: Er hat die Niedrigkeit seiner
Magd angesehen. Also soll ein jeder ge-
wies schliessen / vnd gar in keinen zwei-
ffel stellen / ob er wol das gegenspiel sie-
het / füllet / vnd erföhret / Gott habe in
albereit mit gnaden angesehen / wolle in
gar keins wegs verlassen / es lasse sich
auch so widersinnisch an / als es immer
wolle / Wer daran zweiffelt / der macht
Gott zum Lügner / leget ihm die größte ^{1. Joh. 5}
schand vnd vnehre auff / die ihm auff
Erden begegnen kan.

Nicht weniger ist dieses tröstlich/
Das wie er hie Mariam seine Magd
auch in ihrem elend heisset / Also nennet
er vns auch seine Knecht / seine Diener /
seine liebe Kinder / die er auch mitten in
der angst / mitten im tode nicht verlass
E iij sen/

sen/ sondern sich berer / als der Seinen/
mit denen er sich verknüpfet vnd vers
bunden/ annemen wolle/ sprich nur mit
Psal. 119 dem psalm: Ich bin dein / hilff mir.
Isa. 45. Vnd im Esaia spricht der Herr: Fürch
te dich nit Israel/ denn ich habe dich er
löset/ Ich habe dich bey deinem Namen
geruffen/ denn du bist mein/ Denn so du
durchs Wasser gehest / wil ich bey dir
sein / das dich die ströme nicht sollen ers
seuffen/ Vnd so du ins feuer gehest/ sol
tu nit brennen / vnd die flamme sol dich
nit anzünden/ Denn ich bin der Herr dein
Gott/ der heilige Israel/ dein Heiland/
etc. Vnd bald hernach: So fürchte dich
nun nicht/ denn ich bin bey dir.

Wie aber Gott die liebe Mariam
mit den augen seiner grundlosen Barm
herzigkeit angesehen / vnd noch heut zu
tage alle arme verworffene Menschen
mit gnaden ansihet/ Also tregt er herges
gen eine abschew ob allen hochmutigen/
auffgeblasenen / stolzen / vbermutigen
leuten/ wendet jnen den rucken/ vnd wil
jr gar kein gnad haben.

Kürze halben mus ich geschweis
gen/

gen / das alle die hohen / grossen vnd gewaltigen / die irrdische Fürsten / dem Tempel des aller höchsten Gottes / des Allmechtigen Himmelsfürsten nach / die Augen nicht von den Armen / verachten / geplagten leuten abwenden / sondern derselbigen sich hertzlich vnd treulich annemen sollen / damit sie Gott ihren Herrn nicht verursachen / das er sich ihrer annemen / vnd sie / die verfolger / ihrent halben straffen müsse.

*Regul v
tion la
dijth*

Lernet auch hieraus diese notwendige Lehre / der wir oben gar mit wenig Worten gedacht. Wer die lieben Heiligen ehren wil / Wie sie denn als besondere Tempel des heiligen Geistes / als Wohnung der heiligen Dreyfaltigkeit / die der Son Gottes mit seinem theuern Rosinfarben Blute geheiligt vnd geweyhet / aller ehren werd sind : Der sol sie nicht anbeten / die Ehre so Gott allein gebüret vnd zustehet / jm rauben / vnd den Creaturen zulegen / Man hat Christo die Spolia abgezogen / vnd Mariam damit geschmücket / (solches ist eine grosse Abgotterey / vnd Gotsles

*wis Man
Loben
thum so*

Le v ste

sterung) Sondern er sol sie selig prei-
sen/ das ist/ er sol Gott loben/ ehren vnd
preisen / das er sie aus blosser gnade zu
solchen Instrumenten / Gefessen vnd
werckgezeugen erwelet / sol dadurch sei-
nen Glauben gegen Gott stercken / das
er in so gnediglich an vnd auffnehmen
werde/ wo ferne er in ire Fusstapffen
treten/ irem Glauben/ gedult/ demut/ vñ
andern Tugenden nachfolgen werde/
So weiset vns Maria von sich auff
Christum / Sie wil nit/ wie im Gotslea-
sterlichen Regina Cœli stehet/ angebet-
tet/ vnd fur ein nothelferin gehalten sein.

Weitter zeigt sie noch eine vhrsa-
chen an / worumb sie so brünstig sey/
Gott zu loben/ Vnd spricht also :

Denn er hat grosse ding an
mir gethan / Der da mechtig ist/
vnd des Name heilig ist.

Wir nicht allein vnser
Elend vnd Jammer/ sondern
auch die grösse vnd menge der
vberschwenglichen wolthaten Gottes
zu

zu gemüte führen vnd behertzigen / So
können wir nit vnterlassen / wir müssen
Gott von grund vnsers hertzens loben
vnd preisen / wie jr oben aus dem psalm
gehöret : Wie sol ich dem Herrn vergel^{psal. 116}
ten alle seine wolthat / die er mir thut ?
Ich wil den heilsamen Kelch nemen /
vnd des Herrn lob verkündigen / etc.

Also beweget auch die heilige Jung-
fraw Maria die menge vnd grösse der
Götlichen wolthaten / welche er ihr er-
zeigt / Vnd kan sich derhalben nicht
enthalten / wenn alle Glieder an ihrem
ganzen Körper weren Zungen gewes-
sen / so hett sie doch damit Gott gelobet
vnd gerühmet / vnd were des nicht satz
noch vberdrüssig worden. Ach / wil
sie sagen / Solte das nicht lobens werd
sein / das mein trewer fromer Gott sol-
che vnnessige gnade mir erzeiget / mich
für dem wütenden Bluthunde Herode
allergnedigst bewaret / beim Leben er-
halten / vnd nun zu solchen hohen vns
ausprechlichen Ehren / dignitet vnd
Wirden gebracht / das ich sol eine leibs-
liche naturliche Mutter des eingebor-
nen

nen Sons Gottes werden / soll auch vber das Kind vnd erbe des ewigen lebens / der ewigen freude vnd immerwährenden seligkeit / eine rechte Himelkönigin oder Fürstin sein / Gott in herrlicher vnaussprechlicher freude ewig beywohnen. Solche güter sind nicht auszudencken / viel weniger auszusprechen.

Eben also sollen wir auch Gott von hertzen loben / weil er vns vbergroßes ding erzeiget. Etliche leute sind so Berrisch höflich / das sie die Gaben Gottes verneinen / verleugnen / vnd vnterdrucken. Nennet man sie Herrn / reich / etc. So sprechen sie / das sie dieselbigen nicht sein. Aber solches ist vns recht. Fürsten vnd Herrn heimlichkeit sol man verschweigen / Gottes wolthaten aber sol man preisen / Im dafur danken / sie nicht vnter die Bancß stossen / Doch auch darauff nicht stolzieren. Das ist die beste Synphoney / die lieblichste Musica auff erden / die in Gottes Ohren trefflich / lieblich klinget vnd schallet / Da laßt vns der Sangmeisterin / der lieben Jungfrawen Maria nach

nachfolgen / vnd auch die grosse thaten
Gottes preisen.

Denn das ich des geschweige / Das
er vns aus nichts / zu seinem Ebenbilde
vnd Spiegel / zu vernunfftigen Creatur
ren erschaffen / gesunde Augen / Ohren /
zungen / vnd andere schöne gliedmassen
bescheret / Essen / Trincken / Kleidung /
vndd allerley notdurfft gegeben / für
mancherley fahr krefftiglich beschützet
vnd beschirmet / seine liebe heilige Eng
gel auff vns bescheiden / das sie vns ar
men leuten vnd dürfftigen Madens
cken auff den dienst warten sollen / Wel
ches doch warlich ausdermassen grosse
herrliche ding sind.

So sehen wir / das er vns mit sei
nem lieben Son / dem grosmechtigen
Gnadenschatze / begnadet vnd verehret /
das wir seine geistliche Mutter / Brü
der vnd Schwestern werden / in seine
gemeinschafft treten / alle seine güter
vnd Scherze / als seine Consorten / mit
genossen / vnd Miterben / eigentümlich
entpfangen / Da werden aus Kindern
des zorns kinder der Gnaden / aus mords
kindern

Mat. 12.

Luce 8.

Kindern Kinder des lebens / aus Hellsries
geln oder Hellebrenden Himelfürsten/
aus verfluchten gesegnete / aus verdamp
ten selige / Vnd gibt vns dazu die Erst
lingen des Geistes / der da zeugnis gibe
Rom. 8. vnserm Geist / das wir Kinder vnd Ers
ben Gottes / miterben aber Christi sind /
vnd schreyet in vnserm hertzen: Abba
Gal. 4. hertz aller liebster Vatter. Summa / Gott
Gott ist vnser Vater / Christus ist vnser lieber
Christ Bruder / der heilige Geist ist vnser rhat
G. Geist geber / tröster / beystand / Geferte vnd ges
leitsman aus aller not / die Engel sind
Engel vnser Hüter vnd Wechter / der Himel
Himel ist vnser Erbe / Es ist alles vnser / Paul
lus / Apollo / Cephas / die Welt / Leben
vnd Tod / gegenwertiges vnd zukünfftig
ges / Es ist alles vnser / Niemand kan
vns von der liebe Gottes scheiden. Vnd
der trewe Gott lest sein wort bey vns
heutiges tages reichlich schallen / trege
vns diese Himlische / reiche / vnaussprech
liche gnadenscherze heim / schüttet sie
vns in den schoß / versichert sie vns mit
den heiligen hochwirdigen Sacramen
ten / den sichtbaren Gnadenzeichen / wel
che

che Sigel der Gerechtigkeit vnd der
gnadenbund mit Gott sind/ Wie jr an
derswo höret.

Vnd wer kan alle die grosmächtigen
thaten Gottes erzelen/ wie offft vnd viele
mals er vns fur geschwinder Fahr bes
hutet / dem Teuffel manchmal vorge
beuget / fur Kotten / Secten / Krieg/
Blutuergiessen / Mord / Brand / vnd an
derm vnfaßll bewaret / das wir wol mit
Jacob sagen mögen: Minor sum cun
ctis miserationibus tuis, Ich bin viel/
viel zu geringe / zu aller deiner grossen
Barmhertzigkeit.

Wenn alle Bletter auff den Bewa
men / alle Greslein auff erden / alle sand
körnlein vnd steublein / alle Sterne am
Himmel / lauter Engelische zungen het
ten / könten sie doch die größe solcher
uermessigen wolthat Gottes / die er
vns erzeiget hat / vnd noch teglich vns
erweist / nicht erlangen oder erreichen /
Ja die lieben auserwelten Engel könn
nen sich des nicht sat verwundern / das
der grosse Gott vns dürfftigen / elen
den / nidrigen / so grosse ding erzeiget
hat /

hat / derer er doch leichtlich hette entrad
ten vnd entberen können.

Er. Er. **B**esehet aber die wörtlein mit
Gott / nicht wir / nit ein Engel /
nicht ein einige Creatur / im Himmel vnd
auff Erden / Er / sage ich / hat (ohne alle
meine vorgehende Verdienst / würdig
keit oder heiligkeit / ja one alle meine ges
dancfen) grosse ding an mir gethan / Es
Rom. 9. ist nit des der da wil / der da rennet vnd
vultis
zuerichten leufft / sondern Gottes / der sich aus laut
ter gnaden vber vns erbarmet. Darumb
sollen wir vns nichts / sondern Gottes
grundlosen gnade vnd güte zueignen.

Vnd solche grosse ding hat Er an
Mir gethan. Ein jeder sol seine eigene
person mit einschliessen / nicht allein von
Gottes grosser wolchat in gemein rhü
men / sondern wissen vnd glauben / das
solches ihm zu nutze / ihm zu heil / ihm zu
Gala. 2. trost geschehen sey / Wie sich S. Paulus
auch mit einschleufft / da er sagt : Der
Son Gottes hat mich geliebet / vnd hat
sich selbst fur mich dargegeben / Ich
werffe die gnade Gottes nicht weg.

Ob sol

Ob solchen grossen dingen sollen
wir vns auch verwundern im Glauben/
wie der Königliche Prophet David
thet/ da im Gott durch den Propheten
Nathan ankündigen lies / das er aus
seinem Geschlecht / Stam̄ vnd geblüte
Christum Jesum / den versprochenen
Messiam / senden wolle / welcher der
alten Schlangen / dem giftigen Dra-
chen / Leviathan vnd Behemoth / den
Kopff zertretten / sein Reich zerstören/
vnd ein ewiges Königreich stifften sol-
te/ Da sprach er: Wer bin ich **HERR**
HERR? vnd was ist mein Haus/das
du mich bisher bracht hast? etc. Vnd
in psalmen sagt er: Der **Herr** ist gros/
vnd sehr löblich / vnd seine grösse ist vns
ausprechlich. Kinds kind werden dei-
ne werck preisen/ vnd von deiner gewalt
sagen. Ich wil reden von deiner herr-
lichen schönen pracht / vnd von deiner
gewalt sagen. Das man reden soll von
deinen herrlichen thaten/ Vnd das man
erzele deine Herrligkeit. Das man erze-
le deine grosse güte / vnd deine Gerech-
tigkeit rhümen.

2 Sa. 70

her wer
ich her
ist mein
Psal. 45. Da
mich bis
bracht hat

S

DAS

DAS sind die grossen ding/ die der
trewe Gott vns erzeiget / Das er
vns aus der Grube/da kein wasser
Zach. 9
Joh. 8
sien ist/erlöset/ vns recht frey gemacht/
aus der Sünde zur Gerechtigkeith / aus
dem fluch zum Segen / aus dem zorn
Gottes in Gottes hulde / aus dem Tod
ins Lebē/aus dem verdammnis in die Sel-
ligkeit/ aus der Helle in Himel/ versetzt/
vnd aus Feinden Gottes/Gottes freun-
de / ja seine liebe Kinder vnd Erben ge-
macht hat/ Lest vns / wie oben vermeld-
et/solchs teglich durchs liebe Euange-
lium predigen vnd verkündigen/ begna-
det vns mit seinem heiligen Geist / der
durchs Euangelium warhaffigen / bes-
tendigen/gewiesen trost/frewde/friede/
Leben vnd alle Seligkeit vns ins herze
spricht / Das wir aus solchen wunder-
grossen wolthaten / als aus der reichen
Schatzkamer Gottes / in allen vorstel-
henden nöten/ bestendigen trost schöpf-
fen vnd fassen können.

Hat aber solches Gnadenwerck
sollen volbracht werden/ so hat vnser
geliebter Heiland/der Herr Jesus Chris-
tus/

stus / die zweene folgende Ehrentittel
haben/ vnd mit warheit führen müssen/
Die ihm die keusche Jungfraw Maria
allein zulegt / Nemlich / Das er Mecht
tig vnd Heilig sey.

Wir waren ohnmechtig / Krafft
los/ vnheilig/ verdampft/ verloren/ vnd
ewig vermaledeyet / Kondten vns auch
aus solchem erschrecklichen elend mit
vnserm vermögen nicht erledigen.

Kan doch (sagt der Königliche
Prophet David) ein Bruder niemand Psal. 49
erlösen / noch Gotte jemand versöhnen/
Dem es kost zuviel ire Seel zu erlösen/
Das ers mus lassen anstehen ewiglich.

Vnd der geistreiche hocheleuchte
Prophet Isaias sagt: Kan man auch Isai. 49
einem Risen den Raub nemen? Oder
Kan man dem gerechten seinē gefangnen
los machen? Da sollen vnd müssen wir
singen: Mit vnser macht ist nichts ges
than/wir sind gar bald verloren. Es ist
kein Man mechtig/ etwas zu thun/ aus
seinem vermögen/ sagt die liebe Hanna. 1 Sam. 2

Solte aber dem Gerechten vnd
Risen/ das ist/ dem zornigen Gott/dem

J ij Ges

Gesetze/ vnd den Sathan/ sein raub vnd
gefangener/ das ist / Wir arme / elende/
verdampfte Menschen / genommen wer-
den / So musste ein sterckerer vber den
Luce iii. starcken gewapneten komen / ihn vber-
winden/ seinen Harnisch/ darauff er sich
verlies / nemen/ vnd den raub austheilen.
Zu vor behielte vnd bewarte der starckes
gewapnete seinen Pallast / vnd bliebe
das seine mit frieden.

Danon redet auch Isaias am ob-
gemeltem ort: Denn so spricht der
Herr / Tu sollen die gefangenen dem
Risen genommen werden / vnd der raub
des starcken los werden / Vnd ich wil
mit meinen Haddern haddern / vnd
deinen Kindern helfen / Vnd ich wil
deine Schinder speisen mit ihrem eigen
fleisch/ vnd sollen mit ihrem eigen blute
wie mit susem Wein/truncken werden/
Vnd alles fleisch sol erfahren / das Ich
bin der Herr / dein Heyland / vnd dein
Erloser/der mechtige in Jacob.

Also singen wir auch in dem fur-
trefflichen psalm/ Eine feste Burg/etc.
Es streitet fur vns der rechte Mann/
den

den Gott hat selbs erkoren/ Fragstu wer
er ist / er heist Jesus Christ / Der Herr
Zebaoth / vnd ist kein ander Gott/ Das
Seld mus er behalten. Allein wircket Ephe. 3.
Gott alle ding in allen dingen / der ist
mechtig zu thun/mehr denn wir bitten/
wuntschen oder begeren können.

Der giffte der Sünden hat so tieff
bey vns eingefressen / Der schreckliche
Erbgrind oder die erbseuche / Adams
Kleglicher Fall/ hat so weit vmb sich ge-
wurtzelt/das solchen jammer abzuwend-
den vnd auffzuheben/der Gigas gemi-
nae substantia, der Herr Christus/war-
rer Gott vnd Mensch/gehörte/der dem Ose. 15.
Teuffel gewachsen / des Todes Tod / der
der Hellen giffte vnd pestilenz/der rechte
Sündentreger / oder Sündenbüffer/der
Teuffelsmörder/oder todswürger/helles
stürmer/vnd warer Himelspförtner sein
könte / Er musste eins worts macht bey
Gott / vnd den nachdruck gegen seinen
Feinden habē/damit er vnter der schwe-
ren last / vnd aller menschen/ja auch al-
ler Engeln vntreglichem joch vnd
beschwerung der Sünde des ganzen
S ij mensche

Menschlichen Geschlechts / des zorns
Gottes / des fluchs des Gesetzes / der Tyr
ranney des leidigen Teuffels / der bit
terkeit des Tods / vnter der Hellen flama
me nit zu scheitern noch zu bodengienge.

Mat. 28 Darumb sagt er selbst: Mir ist alle
Gewalt gegeben / vber Himel vnd Er
den. Vnd S. Paulus bezeuget / das er
phili. 2. einen Namen vber alle Namen habe /
in dem sich biegen müssen alle Knie /
im Himel vnd auff Erden / ja auch im
abgrund der Hellen. Vnd David sagt
lang vor Christi Geburt vnd heiligen
Psal. 5. Menschwerdung von jm: Du wirst in
mit ehren vnd schmuck Krönen / Du
wirst ihn zum Herren machen vber deis
ner Hende Werck / Alles hastu vnter
seine Füße gethan / Schaff vnd Och
sen alzumal / dazu auch die wilden Thier /
die Vogel vnter dem Himel / vnd die Fis
sche im Meer / vnd was im Meer ges
het. Vnd beschlenst endlich: Herr vn
ser Herscher / wie herrlich ist dein Nam
in allen Landen. Er nennet ihn einen
Psa. 72. König / vnd des Königs Son / den alle
Könige werden anbeten. Ja / er füret
den

den ewigen Vatter ein / Das er mit sei-
nem ewigen Son rede / er habe in gezeu Psa. 2
get / er solle nur von jm heischen / so wol-
le er jm die Heiden zum Erbe / vnd der
Welt ende zum eigentumb geben / die er
mit einem Eiseren Scepter regieren / vñ
wie die Töpffe zerschmeissen solle / etc.

Item / er saget anderswo: Der Psa. 110
HERR sprach zu meinem Herren / Setze
dich zu meiner Rechten / Bis das ich
deine Feinde lege zum Schemel deiner
Füsse. Der HERR wird das Scepter
deines Reichs senden aus Zion / Hersche
vnter deinen Feinden. Vnd was sol ich
viel Wort machen / Unser Gott ist im
Himmel / er kan schaffen was er wil. Er psal. 115
ist gros von rhat / vnd mechtig von Zere. 32.
that. Bey jm ist kein ding vnmüglich. Lu. 1.
Er ist der Engel des grossen raths / Isa. 9
Wunderbar / Rhat / Krafft / Held / E-
wig Vatter / Friedfürst / auff das seine
Herrschaft gros werde / vnd des frieds
kein ende / auff dem Stuel David / vnd
seinem Königreich / Das ers zurichte
vnd stercke / mit Gericht vnd Gerech-
tigkeit / von nu an bis in ewigkeit / Sol-

S iij Ches

ches wird thun der Riser des HERRen
Zebaoth.

So ist es vns nun aus dermassen
ströftlich / Das vnser Heyland
nicht allein den freundlichen ge-
neigten willen vns zu helfen trage/
sondern das er auch das Allmechtige
vermögen vnd den krefftigen nach-
druck habe / allen vnsern grausamen
Feinden mechtig vnd gewaltig sey / vñ
ber sie zu gebieten vnd zu verbieten hat
be / mit seiner stercke in vnser schwach-
heit mechtig sey / vnser ohnmacht mit
seiner Allmacht vber rüch trage / vnd
vñ in der Nasen habe / hoch geacht-
tet / Summa / Des seine hand vnuerkür-
zet sey / zu helfen kein ziel habe / wie gros
auch sey der schade.

2 Cor. 12

Isa. 2.

Darumb sollen wir nicht kleinmü-
tig sein / viel weniger verzagen / wenn
vnser Feinde / wie wider eine hangende
wand / sich wider vns legen / wider vns
schnarchen / vnd vns lebendig mit haut
vnd har / Leib vnd Seel verschlingen
wollen / Wenn vnser Sünde auffwa-
chet / der zorn Gottes vnser hertz so heis
an

anscheinet / das wir vns des erwegen/
wir werden zu puluer vnd Aschen das
ruber verbrennen müssen / es werde vns
fers Gebeins nicht dauon kommen/das
Gesetze Gottes flucht/donnert/ plizet/
Wenn der leidige verfluchte Teuffel all
sein krafft vnd gewalt wider vns rich-
tet / Wenn der bittere schreckliche Tod
vns gresslich vnd grausam anzannet
vnd anplicket / vns durch alle gliedmas-
sen dringet / Wenn die erschreckliche
Zelle/das blutige Raubschlos/ iren glü-
enden rachen vnd fewrigen Schlund
gresslich gegen vns auffsperrret/vnd vns
in abgrund verschlingen wil / So last
vns der Allmacht vnsers liebsten Herrn
Jesu Christi mit warem Glauben trös-
sten / vnd damit alle fewrige pfeile des
leidigen Teuffels / sampt aller Zellen
pforten / aufffangen / Höret ihr stolze
zornige gesellen / Euch ist das Cantate
gelegt / ihr habt ausgepranget / Mein
mechtiger Heiland hat euch/mir zu gut/
vberwunden/geschlagē/ gefangen/ Wie
gefellt euch das ? Ir seid krafftlos/ohn-
mechtig/euch sind/wie Adonibeseck/ewo

Judt. 7.

S v re Dau

re Daumen an henden vnd Füßen ver-
haben/das jr mich wol müßet on ewern
Dancß vnd willen vnbeschädiget lassen.

Es ist aber vnser Heiland nicht al-
lein mechtig/ sondern auch Heilig/

Wie die Engel / die Seraphin/ ei-
ner zum andern schreyen: Heilig / Hei-
lig / Heilig ist der **H**err Zebaoth / Alle
Land sind seiner ehren vol. Nicht allein
ist er heilig/von wegen seiner selbstendi-
gen / selbwesenden heiligkeit / Sondern
Eze. 20. Das er der **H**err ist / der vns heiliget/
Nemlich mit seinem thewern Rosins
farben Blute/vnd reinen Wunden.

psa 99. Den Tittel gibt jm auch der psalm:
Man dancke deinem grossen vnd wun-
derbarlichen Namen / der da heilig ist.
Vnd hernach sagt er: Erhöhet den
Herrn vnsern Gott / vnd betet an zu
seinem heiligen Berge / denn der **H**err
vnser Gott ist Heilig. Vnd im Mose

Leui. 19. sagt der **H**err: Du solt heilig sein/denn
ich bin heilig/ der Herr ewer Gott.

Es mußte auch der Erlöser des
Menschlichen geschlechts heilig/ ja der
vnerschöpfliche Brunnenquell/ aller heil-
lig

ligkeit sein/ in seinem Munde keinen be³ Isai. 53
trag haben / von keiner Sünde wissen/
damit er für vns vnheilige verdampfte
leute büßen vnd bezalen / vns mit seiner 2 Cor. 5.
vnschuld vnd heiligkeit bekleiden vnd
schmücken/ vnser Sünd bedecken/ vnd
dieselbige in abgrund des Meers werf⁷ Mich. 7
fen könnte/ sonst hette er für seine Sünde
selbst mit büßen/viel weniger für vnser
grosse vbertretung völlig bezalen können.

So oft vns nu der leidige Tenffel
vnser Schuldt vnd Missethat fürhelt/
vnd darauff als ein geschinder Jurist
procedieret / auff des Gesetzes wolges
sprochenes Vrteil der verdammis drin
get / vnd vns so heis vnd bange damit
machtet / das vns Himmel vnd Erden wil
zu enge werden/vnd wir nirgend zu blei
ben wissen / So sollen wir vns mit was
rem Glauben/herzlicher zuuersicht vnd
brünstiger hoffnung/der vollkommen heil
igkeit vnd vnschuld des Herrn Christi
trösten / so wird mich nicht beschemen/
mein Sünd vnd schuld / denn in dein
huld/sez ich all mein vertrauen.

Eben auff den schlag redet der heis
lige

1. pet. 3. lige Apostel Petrus: Sintemal auch
Christus einmal für vnser Sünde gelitten hat/der Gerechte für die vngerechten/auff das er vns Gott opffere. Vnd
1. Joh. 3. S. Johannes spricht: Vnd ihr wisset/
das er ist erschienen / auff das er vnser Sünde wegneme/vnd es ist keine Sünde in jm. Damit hat er vns zuwegen gebracht/das vns vnser himlischer Vatter aus dem schuldbuch oder schuldregister ausgeleschet/ vnd alle vnser Sünde vñ vnheiligkeit durchstochen hat. Aber davon höret jr zur andern zeit/sonderlich in der Historien des bitteren Leidens vnd Sterbens vnser Herren Jesu Christi/ da er seine vnschuld herrlich ausfüret.

Kürtz halben mus ich geschweigen/das wir auch dem Exempel vnser trewen Heilands nach / vns der heiligkeit/soniel in dem schwachen gebrechlichen leben möglich ist /befleissigen sollen/Wie er sagt im Mose: Seid heilig/denn ich bin auch heilig / der **HERREN** ewer Gott. Vnd ob wir wol heilig sind imputatiue, von wegen der hauptheiligkeit des **HERREN** Christi / vmb welches
wilt

willen vns vnser vnheiligkeit bedecket/ psal. 32.
vnd nicht zugerechnet wird / Auch
inchoatiue, weil vns der heilige Geist
in diesem leben anfehlet zu heiligen / zu
heiligen Wercken vns zu treiben/ So sol-
len wir doch solche angefangene heilige-
keit allein dem heiligen Gott/ vnd nicht
vns selbst zueignen / sollen vns damit
nicht künzeln / sondern Gottes Namen
heiligen / in ansehung/ das noch allerley
schwachheit bey vns mit vnterleufft/
vnd wir in diesem leben das ziel der voll-
kommenheit nit erreichen können/ In je-
nem leben aber werden wir completiue
oder consummatiue völlig heilig wer-
den/ on alle gebrechen vnd mengel sein/
vnd ewig bleiben. Wie ihr dauon auch
anderswo weitleufftig höret.

Damit aber niemand aus vnuer-
stand jme die gedancften mache/
als sey Gott allein Marien gnes-
dig vnd barmhertzig gewesen/ habe allein
jre Niedrigkeit angesehen / vnd grosse
ding an jr gethan / Es sey aber numehr
alle seine gnade vnd güte gegen vns als
ler ding vertrocknet vnd versiegen/ gehe
vns

uns nichts an: So zeucht sie jr Exemp-
pel auff uns alle/ vnd spricht weiter:

Vnd seine Barmherzigkeit
weret immer fur vnd fur/bey de-
nen die in fürchten.

Smöchte einen wol heuptschew
machen/das Maria Gott mecht-
tig vnd heilig nennet/vnd möcht-
te die gedanken bey uns erwecken/ das
sie einen trefflichen grossen vorteil fur
uns gehabt / Wir aber werden von dem
mechtigen / als die ohnmechtigen vnd
kräftlosen/ von dem heiligen Gott/ als
die Sünder vnd vnheiligen/ verworffen
vnd ewig verstorffen werden.

Da wider beschreibet sie Gott auff
aller freundlichste / Das der Barmher-
zig sey / Wie er denn ein Vatter aller
gnad vnd Barmherzigkeit genennet/
des Barmherzigkeit ja so gros / als er
selbst/sey/ vnd reiche so weit als der Him-
mel ist / ja Himmel vnd Erden ist seiner
Barmherzigkeit voll.

Also ruffet Moises / da der Herr
fur seinem Angesicht furüber gieng:
Herr/

Herr/Herr Gott/ barmhertzig vnd gnedig/ vnd gedultig/ vnd von grosser gnade vnd trew/ der du beweifest gnade in tausent Glied / vnd vergibest Missethat/ vbertretung vnd Sünde/ vnd fur welchem niemand vnschuldig ist.

Vnd David sagt: Gnedig vnd Barmhertzig ist der Herr/ gedultig vnd von grosser gute/ Der Herr ist allein gutig/ vnd erbarmet sich aller seiner Volcker. Vnd im Jeremia sagt Gott selbst: Darumb bricht mir mein Hertz gegen jm / das ich mich seiner erbarmen mus/ spricht der Herr. Vnd im folgenden Capittel sagt er: Vnd es sol mein lust sein/ das ich jnen guts thun sol. Vnd im Osea sagt er: Was sol ich aus dir machen Ephraim? Sol ich dich schutzen Israel? Sol ich nit billich ein Adama aus dir machen/ vnd dich wie Zebaim zurichten? Aber mein hertz ist anders sinnes / meine Barmhertzigkeit ist brünstig / Das ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn/etc.

Dergleichen sprüche sind gar viel im Alten vnd Newen Testament/ welche

psal. 145

Jerem. 31

Jerem. 32

Ose 11

Leu. 1.

che ich Kürze halben einzuführen vnter-
lasse. Wir haben oben zwar gehört/
das Gott solche Barmherzigkeit auch
reichlich gegen vns beweiset / vnd (wie
wir im gesang Zacharie/ wils Gott/hör-
ren werden / den ich auch / vermittelst
Götlicher hülffe in Druck geben wil)
vnd erkenntnis des heils/die da ist in ver-
gebung jrer Sünde / durch seine hertzi-
che barmherzigkeit gegeben habe/ Das
wol Taulerus sagt/ das der trewe Gott
so Barmherzig gegen vns sey/ vns mit
solchē trewen meine/ als ob jm so viel an
vns/als an seinem eigenen wesen gelegen
were/er sey noch viel geitziger zu geben/
als wir jñermehr zu nemen sein mögen.

Einem solchen freundlichen Barm-
herzigen Gott bilde die / lieber Christ/
wol ein / vnd las dir deinen Heyland nit
anders abmalen/Wie der leidige Teufel
vns gern vberreden vnd vberschwarzen
wolte / Er ist ein zorniger ernster Rich-
ter / vnd gewlicher Stockmeister / zu
deme wir vns nichts gutes zuuersehen/
sondern vns viel mehr fur ihme / als ein
Dieb fur dem Hencker zu fürchten ha-
ben.

ben. Mein du Teuffel/du leugst/ Chris-
tus mein Heer ist Barmherzig / seiner
Barmherzigkeit ist kein ziel / mas noch
ende/ Darumb wil ich auff in hoffen/vñ
auff seine güte trawen/mich in aller not
zu jm finden/ mich hülf / rhat / trosts
vnd beystands bey jm erholen / vnd in
keiner angst / wie gros die auch sey/ vers-
agen oder verzweiffeln / Denn meines
lieben Gottes Werck / natur / willen/
hertz / mut vnd sinn / ist aller ding zur
barmherzigkeit geneigt/ Es jammert sein
Barmherzigkeit/vnser klag vnd grosses
leid/ Er lest jm vnser obliegende not viel
viel neher zu hertzen vñ zu gemüte gehen/
als wir sie vns zu hertzen gehen lassen.

Solche Götliche vberschwengli-
che Barmherzigkeit weret nicht
nur ein Augenplick / sondern fur
vnd fur/Wie Jeremias sagt :Die Güte Tren. 7.
des HERN ist / das wir nicht gar aus
sind / Seine Barmherzigkeit hat noch
kein ende / sondern sie ist alle morgen
new/ vnd seine trew ist gros/ etc. Es
erstreckt sich solche vnmesige/Barma-
herzigkeit auff alle menschen/ Gott wil
G alle

1. Tim. 2. alle Menschen selig haben / schlenffet
keinen Menschen aus / wo ferne er sich
nicht durch seinen vnglauben selbst aus
Joh. 3. schleust / Gott liebet die ganze Welt al
so / das er seinen eingebornen Son gab /
auff das alle die an in glauben / nicht ver
loren werden / sondern das ewig leben
Eze. 33. haben / So war als er lebet / wil er nicht
den Tod des Sünders / sondern das er
2. Pet. 3. sich bekere vnd lebe / Er wil nicht das
jemand verloren werde / sondern das
sich jederman zur Busse kere.

Darumb sol sich niemand durch
den vnglauben ausschliessen / vnd den
cken / solche Barmhertzigkeit Gottes
sey veraltet / fur zorn verschlossen / er sey
des erbarmens müde worden / er erbarm
me sich nur Marie oder seines auserwel
ten Volcks / der Juden / Sondern wie ob
ben gehört / sollen wir festiglich glauben /
das seine Barmhertzigkeit alle morgen
new werde / in ewigkeit were / das liecht
Luce 2. bereitet er allen Völkern / Wie ihr im
Nunc Dimittis, das ich newlich in den
Druck gegeben / ferner vnd weitlenff
tiger gehört habt. Es ist eine ewige
gnade /

Gnade/ welche er von vns nicht wenden psal. 59.
wil/welche auch nicht absterbet

Wiewol aber solche vberschwengliche Götliche Barmhertzigkeit jederman angeboten / heim getragen / vnd inen in jren schos geschüttet wird / so verschlegt sie doch der meiste teil der Menschen / welche die Finsternis mehr lieben den das Licht / Gottes zorn seiner hulde/ die Helle dem Himmel / die verdammnis der seligkeit/ das irrdische dem Himlischen weit vorziehen.

Vnd derwegen machet die heilige Jungfraw Maria einen ausschus/ wesme solche Barmhertzigkeit zu nutz kommen/nemlich denen die in fürchten. Nicht meinet er hie eine Knechtische / sondern eine Kindliche fürcht/wie sich ein Kind für dem Vatter fürchtet / schewet vnd entsetzet / vnd doch daneben ein Kindlich vertrauen vnd zuuersicht zum Vatter behelt/sich aller Väterlichen trew zu ihm versiehet.

WER da nu wil / das ihm Gottes Barmhertzigkeit soll zu staten vnd zu hülffe komen/ oder zu theil werden/
G ij

werden/der fürchte Gott/ das ist/er sey
 nicht stolz / sicher / vermessen / sondern
 habe Gott für augen / demütige sich
 vnter seiner Gewaltigen Hand / erken-
 ne vnd bekenne seine grosse Blutrote
 Sünde vnd Missethat/lasse im dieselbi-
 gen treulich vnd hertzlich leid sein / das
 er seinen treuen vnd frommen Gott
 so bösllich erzürnet vnd beleidiget hat/
 deme er billich von wegen der manch
 vnd vielfeltigen erzeugten wolthaten/
 die hende vnterbreiten solte / Vnd ver-
 zage doch keins wegges in solchem gewo-
 lichen anblicke der Sünden / Sondern
 glaube festiglich / Christus der ware
 Joh. 1 Sündentregger / das einige Lemblein
 Gottes/das der welt Sünde treget/ vnd
 1Joh. 2 die Versöhnung / nicht allein für vnserer/
 sondeen auch für der ganzen Welt
 Isa. 1. Sünde ist / habe alle seine kolschwarze
 Sünd in den Gnadenreichen Heilbrun-
 Mich. 7 nen seines tewern Rosinfarben Blutes
 ertrencket vnd erseuffet / vnd wolle vns
 alle vnserer Sünde vergeben / vnd alle
 Psa. 103 vnserer gebrechen heilen / nicht immer
 haddern noch zorn halten / nicht mit
 vns

vns handeln nach vnsern Sünden/vns
nicht vergelten nach vnser Missethat/
sondern seine gnad vber die so in fürch-
ten / so hoch der Himmel von der Erden
ist/walten lassen/Vnd so fern der Mora-
gen vom Abend sey / so weit wolle er
vnser vbertrettung von vns sein lassen/
Vnd wie sich ein Vatter erbarmet vber
seine Kinder / so wolle er sich erbarmen/
vber die so in fürchten.

Doch sollen wir nicht die fürcht
Gottes aus den Augen setzen / sondern
vns fur seinem zorn fürchten / die Sünd
de meiden/ eine gute ritterschafft vben/
den Glauben vnd gut gewissen bewa-
ren / jm in heiligkeit vnd Gerechtigkeit/
die jm gefellig ist / vnser lebenlang die-
nen / vnd ja vnser Gliedmassen nicht zu
waffen der vngerechtigkeit / sondern zu
waffen der Gerechtigkeit / zu dienen
dem lebendigen Gott / ergeben / sollen
mit den verfluchten wercken der Fin-
sternis keine gemeinschafft haben / etc.

Wer also den HERN fürchtet/
er sey Jud oder Heyd / der hat sich sei-
ner grundlosen gnade vnd Barmherz

G iij sig

1. Tim. 1.

Luce 11

Rom. 6.

zigkeit zu erlösen/ vnd sich kühnlich dar
rauff zu verlassen / Der gewiesen zuver
sicht / das dieselbige fur vnd fur were/
nicht erschöpffet noch ergründet wer
de / auch in ewigkeit nicht vertrockne
noch verseyhe / Sondern je mehr man
den Gnadenbrunn schöpffet / je reich
licher er sich mit seiner gnadenströmen
ergeußt / vnd vnserer matte / dürstige/
lechzende / verschmachte Seele vnd ges
wissen erquicket // vnserer Selen engstia
glichen durst leschet / Wie Isaias vnd
der Herr Christus von diesem gnadens
brunnen meisterlich reden : Wolan / sage

Isa. 55. Isaias / Alle die ihr dürstig seid / Kompt
her zum Wasser / vnd die ihr nicht gelt
habt / Kompt her vnd esset / Kompt vnd
esset / Kompt her vnd kuffet ohne Gelt
vnd vmb sonst / beide Wein vnd milch /

Jo. 4. 7. Das wasser quillet ins ewige Leben /
wer des Wassers trincken wird / das ich
im gebe / den wird ewiglich nit dürsten /
sondern das wasser das ich im gebe / das
wird im ein Brunn des Wassers wer
den / das in das ewige leben quillet / wer
da dürstet / der komme zu mir vnd trink
et

cke / Wer an an mich gleubet / wie die
Schrift saget / von des Leibe werden
ströme des lebendigen Wassers fließen.

Wie aber Gottes Barmhertzige
keit fur vnd fur weret / bey denen die in
fürchten / Also weret hergegen Gottes
zorn vnd vngnad fur vnd fur / vnd in
alle ewigkeit / bey denen die ihn nicht
fürchten / die in tag hienein leben / als ob
sie ein Bund mit dem Tod / vnd einem **Isa. 29**
verstand mit der Zellen gemacht / ent-
setzen sich nicht fur dem erschrecklichen
zorn Gottes / fur dem doch Berg vnd
Thal zerschmelzen / Vnd weil sie ihre
Sünde nicht erkennen noch fülen / könn-
nen sie auch nicht gnadenhungerig vnd
Geistdürstig sein / Die starcken bedürfs **Mat. 23**
sen keines Arzets / sie verachten Got-
tes gnad vnd Barmhertzigkeit / die ihnen
surgetragen wird / schlagen alle verheiß-
ung / alle Vermanung zum gnten in
wind / leben in tag / wie die Epicurer
vnd Sardanapalische Massew des
leidigen verdampften Schandteuffels.

Wenn wir raum vnd zeit darzu het-
ten / könten wir viel herrlicher Sprüche
G iij vnd

Pfal. 51.
Iſa. 57.
66.

Act. 10.

vnd Exempel der heiligen Schrifft an-
ziehen/wie der Herr bey allen Gotfürch-
tigen / zerschlagenen / gedemütigten
Geistern / zermalnten Gewissen/ vnd
zerkrüppelten gebeinen / je vnd alwege
gern gewonet / vnd was die Gotfürch-
tigen begert / gethan / Hergegen aber
wie er wider allerodlose/ freche / siche-
re / vermessene Werckheiligen sich auff-
gelehnet / sie gestürzt vnd zu schanden
gemacht/habe. Wer in gefürchtet/vnd
recht gethan in allerley Volck / der ist
im angenehem gewesen / ob er wol nicht
nach dem fleisch aus Abrahams vnd
Dauids geblüte geboren. Wer in aber
nicht gefürchtet/der ist fur im ein grew-
el gewesen / ob er gleich nach dem fleisch
von Abraham herkommen / Wer auff-
gnad sundigte/vnd vnbusfertig darin-
nen verharrte/den hatte sein ernstes Ge-
richt ergrieffen / im mit ewiger vngnad
abgelohnet. Aber es wölte sich gar zu
lang verweilen/ Ihr hörets anderswo
reichlich/ in erklerung der Zehen Gebot
Gottes / vnd im Syrach / den wir jetzt
ewer Liebe kürzlich erkleren.

Da

Darumb so laß nur den Mangel
an euch nicht sein / sondern fürchtet
Gott von hertzen / so wird er euch seine
Barmhertzigkeit reichlich vnd vber-
flüssig widerfaren lassen / Vnd ob er
gleich aus hochwichtigem bedencen
euch straffet / vnd den rucken ein zeitlang
(ewern Glauben / hoffnung vnd besten-
digkeit zubeweren) wendet / euch ein
hartes erzeiget / euch einen guten star-
cken Trunck aus dem Becher seines Psa. 73.
zorns schencket / So wird er doch im
zorn seiner grundlosen Barmhertzigkeit Aba. 3.
eingedenck sein.

Also habt jr bisher von der Ersten
Tugend Gottes / Nemlich von
seiner grundlosen Barmhertzig-
keit / die er vber alle Menschen / so ferne
sie ihn fürchten / walten lest / gehöret /
Wie er die nidrigkeit seiner Knechte vñ
Mägde ansehe / vnd grosse ding an ien
thue / Seine Barmhertzigkeit fur vnd
fur weren lasse / Vnd das vns die ver-
achte Jungfraw Maria ein Exempel
vnd Spiegel Göttlicher Gnad vnd
Barmhertzigkeit sey / darinnen Ihesus
G v Chris

Christus alle gedult erzeiget / zum **Ex**
empel denen / die da glauben solten zum
ewigen leben. Volget nun
die andere Tugend
Gottes.

Von der Andern Tugend
Gottes / Nemlich / von seiner
Stercke / Macht vnd Gewalt.

Weil die Welt Gottes Gnade
vnd Barmherzigkeit zum off
termal schendlich misbrau
chet / verachtet vnd in Wind schleget /
Darneben die Christen / so alleine der
Gnade vnd trewe Gottes leben / verfol
get / dieselbigen ihres gefallens plaget
vnd Martert / vnd Gott gleich damit
trozen wil / So singet nun die Hochge
lobte keusche Jungfraw Maria von
Gottes sterck / Allmacht vnd gewalt /
Damit er den Tyrannen vnd verfol
gern auff die Haube greiffet / vnd die
seinen wider iren vnbillichen freuel vnd
gewalt schützet vnd befriedet. Lehret
vns damit / Das gewislich die jenigen /
so Gott

so Gottes gnad verschlagen / Gott in
die Spiesse lauffen / vnd sich seiner sters
cke / macht / vermögens vnd ernstes zu
versehen haben. Wer sich zu seiner Sel
ligkeit vnd wolfart die grundlose gnad
vnd Barmherzigkeit Gottes nicht wil
ziehen lassen / der mus sich zu seiner zeit
lichen vnd ewigen verderb vnd nachteil
durch seine ernste strenge gewalt bens
dig machen lassen / Wie der 2 psalm
auch sagt : Du solt sie mit einem Eysern
Scepter zerschlagen / wie Töpffe soltu
sie zerschmeissen / So laß euch nu weis
sen jr Könige / vnd laß euch züchtigen
jhr Richter auff Erden / Dienet dem
Herrn mit furcht / vnd frewet euch mit
zittern / Küßet den Son / das er nicht
zürne / vnd jhr umbkomet auff dem we
ge / Denn sein zorn wird bald anbrennen /
Aber wol allen die auff in trawen.

Also giengs der ersten Welt / weil Ge. 6. 7.
sie sich den Geist Gottes nicht wolten
straffen lassen / so mussten sie sich die
Sindflut witzigen lassen. So giengs
Pharao in Egypten / Saul dem Könis
ge / Den Israeliten / in der Ersten vnd
andern

andern zerstörung / Asia/ Affrica/ Vn-
gern/ Vnd den allen schönsten Lendern
ists auch also gangen/ Vnd stehet leider
zubeforgen / es werde vns auch einmal
der Glaube in die Hende kommen / Der
trewe Gots wolle es allergnedigst ver-
hüten vnd vorkomen. Gott hat vns je
lang gnug in die 50. Jar mit gnaden
den regiert / seine Barmhertzigkeit off-
vnd vielsmals durch sein Heilwertiges
Wort angeboten / mit Worten vnd zeis-
chen vns zur Busse vermanet / vns viel
vbersehen / lang raum vnd stadt zur
Luce 15. Busse gegeben/ wie jenem Feigenbaum/
Aber wir haben leider dagegen gethan/
als pfisse vns ein Gans an/ habens alles
in wind geschlagen / Jetzt bindet er die
Mat. 3. Rute / ja er hat dem Baum die Art ab-
bereit an die Wurtzel gelege / Er ist ein
psal. 7. rechter Richter/ vñ ein Gott der teglich
drewet/ Wil man sich nicht bekeren/ so
hat er sein Schwert gewetzt/ vnd seinen
Bogen gespannt/ vnd gezielet/ vnd hat
darauff gelegt tödlich geschos/ seine pfei-
le hat er zugerichtet zu verderben / Vnd
wird warlich regen lassen vber die Gots-
losen/

losen/ Blitz/ Feuer vnd Schwefel/vnd psal. 117
wird ihnen ein Wetter zu lohn geben.

Darumb laß vns in der zeit der
Gnaden/weil vns die Gnadenthür vnd
guldene Himelsthor noch angelweit
offen stehet / vnd die grundlose gnade
vnd Barmhertzigkeit Gottes noch im
schwange gehet / dem lieben Gott vor
beugen/vnd ins schwert greiffen. Er ist
wol barmhertzig/aber er ist auch zornig/
Er laßt sich versöhnen / vnd straffet auch
grewlich/so gros seine Barmhertzigkeit
ist / so gros ist auch seine Straffe / vnd
richtet einen jeglichen/wie ers verdienet.

Gewies wirds der Herr / der Oberste
Recher/rechnen. Denckt nicht/
Ich habe wol mehr gesündigtet/ vnd ist
mir nichts böses widerfahren. Denn er
ist wol gedultig/aber er wird dich nicht
ungestraftet lassen / Vnd sey nicht so si-
cher / ob deine Sünde noch nicht ge-
straffet ist / das du darumb fur vnd fur
sündigen woltest. Dencke auch nicht/
Gott ist sehr Barmhertzig / er wird
mich nicht straffen/ich sündige wie viel
ich wil. Er kan bald so zornig werden/
als

Syr. 17.

Syr. 30.

als gnedig er ist / vnd sein zorn vber die
Gottlosen hat kein auffhören. Darumb
verzeuch nicht zum Herren dich zu be-
keren / vnd verscheube es nicht von einem
tag zu dem andern / Denn sein zorn kompt
plötzlich / vnd wirds rechnen / vnd dich
verderben. Rhat nach der that / ist zu
spat / Jetzt kanstu im raum umbkeren /
Wirstu aber die Gnadenreiche zeit ver-
schlaffen / wehe vnd vber wehe dir.

Also singet aber Maria von Got-
tet Allmacht / stercke vnd vermögen :

Er vbet gewalt mit seinem
Arm / Vnd zerstreuet die hoffer-
tig sind in ires herzen sinne.

DIE Welt vnd ihr Fürst der
Teuffel / trotzen vnd pochen
feindlich auff ire gewalt / auff
iren Arm / sind hoffertig vnd aufgeblas-
sen / meinen sie wollen nicht allein alle /
die sich fur inen nicht biegen noch des-
mütigen / sondern auch Gott im Himmel
reformieren vnd meistern / Wie wir in
vielen Exempeln heiliger Schrift vnd
des

Der teglichen erfahrung sehen / wie bitter
ter vnd böß sie sind. Darumb sich viel
leute für jnen bucken vnd demütigen/
zum Creutz kriechen / vnd jrer gnade le-
ben müssen. Die Christen aber müssen
har lassen/mit dem kopffe versetzen/ offte
leib vnd leben auff dem platze lassen.

Dawider tröstet nun die heilige
Jungfraw Maria die arme Christen-
heit/ das sie sich nicht zu tod für solcher
gewalt fürchten / sondern auff den star-
cken Allmechtigen Gott / mit warem
Glauben fest bauen vnd erawen sollen.

21 RR / heisset in der Heiligen
Schrift / Macht / Gewalt/
Stercke / Krafft / darauff man
sich kecklich verlest. Also saget der
Psaln: Denn sie haben das Land nicht Psal. 44
eingenomen durch jr Schwert / Vnd jr
Arm halffe jnen nicht / Sondern deine
Rechte / dein Arm/ vnd das Liecht dei-
nes Angesichts. Vnd ~~in~~ Isaias sagt er: Isai. 63.
Denn ich sahe mich umb / vnd da war
kein helffer / Vnd ich war im schrecken/
vnd niemand enthielte mich / Sondern
mein Arm musste mir helfen / vnd mein

zorn enthielte mich auch. Und Moses
Exo. 15. singet in seinem freudenlied vnd Lob-
gesang / nach dem Gott die Israeliten
durchs rote Meer mit truckenem Fuss
geföhret / vnd Pharaonen sampt den sei-
nen darinnen erseuffet hatte: Las vber
sie fallen erschrecken vnd furcht / durch
deinen grossen Arm / das sie erstarren
wie die Steine / bis dein Volck **HER**
hindurch kome / bis dein volck hindurch
kome / das du erworben hast. Vnd Gott
Job 40 spricht selbst zu Job / da er sich gerecht
hielte / vnd mit Gott disputieren vnd
rechten wolt: Hastu einen Arm wie
Gott? vnd kanstu mit gleicher stimme
donnern wie er thut?

Und Asaph betet im psalm: Las
Psa. 79 für dich komen das senffzen der gefan-
genen / Nach deinem grossen Arm be-
halt die Kinder des Tods / etc. Vnd E-
than der Erahit schreyet zu Gott: Du
Psal. 59. schlegest Rahab zu Tod / Du zerstrew-
est deine Feinde mit deinem starcken
Jsa. 33. Arm. Gleichfalls betet Isaias: **HER**
sey vns gnedig / denn auff dich bauen
wir / Sey jr Arm fröhe / dazu vnser Heil /
zur

zur zeit des trübsals / das ist / sey vnser
stercke / schutz / hülffe / etc. Vnd andeswo
sagt er : Den sihe / der Herr kompt gewaltig / Isai. 40
und sein Arm wird herschen. Also
spricht Gott im Propheten Jeremia : Jere. 27.
Ich habe die erden gemacht / vnd mens-
schen vnd Viehe / so auff Erden sind /
durch meine grosse Krafft / vnd ausge-
streckten arm / vnd gebe sie wem ich wil.

Dieser zeugnis sind mehr in heiliger
Götlicher schrift / darans zuerwei-
sen / das der Arm Gottes seine stercke /
macht vnd gewalt heisset. So nennet
man auch Brachium seculare, wele-
liche stercke / vermögen vnd krafft / In
den Armen ist die größte stercke der
Menschen. Auff den verstand dreyet
er den Gotlosen / das er seine stercke vnd
vermögen wider sie richten wolle.

Darnach heist auch oft in der heiligen
Schrift der Arm Gottes / den
Herrn Christum. Gleich wie man mit
den Armen schafft / wircket / alles aus-
richtet / Also hat Gott Himmel vnd Er-
den durch den Herren Christum erschaf-
fen / Dardurch hat er das Menschliche

Gen. 1
Psa. 33
Joh 1
Colo. 2

h

Ge

3eb 1. Geschlechte erlöset / Durch Christum
hat er den Teufel vnd sein hellisch reich/
samt allem unglücke vberwunden/
Dardurch thut er noch wunder / Dar
durch erhelet er alle Creaturen.

Das aber der Herr Christus offte
durch Gottes Arm verstanden werde/
bezeugen folgende Sprüche.

Der Herr Zebaoth spricht im **Isa.**
Isa. 51. **Isaia:** Mercke auff mich / mein Volck/
höret mich / mein leute / Denn von mir
wird ein Gesetz ausgehen / vnd mein
Recht wil ich zum Liecht der Völcker
gar bald stellen / Denn meine Gerechtig-
keit ist nahe / mein Heil zeuget aus / vnd
meine Arme werden die Völcker rich-
ten. Die Insulen harren auff mich / vnd
warten auff meinen Arm. Hie wird der
Herr Christus mir dem wort / Arm/
Joh. 5. verstanden / dem der Vatter alles Ges-
richte vbergeben / Auff welchen nicht al-
lein die Juden / sondern auch die Heiden
gewartet haben. Also sagt **Isaias** im
Isai. 52. folgenden Capitel: Der **HERR** hat
offenbaret seinen heiligen Arm / fur den
Augen aller Heiden / das aller welt ende
sehen

sihet das Heil vnser Gottes. Da zeiget
der Hoherleuchte Prophet an / das
Gott den Herrn Christum (in deme al-
lein heil/ leben vnd seligkeit/ allen Mens-
chen widerferet/ so ferne sie an in gleu-
ben) aller Welt ende offenbaren vnd
furtragen lassen werd. Vnd abermals
spricht Isaias: Aber wer glaubet vn-
sern predigen? Vnd wem ist der Arm
des Herrn offenbaret? Den er scheufft
aus fur im wie ein Reiss / vnd wie eine
wurtzel aus durrem Erdreich. Er hat-
te keine gestalt noch schone/etc.

Isa. 53.

Das der Prophet hie vom Herrn
Christo rede/ist kein zweiffel. Denn der
Herr Christus leget selbst von sich aus
im Johanne. So zeugen solchs geichs
falls die lieben Aposteln / Paulus vnd
Petrus. Es lehret aber alhie Isaias/
das fleisch vnd blut vns nicht Christum
offenbare/ sondern vnser Vatter im Him-
mel / Vnd das Christus den Juden ein
Thorheit sein werde / Redet von seiner
verachtung/ damit er vns von der ewi-
gen verachtung erlöset / vnd zu Himli-
schen ehren erhebe.

Joh. 12.

1 Cor. 13

34 In

In diesen verstand mag hie der
Arm des Herrn auch genomen werden/
Das Gott gewalt vbe mit seinem Arm/
mit dem Herrn Christo / damit zerstore
er des Teuffels Reich / damit widersteh
he er der vngleubigen stolzen Welt.

Rom. 1. Rom. 1. psa. 71. psa. 71. psa. 71.
Oft wird auch mit dem Arm des
Herrn / die predigt des lieben Euan
gelij verstanden / welches eine Krafft
Gottes ist / zur Seligkeit allen die daran
glauben / Als im psalm / da David bes
tet: Ach verlass mich nicht Gott im
Alter / wenn ich gray werde / bis ich
deinen Arm verkündige Kindskindern/
vnd deine Krafft allen die nachkommen
sollen. Mit solchem Arm / das ist / mit
dem lieben Euangelio / vbet Gott auch
gewalt / behelt den Sieg / schlegt viel
Seelen dem leidigen Teuffel abe / zers
toret sein Reich / würget den Tod / ers
quicket trostlose Gewissen. Darumb
machtet er / wie oben gehöret / aus Fein
den Gottes / Gottes Freunde / Kinder
vnd Erben / aus verfluchten gesegnete /
aus verdampften selige / aus Hellebren
den Himelfürsten. Mit dem Arm des
Euan

Euangelij können wir Tod/ Sünd/ Teufel/ Helle/ zorn Gottes überwinden. Und wie ein Mensch mit seinem Arm starck ist/ damit zugreiffet/ schlegt/ etc. Also ist das Euangelium vnser sterck vnd krafft/ in allen vnsern vorstehenden nöten/ mit dem Arm sind wir dem Teufel/ Tod/ Sünd/ Helle/ vnd allen vnsern Feinden gewachsen.

Dies ist sonderlich wol zu merken/ das Maria singet: Er vberbet gewalt mit seinem Arm. Er thut/ nicht wir / Er gibt seinem Donner krafft/ Er durchdringet damit/ wie er in die ganze Welt das Euangelium hat predigen lassen / Damit hat er aller welt Aberglauben gedempffet / Damit hat er auch zu dieser gnadenreichen zeit dem Babst die stößs gethan/ Damit widerlegt er alle Ketzereyen vnd Secten/ wie die Namen haben mögen.

Psal. 68.

Mat. 28

Wir dürfen nicht nach heimlicher offenbarung / erleuchtung / entzündung gaffen/ wie Stenckfeld vnd andere Enthusiasten / Sondern auff den Arm/ auff das Euangelium müssen wir setzen/

h ij hen/

hen/damit vñ dardurch vbet er gewalt/
Also richtet er sein gnadenwerck aus.

Wer da nu arm/schwach/elend vnd
gebrechlich ist / der lauffe zu dem Arm
Gottes/zum Herrn Christo/oder zum **E**
uangelio/ erhole sich alda rahts/ trosts/
stercke vnd krafft / so wird er gewislich
krafft entpfinden vnd vbertomen / Das
wir auch mit dem psalm dem Herrn ein
newes lied singen werden/weil er Wun-
der thut mit seiner Rechten / vnd mit
seinem heiligen Arm sieget/mit dem **E**
uangelio das feld vnd platze behelt.

Psalm. 98.

Eben also zerstreuet er die hoffers
tig sind / in ihres hertzen sinn / Er
machtet zu nicht die Weisheit der
Weisen/Ob sie sich wol/wie der Zwen-
ler vnd Gleisner art ist/auswendig mit
kleibern/ geberden/vnd worten demütig
stellen/ so greiffet er doch/ als ein Hertz-
kündiger/ jnen ins hertze/ sihet darinnen
den verborgenen Schalck / vnd zers-
treuet sie / Das sie in die Grube fallen/
die sie andern gemacht / das das vng-
glück vber ihrem eigenen Kopffe aus-
gehet / vnd vntrew ihren eigenen Herrn
schlegt/

psal. 7.

Schlegt / Da zerstreuet er sie mit seiner
macht/vnd stößet sie herunter/weil ihre
Lehre eitel Sünde ist / vnd sie in ihrer
hoffart verharren/eittel fluchen vnd wiß pfa. 69
versprechen predigen. Das die Maria
eigentlich auff die Gnadenfeinde vnd
Werckheiligen sihet/die aus hoffart auff
ire werck / verdienst vnd heiligkeit/ den
Arm des Herrn / die Gnadenreiche pres
digt des lieben Euangelij verschlagen/
mit dem phariseer auff ihre heiligkeit Lu. 18.
vnd gute Werck trozen/einen Kram im
hertzen auffschlagen / einen Abgott aus
iren wercken machen. Also gehen die
Zuren vnd Zölner für den phariseern Mat 21.
vnd Schriftgelehrten ins reich Gottes.

Darnach werden auch mit den
stolzen alle Tyrannen verstanden / die
aus hoffart vnd Ehrgeitz sich wider
den Arm des Euangelij aufflehnen/
Gott aus dem Himmel/wie pharao/ He
rodes/ Nero/ Julianus/ Diocletianus/
Maxentius vnd andere gethan / stür
men wollen / Diese sind zerstreuet / das
niemand nichts weiß/wo sie stieben oder
fliegen / der Teuffel hat sie hingefüret/

H iij der

Der Arm des Euangelij weret noch/
wird auch in ewigkeit bleiben.

Gen. 3. Also hat er den stolzen Lucifer aus
der zal der Auserweltsen Engel in die
ewige Finsternis verstoßen / mit Ketten
der Finsternis gebunden / dem Gerichte
des grossen tages vorbehalten. Also
hat er die stolzen ersten Menschen Ad
dam vnd Eua verworffen.

Gen. 11. Also die stolzen Thurnbauer / die
da wolten einen Thurn bis in Himmel
bawen / sich fur Gottes zorn / fur der
Sindflut / bewaren vnd auffhalten /
Ich meine ja / er zerstreuet sie / das er
mancherley Sprachen vnter sie sendet /
das keiner den andern verstunde / dar
durch sie mussten iren furhabendē Baw
vnterlassen.

Exo. 14. Also zerstreuet er den hoffertigen
Pharaonem / der die Israeliten plagete
vnd zwunge / das er musste im roten Meer
er auffstehen.

Dani. 4. Also zerstreuet er auch den König
Nebucadnezar / der auch in seines her
zens sinn stolz wurde / vnd auff der Kö
niglichen Burg gieng / vnd in seinem
hertzen

hertzen sprach: Das ist die grosse Babel/
die ich erbawet habe/ zum Königlich
chen Hause/ durch meine grosse macht/
zu ehrē meiner Herrligkeit. Ehe der Kö
nig diese wort ausgeredt hatte/ siel eine
stimme vom Himmel: Dir König Nebus
cadNezar wird gesagt / Dein Königs
reich sol von dir genommen werden / vnd
man wird dich von den Leuten verstoß
sen / vnd solt bey den Thieren / so auff
dem Felde gehen / bleiben / Gras wird
man dich essen lassen / wie Ochsen / bis
das vber dir Sieben zeit vmb sind / etc.

Also giengs auch Herodi/der Jaco
bum tödtet/ Da er auff einen bestimpten
tag das Königliche Kleid anhatte / sich Acto. 12.
auff einen Stuel satzte/ vnd eine rede zu
inen thete / das Volck aber zu rieß: das
ist Gottes stime/ vnd nit eines menschen.
Da schlug er in als bald der Engel des
Herrn/ darumb das er die ehre nit Gott
gabe/ vnd ward gefressen von den Wür
men/ vnd gab seinen Geist auff.

Dieser Exempel sind viel in allen
Historien / Geistlich vnd Weltlich bes
schrieben mit welchen die tegliche erfah
rung

zung einstimmet. Derwegen sollen wir
vns fur stolzem sinn vnd mut hüten/
Gott kan vnd wil dasselbige keins we-
ges leiden / Wer zu grund gehen sol/ der
wird zuuor stolz / Vnd stolzer mut get-
het fur dem fall/ wie der hochweise Kö-
nig Salomo sagt. Alle stolzen laden
den schweren Vogel auff sich / den leb-
endigen Gott / welches warlich zuuol
auff einen bissen ist / Der vber gewalt
wider sie / Der zerstreuet die hoffertig
sind in ihres hertzen sinn / Wer kan oder
mag sich wider in auffhalten? So ihn
doch der Himel Himel nicht fassen noch
begreifen können / Er erfüllet Himel
vnd Erden / vnd seiner macht kan nie-
mands in Himel vnd auff Erden wie-
derstehen / Was er wil / im Himel vnd
auff Erden/ das thut er.

Pro. 16.

1. Reg. 8

Jere. 32

Psal. 115

Maria brauchet hie das wörtlein/
zerstreuen / das sie Gottes Allmacht/
vnd der stolzen ohnmacht anzeige/ Wie
der Wind den Staub zerstreuet / Also
thut Gott den stolzen auch/ welche ge-
gen ihm zu achten / wie ein Saugendes
Kind gegen einem grossen Risen.

Beschlies

Beschlieslich sollet ihr mit besond
derm fleis vnnnd ernst mercken/
Das der getrewe liebe Gott sich
seiner Kirchen hertzlich vnd trewlich
annemen / sich an jren Feinden rechnen
wolle. Die welt meinet / Gott sitze müß
sig im Himmel / er bekümmere sich nichts
damit / wie es in der Welt vnd in der
Christlichen Gemeine zugehe / Wie die
von Creta ihren Gott gemalet / das er
blind vnd taub sey / Er sehe nicht / so
erhöre er auch jr Gebet nicht. Ja die
Christen geraten wol in diese fehrliche
vnd zur verzweiflung geneigte gedan
cken / (sonderlich wenn die Ochsen am
Berg stehen / das es zum treffen kompt /
vñ sich die hülffe in die harre verzeuche)
Gott habe vergessen gnedig zu sein / er
habe jnen den verspruch vnd geleit gar
auffgeschoben / er sehe / höre / vnd wisse
nicke / wie es vns gehe / sonst würde ers
je vber sein veterlich hertz nicht bringen
können / das wir so lang solten mit der
not ringen / vnd vns von der Wele / vnd
dem Fürsten derselben / solten drucken /
quetschen vnd pressen lassen.

Aber

Aber dawider lernet aus diesem
schönen Vers/ das der liebe/ frome/ get
trewe Gott ein gnediges Auge auff sei
ne liebe Christliche Kirche / vnd dersel
ben ware lebendige gliedmassen/ habe/
Er habe die gewalt vnd den nachdruck/
Er habe einen langen starcken Arm/
vnd solcher Arm stehe jm auch an einem
trewen hertzen/neme sich der seinen gnet
diglich an/stürze die Gottlosen.

Darumb sollen wir nur jme im glau
ben/ demut/ vnd gutem gewissen/ in sei
ne Allmechtige hende sehen / an seiner
gnedigen hülffe nit zweiffeln/er wird sei
ne gelegene vnd bequeme zeit wol erse
hen/ vns gewaltig entsetzen/ vnd vnser
Feinde in staub vnd in die Aschen legen.

Eben von diesem Wercke singet die
liebe Maria ferner / da sie also spricht :

Er stößet die Gewaltigen
vom Stuel / vnd erhebet die Ni
drigen.

Eben auff den schlag sagt auch
psal. 113 der psalm: Wer ist wie der Herr
vnser

vnser Gott? Der sich so hoch gesetzt
hat/ vnd auff das Niedrige sihet/ in Him-
mel vnd auff Erden / Das er den gerin-
gen auffrichte aus dem Staube / vnd er-
höhte den Armen aus dem Kot / Das
er ihn setze neben die Fürsten / neben die
Fürsten seines Volcks/ etc. Der HERR psal. 147
richtet auff die Elenden/ vnd stößet die
Gottlosen zu boden. Er hat nicht lust
an der stercke des Rosses / noch gefallen
an jemandes beinen. Der HERR hat
gefallen an denen die in fürchten / vnd
auff seine gute warten.

Eben also singet die liebe Hanna/
die Mutter Samuelis: Laß ewer gros 1. Sa. 2.
rhümen vnd trogen / Laß aus ewerm
Munde das Alte / Denn der HERR ist
ein Gott / der es mercket / vnd laß solch
fornemen nicht gelingen. Der Boge der
starcken ist zerbrochen / vnd die schwach-
chen sind umbgürtet mit stercke / etc.
Vnd kurz hernach: Er hebt auff den
Dürffteigen aus dem Staube / vnd erhö-
het den armen aus dem Kot / Das er in
setze vnter die Fürsten / vnd den Stuel
der Ehren erben lasse / Den der welt end-
de sind

de sind des HERRN / vnd er hat den
Erdboden drauff gesetzt. Er wird bes
hüten die Füße seiner Heiligen / Aber
die Gotlosen müssen zu nicht werden im
Sinsternis / Denn viel vermügen hilffte
Doch niemand.

Also lehret vns die heilige Jung
fraw Maria / Das GOTT vnser
Patron vnd Schutzherr sey / vns in
seinen Allmechtigen Schutz / schirm / vers
pruch vñ geleit fasse / Könige vmb vns
sernt willen straffe. Ach wie ist das so
ein grosmechtiger krefftiger trost / das
wir einen solchen Allmechtigen Stieder
schild / ruckenhalter vnd Kriegswertel
haben / der vns aus der Hand aller vns
ser Feinde gewaltig erlöset.

Isai. 51. Höret mir zu / spricht der lebendige
Gott im Isai / die jr die Gerechtig
keit kennet / Du Volck / in welches hertze
mein Gesetz ist: Fürchtet euch nicht /
wenn euch die Leute schmehen / vnd
entsetzes euch nicht / wenn sie euch vers
sagt machen. Denn die Motten wer
den sie fressen wie ein kleid / vnd Würm
werden sie fressen wie wollen tuch / Aber
meine

meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich/
vnd mein heil fur vnd fur. Vnd kurz
hernach: Ich bin ein tröster/Wer bistu
denn / das du dich fur Menschen fürchte-
test / die doch sterben / vnd fur menschen
kindern die doch als heu verzeret wer-
den / Vnd vergiessst des Herrn / der dich
gemacht hat / der den Himmel ausbrei-
tet / vnd die Erden gründet? Du aber
fürchtest dich täglich fur dem grimme
des wütrichen / wenn er furnimp zu ver-
derben? Wo bleibt der grim des Wü-
trichen? da er musste eilen vnd umbher
laufen / das er los gebe / vnd sie nicht stors
ben vnter dem verderben / auch keinen
mangel am Brod hatten. Den ich bin der
Herr dein Gott / der das Meer beweget /
das seine Wellen wüten / sein Name heis-
set Herr Zebaoth. Ich lege meine Wort
in deinen Mund / vnd bedecke dich vnt-
ter dem schatten meiner Hende / etc.

So nu Gott fur vns / wer kan wir
der vns sein? Sollen wir doch mit vns
sern lieben Gott vber die Mawr spring-
gen / vns fur viel tausenten nicht fürch-
ten. Ob ich schon wandelte im finstern
thal /

Rom. 8.

ps. 23

thul/fürchte ich mich doch nit / denn du
pfa. 27 bist bey mir. Der Herr ist mein Liecht/
vnd mein Heil / fur weme solte ich mich
fürchten? Der Herr ist meines lebens
Krafft/fur wem solte mir graven? Dar
rumb so die bösen/meine widersacher/an
mich wollen / mein Fleisch zu fressen/
müssen sie anlauffen vnd fallen. Leset

pfa 46. ferner / was David in einem andern
Psalm sagt: Gott ist vnser zuuersicht
vnd stercke/eine hülffe in den grossen nö
ten / die vns troffen haben. Darumb
fürchten wir vns nicht / wen gleich die
Welt vnter gienge/ vnd die Berge mit
ten ins Meer suncken/ Wenn gleich das
Meer wütet vnd waltet / vnd von sei
nem ungestümb die Berge einfielen/
Sela. Dennoch sol die Stadt Gottes
sein lustig bleiben/mit ihren Brunnlein/
da die heiligen wonungen des höchsten
sind. Gott ist bey jr drinnen/darumb
wird sie wol bleiben/Gott hilfft jr frue.

Psalm. 125 Warlich / die auff den HERRN
hoffen / die werden nicht fallen/ sondern
ewig bleiben / Vmb Jerusalem her sind
Berge/vnd der Herr ist vmb sein Volck
her/

her / von nun an bis in Ewigkeit / Der
wil bey vns im Wasser / im Feuer sein.
So fürchte dich nu nicht / sagt der All-
mechtige Gott / Denn ich bin bey dir.
Es ist Niemand / der aus meiner Hand Isai. 43.
erretten könne. Ich würde / wer wils
abwenden? Der vns behütet / der schles-
set nicht / Sihe / der Hüter Israel schles- Psal. 121.
set noch schlummert nicht / Der HERR
behütet dich / der HERR ist der schat-
ten vber deiner rechten Hand. Das
dich des tags die Sonne nicht steche /
noch der Mond des nachts. Der Herr
behüte dich fur allem vbel / Er behüte
deine Seele.

Ob gleich mitler weile der Gerech-
te viel leiden mus / errettet ihn doch der Psal. 34.
HERR aus allem trübsal / Er zelet alle
seine Gebeine / das der nicht eins zerbro-
chen werde / Vnd wil alzeit bey vns sein
in der not / Er wil vns heraus reißen / vñ Psal. 91.
zu ehren machen / Er wil bey vns sein /
bis zum ende der welt / Vnd wil vns nie Mat. 28
Waisen lassen / Der Hellen pforten sol- Joh 14
len auch wider vns nie stadt noch raum Mat. 16.
haben / Niemandes sol vns aus der All- Joh 10.

I mecht

mechtigen hand Christi / darinnen er
vns kressfreiglich beschlossen/rauben.

Darumb sollen wir vns fur den ge-
waltigen Tyrannen dieser Welt nit zu
tod fürchten / vns nit in ein Bockshorn
jagen lassen / Gott der bey vns ist / ist
1 Joh. 3 grösser / denn der in der Welt ist / Der
Psa. 35 haddert mit vnsern Zadderern / streitet
wider vnser Bestreiter / ist vnser hül-
fe / Der hat allen Teuffeln vnd seinen
Schuppen zu gebieten vnd zuerbieten/
Ist allen vnsern feinden hoch genug zum
heupten gewachsen / kan sie dempffen.

Des haben wir viel herrlicher / ge-
waltiger Exempel / derer wir oben zum
Gene. 3 teil erzelet. Gott stürzet den Lucifer/
Gene. 4. Den stolzen Cain / Die Erste prechtis
Gene. 7. ge welt / Die hoffertigen Sodomiten / die
Gene. 19 Loth vber sich nit wolten herrschen lass-
Exo. 14. sen / Den overmutigen Pharaonem / Die
Amoriter / Ammoniter / Jebusiten / He-
thiter / Pheresiter / vnd andere Völcker /
Den prechtigen Saul / Alle grosse Mon-
narchen vnd Monarchien / Sennaherib /
Nebucadnezar / Neronem / Julianum /
Maxentium / Diocletianum / vnd ande-
re Verd

re Verfolger des Göttlichen Worts.
Wo sind die zornige Juncfern? die da
meinten/der Himmel were auff sie gebawet
et/ sie weren thun vnd lassen / sie wolten
Gott die stöße thun.

Der König zu Tyro meinete auch Eze. 28
er were Gott/ er sesse im thron Gottes/
Aber Gott spielet des kurtzen mit ihm/
Summa / Gott hat je vnd alwege die Luce 16.
hoffertigen augen / die fur im ein gewol 18.
el sind/ genidriget / den hoffertigen wi 1. pet. 5.
derstrebet / Wie Nebucadnezar auch Dan. 4.
bekennet: Wer stolz ist / den kan er des
mütigen/ sagt er von Gott/ nach seiner
Bekering. Wie vnzelig viel Exempel
zu erzelen weren / wenn wir raum dazu
hätten / wie er beide in Geislichen vnd
Wellichen Regiment vom Stuel des
Lehr vnd Regier ampts die Ketzer vnd
Tyrannen gestürzt hat.

Gott wird das Magnificat noch
mit jr vielen practicieren/die da wollen
Himmels stürmer sein / vnd ihn trotzen.
Wiewiel harter starcker Köpffe sind zu
boden vnd drümmern zu vnser zeit gang
gen / die das Euangelium haben in eis

Jij nem

nem Senff aufffressen wollen/ Der Ten-
fel hat sie hin gefüret/sie sind cum soni-
tu, mit einem grossen schall/ zu scheitern
gangen / Die Christliche Kirche vnd
derselbigen Gliedmassen sind noch mit
dem heilwertigen Euangelio bestan-
den / Derselbe alte Gott lebet noch / der
wird bey den Gewaltigen anklopffen/
das Thür vnd Angel auffspringen/ vnd
sie vber ein hauffen liegen werden/ Weil
Psa. 24. sie doch dem grosmechtigen König der
ehren die Thür vnd Thor ihres hertzens
Isa. 5. nicht offnen wollen/ Die Tyrannen sind
nur rauchende leschbrende / wie zornig
sie auch sein.

D Ercket aber auff die Wörtlein/
wie eigentlich vnd bescheiden
die heilige Jungfrau Maria
redet: Er stößet die Gewaltigen vom
Stuel / Er stürzet die Machthansen/
Schnarcher vnd Pocher / Wir sollens
nicht thun mit vnser macht/ es ist Got-
tes Werck / wer vber sich herobet / dem
fallen die Speen in die Augen / wie an
Auffrührischen Bawern zu sehen/ Anno
1525. Las du Gott haushalten / er
wird

wird wol seine rechte zeit treffen/ Er ist
ein Nothelffer zur bequemen zeit. Sie
haben Gott zum Feinde / Wer aber den
lebendigen Gott zum Feinde hat / der
mus zu boden gehen/ wenn er gleich am
Himmel hienge :Widerum wer Gott zum
Freunde hat / der bleibet wol / wenn er
gleich alle Teuffel vnd die ganze Welt
zu feinden hette/ Das wol der psalm sag Psal. 144
get : Wol dem Volck/ des der Herr sein
Gott ist. Also schrien die Egypter im ro
ten Meer gegē einander/ da sie das gross Exo. 140
se Meer sahen daher walzen : Last vns
fliehen/ denn Gott streitet fur Israel.

Gar eigentlich redet auch die heis
lige Jungfraw Maria/ das sie sagt : Er
stößet die Gewaltigen vom stuel. Der
Stuel/ das ist/ das Regiment/ bleibet/ Ma
ber die darauff sitzen/ vnd jres gewalts
wider ihren Lehnherren / den lebendigen
Gott/ misbrauchen/ die stößet er mit gew
walt danon/ die werden mit gewalt ges
türzet. Denn also lautet eigentlich das
wörtlein in seiner rechten Sprache.

Das Ampt ist von den Personen zu
vnterscheiden/ Das Ampt ist recht vnd

Jij

gut/

gut/ ob gleich die Personen/die es innen
haben/ arg vnd böß sind. Oberkeit mus
sein vnd bleiben/ bis an Jüngsten Tag/
sonst könte die Welt nicht regieret wer-
den / es würde gar ein wüß Barbarisch
Leben daraus erfolgen / wenn wir ohne
Obrikeit leben/ein jeder thun solte was
in gelüßtet vnd geliebet.

Darumb sollen sich die Gewalti-
gen vnd Mechtigen hie bespiegeln vnd
beschawen/ auff ire Gewalt vnd macht
nicht trozen/ vnd nicht dencken / Gott
helffe dem stercksten/ Wie Julius Cesar
sagt: Ius est in armis, Wer den an-
dern vermag / der steckt in in Sack / A-
ber hernach starb er kleglich vnd jemi-
merlich / da er drey vnd zwentzig Wun-
den entpfangen hatte.

psa. 75. zu den rhumrettigen / Rhümet nicht
so / Vnd zu den Gottlosen / Pochet nicht
auff gewalt / Pochet nicht so hoch auff
ewer Gewalt / Redet nicht halsstarrig /
Es habe kein not / weder von Auffgang
noch von Uidergang / Noch von dem
Gebirge in der Wüßten. Denn Gott
ist Rich

ist Richter / Der diesen nideriget / vnd
jenen erhöhet.

Summa / Gottes eigen Werck ist /
wie auch die Zeiden zeugen / Die hohen
ernidrigen / vnd die niderigen erhöhen /
Vnd wie das Wasser nicht gehn berge /
sondern gehn thal fleusst: Also sihes
Gottes Gnade nicht auff die Raubber-
ge / auff die stolzen / sondern auff das
thal der demütigen / dahin leitet er sei-
ne liebliche gnadenströme. Wer da nun
wil von Gott gnad haben / der demütig
ge sich vnter seiner gewaltigen hand / 1. Pet. 5.
so wird er in erhöhen zu seiner zeit.

ALSO singet Maria ferner / Das
Gott die niderigen / die vnansche-
lichen / verachten / nichtigen für
der Welt / erhöhe. Er erhöhe sie / Wir
sollen vns nicht selbst erhöhen / nicht
darnach mit eigenen practicken stehen /
es ist doch vergeblich. Wie der schat-
ten den fleucht / der darnach greiffet /
Vnd dem volget / der für jm fleucht:
Also erhöhet Gott die / so es am wenig-
sten suchen / Denen widerstehet er aber /
so darnach gassen vnd trachten.

J iij

Des

Des haben wir viel Exempel. Der
demütige Abel/ Isaac/ Jacob / werden
erhöhet. Der stolze Cain/ Ismael/ Esau
/ werden ernidriget. Joseph wird
aus dem Kercker zum Fürsten vnd Re-
genten vber Egypten gemacht. David
wird hinter den Schaffen herfur gezog-
gen. Elias wird erhöhet / Die Baals
Pfaffen gehen zu scheitern. Das arme
Waislin Ester wird zur Königin vber
125. Lender / Mardocheus wird erhö-
bē / Die stolze Vasti wird abgesetzt / der
hoffertige Haman wird an einen Baum
gehengt. Summa / Es füret Gott den
1. Sa. 2. Process / wie die liebe Anna singet : Der
Herr nidriget vnd erhöhet / Er machet
Arm vnd Reich / Er erhebet den dürfft-
tigen aus dem Staub / vnd erhöhet die
Armen aus dem Kot / das er in setze vnt-
ter die Fürsten / vnd den stuel der Ehren
erben lasse.

Er wonet bey denen / wie oben ge-
psal. 127 hört / die zerbrochens hertzens sind / vnd
verbindet jre schmertzen. Wie wir am
Herrn Christo sehen / der name knechts
phili. 2. gestalt an sich / ward dem Vater bis in
Tod /

Tod / ja bis in Tod des Creuzes gehorsam / vnter die Engel gedemütiget / ein Psal. 8.
nem Würmlein ehnlicher als einem 22.
Menschen / Wie Isaias seine verachtung nicht gnug beschreiben kan / Aber
Gott erhebt ihn / gibt ihm einen Namen
vber alle Namen / in dem sich alle Knie
im Himmel auff Erden / ja im Abgrund
der Hellen biegen müssen / Wie er selbst Mat. 28
saget / Mir ist alle gewalt gegeben / im
Himmel vnd auff Erden. Vnd S. Paulus Ephe. 1.
bezeuget / das Gott Christum von toden
aufferwecket / vnd ihn gesezt zu seiner
rechten in Himmel / vber alle Fürstentum /
gewalt / macht / herschafft / vnd alles was
genennet mag werden / nit allein in dies
ser Welt / sondern auch in der zukunfft
igen / vnd hat alle ding vnter seine Füße
gethan / vnd hat ihn gesezt zum Haupt
der Gemeinen vber alles / welche da ist
sein Leib / vnd die fülle des / der da alles
in allem erfüllet. Warlich / der hinunter
gefahren ist / das ist derselbige / der auffge
fahren ist vber alle Himmel / auff das er als
les erfüllet. Ephe. 4.

Gott machet aus Justino / der ein
I v Sewer

Sewhirt war/einē König. Aus Sfortia
eines Barvern Son / einen Herzogen zu
Meyland. Aus Willichis eines Radmar
chers Son / einen Bischoff zu Meinz.

Vnd wer kan die Exempel alle erzelen?

Solchen trost sollen alle arme/nit
drige / geringe / verachte leut / mit
festem Glauben behalten / nicht
Kleinmütig werden / oder verzweiffeln/
sondern gewies wissen / das Gott die nit
drigen zu seiner zeit erhebe / Vnd ob sie
gleich für aller Welt augen vnansehens
lich sein / sind sie doch in Gottes Augen
hoch vnd gros geachtet.

Was fragte ich darnach / wenn mich
eines Fürsten Hundsbube / Stubenheis
zer / oder Stall Junge verachtete / wenn
ich für den Augen des Fürsten gros we
re. Also soll es vns gar wenig zu schaf
fen geben / das die Welt nichts von vns
helt / vnd wir für Gottes des Himmels
fürsten Augen hoch vnd gros sein.

Last vns nur klein vnd nidrig in
vnsern vnd für Gottes Augen sein / So
wird er vns erhöhen / beide zeitlich vnd
ewiglich. Stolze Werckheiligen werd
den in

den in abgrund der Hellen geschmet-
tert / Gnadenhungerige / nidrige / vnd
Geistdurstige aber / werden ins ewige
leben erhoben werden.

Jamöchte einer sagen / Ich sehe/
füle vnd erfare teglich das widerpiel/
das die Gewaltigen / die Tyrannen vnd
verfolger der Warheit / entbor schwim-
men / oben am Brett sitzen / Die armen
elenden Christen aber / die müssen sich
drucken vnd bücken / wie ein Maus vnt-
er der Mausfaile / müssen immer mit
Süssen vber sich hingehen lassen / Wie
wir an Abel / Isaac / Jacob / Joseph/
Mose / Job / David / Mardocheo vnd
andern lesen / auch in teglicher erfahrung
spüren vnd vermercken. Dagegen aber
Cain / Ismael / Esau / die Brüder Jos-
sephs / Pharao / Jobs frunde / Saul/
Haman vnd andere entbor schweben/
wie das fette oben am Kessel schwim-
met / wischen das Maul / gehen dauon/
Vnd lest sich gleich ansehen / als sessen
sie Gott im schos / Ihre Söne wachsen
auff in irer Jugendt / wie die pflantzen /
Ihre Töchter wie die ausgehawenen
Ercker /

psa. 144

Ercker/gleich wie die Pallast/Ire Kam-
mern sind voll / vnd können einen Vort-
racht nach dem andern heraus geben/
Ihre Schaffe tragen tausent vnd hundert
tausent / auff iren Dörffern / Ihre
Ochsen arbeiten viel / das kein schade/
kein vnluste / noch klage auff iren gassen
ist / Das jederman zuschreyet : Wol dem
Volcke / dem es also gehet / Sie haben
Psa. 4. viel Wein vnd Korn.

Antwort : Gottes Gerichte sind
heimlich vnd verborgen / Er misset die
Gottlosen zur Schlachtbanck / wie die
Schlachtschaff. Leset was David da-
von rede / wie er die Gottseligen zur ge-
Psa. 37. dult vermane : Erzürne dich nicht wi-
der die bösen / Sey nicht neidisch vber
die Vbelheter / Denn wie das Gras
werden sie abgehawen / vnd wie das
grüne Kraut werden sie verwelcken / etc.
Vnd kurz hernach : Sey stille dem Her-
ren / vnd warte auff ihn / Erzürne dich
nicht vber den/dem sein mutwille glück-
lich fortgeheth / Stehe ab vom zorn/vnd
las den grimm / Erzürne dich nicht/
das du auch vbel thust. Denn die bösen
werden

werden ausgerottet / Die aber des Herren
harren / werden das Land erben.
Es ist noch vber ein kleines / so ist der
Gotlose nimmer / Vnd wenn du nach
seiner stede sehen wirst / wird er weg
sein/etc. Vnd fast am ende dieses psalms
sagt er : Harre auff den HERN/
vnd halte seinen weg / so wird er dich er-
höhen / das du das Land erbest / Du
wirsts sehen / das die Gotlosen ausge-
rottet werden. Ich habe gesehen einen
Gotlosen / der war trotzig / vnd breitet
sich aus / vnd grunete wie ein Lorber-
baum / Da man furuber gieng / sihe / da
war er dahin / Ich fragte nach ihm / da
ward er nirgend funden.

Gott ist gedultig / langmütig / von
grosser güte vnd trewe / vberreilet nie-
mands / gibt auch den Gotlosen stad
vnd raum zur Busse / weil er nicht wil
den Tod des Sünders / sondern viel
mehr das er sich bekere vnd lebe / Lasset
sie mitler weile trewlich zur Busse ver-
manen / Wo es aber nicht hassen wil /
vnd sie seiner güte zur vnbusfertigkeit
misbrauchen / jr Mas redlich erfüllen /
so 300

Exo. 34.
2. Pet. 5

Exe. 18
33.

So zalet er endlich gar ab. Darumb ist
hie Gedult den Heiligen von nöten.

Wenn ein Mensch in wurde ist/
psa. 49 vnd hat keinen verstand / so fehret er
davon / wie ein Viehe. Asaph beklaget
psa. 73 sich solchs auch / Er hette schier mit sei-
nen Füßen gestrauchelt / vnd sein tritt
hette viel nahe geglieten / Denn es habe
ihn auff die Rhumretigen verdrossen/
da er gesehen / das es den Gottlosen so
wol gienge / das sie in keiner fahr des
Todes gewesen / sondern fest wie die
Pallast gestanden / nicht wie andere
Leute in vnglück gewesen / vnd weren
nicht wie andere Menschen geplaget/
Darumb ihr ding müsse köstlich ding
sein / vnd ihr freuel müsse wol gethan
heissen // Ihre Person brüste sich wie ein
fetter wanst / Sie thun was sie nur ge-
lustet / Sie verachten alles / vnd reden
obel davon / vnd reden vnd lestern hoch
her / Was sie reden das mus vom Himmel
herab geredt sein / Was sie sagen das
mus gelten auff Erden. Darumb fellet
ihnen jr pöffel zu / vnd lauffen ihnen zu
mit hauffen / wie Wasser / vnd sprechen :
Was

Was solte Gote nach jenen fragen?
was solte der höchste jr achten? Siche/
das sind die Gottlosen/die sind glückses
lig in der Welt / vnd werden reich/Sol
te es denn vmb sonst sein/das mein hertz
vnstrefflich lebet / vnd ich meine Hende
in vnschuld wasche? Vnd bin geplagt
teglich / vnd meine plage ist alle morgen
da. Denn ich hatte auch schier also ges
sagt wie sie / Aber sihe / damit hette ich
verdampft alle deine Kinder / die je ges
wesen sind. Ich gedachte jm nach / das
ichs begreiffen möchte / aber es war mir
zu schwer / Bis das ich gieng in das
Heiligthumb Gottes / vnd mercktet auff
jr ende. Aber du setzest sie auffo schlipf
ferige / vnd stürzest sie zu boden. Wie
werden sie so plötzlich zu nichte / Sie ges
hen vnter / vnd nemen ein ende mit schres
cken. Wie ein traum / wenn einer erwad
chet / so machest du **HERR** jr Bilde in
jrer Stadt verschmecht/etc.

Also redet auch der Prophet Jere
mias davon: **HERR** / wenn ich gleich Jere. 12.
mit dir rechten wolte / so behelstu doch
recht / Dennoch mus ich mit dir vom
Recht

Recht reden: Warumb gehts doch
den Gottlosen so wol/ vnd die Verechter
haben alles die fülle? Du pflanzest sie
das sie wurzeln vnd wachsen/ vnd bring
gen frucht. Du lest sie viel von dir rüh
men / vnd züchtigest sie nicht. Nicht al
ber kennest du / vnd siehest mich / vnd prüf
fest mein hertz für dir. Aber du lestest sie
frey gehen wie die Schaffe / das sie ge
schlachtet werden / vnd sparest sie / das
sie gewürget werden.

Abac. 1.

Vnd Abacuc verwundert sich auch
darob: Warumb siehest du denn zu / den
Verechtern/ vñ schweigest/ das der Gott
lose verschlinget den / der frömmer denn
er ist? Vnd lestest die Menschen gehen
wie Fische im Meer/ wie gewürme/ das
keinen Herrn hat/ etc.

In diesem falle sollen wir Gott nit
vorgreifen / klüger sein wollen denn er
ist / Er weis die beste vnd bequemste
zeit / wenn beide die Gewaltigen vom
stuel zustossen / vnd die nidrigen zu er
höhen sind. Trage du gedult/ las es ihn
walten/ Geschichts in diesem leben nit/
(als es doch schwerlich verbleibet) so
wirds

wirds doch gewislich in jenem Leben
geschehen/da ist gar kein zweiffel an.

Erlidlich sollen wir auch lernen/weil ^{vermessen}
Gott so mechtig vnd gewaltig ist/
Das wir vns fur jm fürchten / wi-
der seine Gebot nicht sundigen / ihme
nicht in die spiessse lauffen/vnd seinen ges-
rechten grimmigen zorn auff vns laden/
Es ist gar treflich schwer/ in die Hende
des lebendigen Gottes zu fallen.

Ferner singet die heilige Jung-
fraw Maria:

Die hungerigen füllet er mit
Gütern / Vnd lesset die Reichen
leer.

Dieses ist auch ein besonder
Gnadenwerck Gottes / Das er
die Hungerigen mit gütern fül-
let/vnd die Reichen leer lest.

Die Hungerigen köndte man wol
auch von denen verstehen / die da man-
gel/ Armut/ Klemm / hunger / Kummer/
angst vnd elend leiden/ mit gesunden zes-
nen vbel essen/ ehe die liebe Sonne / denn
das liebe Brod / im Hause haben / vnd/

K wie

wie wir Deutschen sagen / am Hungers
tuch nehen: welche Gott auch speiset
vnd fettiget / Wie die Kinder fur dem
Tische beten: Aller augen warten auff
Psa. 145 dich HErr / vnd du gibst in ire Speise/
zu seiner zeit / Du thust deine hand auff/
vnd fettigest alles was lebt / mit wol
gefallen. Wie auch der psalm saget: Du
Psa. 104 feuchtest die Berge von oben her / Du
machest das Land voll fruchte / die du
schaffest. Du ledest gras wachsen fur
das Viehe / vnd saat zu nutze den Men
schen / das du das Brod aus der Erden
bringest / etc. Vnd bald hernach: Es
wartet alles auff dich / das du inen speis
se gebest zu seiner zeit. Wenn du ihnen
gibst / so sammeln sie / Wenn du deine hand
auffthust / so werden sie mit gute geses
tiget. Verbirgestu dein angesicht / so ers
schrecken sie. Du nimmst weg ihren O
dem / so vergehen sie / vnd werden wider
zu staub / etc. Vnd dergleichen zeugen
viel sprüche vnd Exempel mehr / wie er
die hungrigen Israeliten in der Wüsten
Exo. 16. mit Himmelsbrod vierzig ganzer jar vber
gespeiset / ihnen Wachteln gegeben / sie
aus eis

aus einem harten Steinfels getrencket.
Also hat er Eliam den Propheten mit ^{1. Reg. 17}
einem Raben gespeiset / da die schwere
langwvrrige thewung in Israel war /
das in die Raben versorgten. Darnach
speiset in eine Witwe die thewung vs
ber. Ich wil jetzt geschweigen / wie er
durch Elisa mit zwentzig Gerstenbrod ^{2. Reg. 4.}
hundert Man speisete / Wie wunder-
barlich / plözlich / vnd vnuersehens er ^{2. Ke. 6.}
Samaritan bespeiset / da ein Eselkopff
achte Silberling / vnd ein vierteil Taus
benmist fünff Silberling galte / Die
Mütter auch ire Kinder kochten vnd
assen : Da trugs sichs zu / das sichs in
einer nacht verenderte / das ein Scheffel ^{2. Ke. 7}
Semmelmehl einen Seckel / vnd zweene
Scheffel gerstenmehl einen seckel galten.

Aber ich verstehe der heiligen Jung-
frawen Maria wort auff die Gnaden-
hungerige vnd Geistdurstige / von wel-
chen auch der Herr Christus anderswo ^{Mat. 5.}
sagt : Selig sind die da hungert vñ dur-
stet nach der gerechtigkeit / Den sie sollen
satt werden. Von welchen auch Isaias
sagt : Wolan / alle die jr durstig seid / Kom ^{Isai. 55}

K ij met her

met her zum Wasser / Vnd die ihr nicht
Gelt habt / Kompt her / Keuffet vnd esset /
Kompt her vnd Keuffet ohne Gelt / vnd
vmb sonst / beide Wein vnd Milch.

Solche arme Sünder meinert sie
hie eigentlich / welcher hertz von wegen
ihrer Sünde schwer / vnd fur angst ist be-
trübet sehr / Denen der zorn Gottes vnd
der Hellen glut ans hertze dermassen
geschlagen / das sie ihrem Leibe keinen
raht wissen / Himel vnd Erde wird inen
zu enge / sie wissen niergend zu bleiben /
vnd möchten in dem Hunger vnd Durst
verschmachten. Ein solcher hungeris-
cher war Adam vnd Eva / nach dem
Gen. 3. kleglichen fall / Jacob / da er mit dem
Gen. 22 Engel rang / David / da ihn Nathan /
2. Sa. 12 sein Hoffprediger / in erkentnis seiner
Sünde (nach dem er den Ehebruch vnd
Mord begangen hatte) brachte / das er
sagt: Peccau, ich habe gesündigt / Ers
Psal. 51. barme dich mein o Herre Gott / nach dei-
ner grossen Barmhertzigkeit / Gott sey
mir gnedig nach deiner güte / vnd tilge
meine Sünde / nach deiner grossen
Barmhertzigkeit / Wasche mich wol
von

von meiner Missethat / vnnnd reinige
mich von meiner Sünde / Denn ich er-
kenne meine Missethat / vnnnd meine
Sünde ist immer für mir / etc. Vnd bald
am ende sagt er: Die Opffer die Gott
gefallen / sind ein geengster Geist / Ein
geengstes vnd zerschlagenes hertz wirst
du Gott nicht verachten / Wie ihr oben
auch dauon gehört habt.

Ein solcher hungeriger war Petrus / Mat. 26
da er den Herrn Christum dreymal ver- Luce 22
leugnete / sich darzu verschwure / er hette
den Menschen nie gekandt / viel weniger
mit im gemeinschaft gehabt / am aller-
wenigsten were er seiner Jünger einer
gewest. Da sich der Herr umbwandte /
vnd in ansahe / da schlug er in sein eigen
hertze / gieng hinaus vñ weinet bitterlich.

Ein solcher hungeriger war auch
der Schecher am Creutze / der zur rech- Luce 23
ten Christi Jesu hienge / seine grosse er-
schreckliche Sünde frey öffentlich bes-
kandte / sich zum Herrn Christo kerete /
vnd sprach: Herr gedencke an mich / wenn
du in dein Reich kompst. Wil jezund
kürtz halben der andern Exempel ges-
schweigen.

K ij Sol

Solche hungerige wil der Seelen
arzt vnd Erzhirte vnserer Seelen / der
liebe Herr Christus / nicht verlassen/
nicht hungers sterben / sondern sie mit
Gütern / ja mit himlischen Gütern fül-
len / sie mit dem Wort des Lebens wi-
der den ewigen hunger speisen / die mühs-
Mat. 11. seligen vnd beladenen erquickten. Von
dem Seelen tranck / damit vns der ewig-
ge Son Gottes vnd Marie wider den
ewigen durst trencket / das wir nicht
Luce 16. mit dem reichen Fresser dursts halben
verschmachten müssen / redet der Herr
Joh. 4. 7 Christus im Johanne / da er von dem
rechten Aqua vitae zum Samaritische
Weiblin redet : Wer des Wassers (ver-
stehet das du aus diesem Brunnen schöp-
fest) trincken wird / den wird wider
dürsten / Wer aber dieses Wassers trin-
cken wird / das ich ihm gebe / den wird
ewiglich nicht dürsten / Sondern das
Wasser das ich ihm geben werde / das
wird in ihm ein Brunn des Wassers wer-
den / das in das ewige leben quillet.

Joh. 6. Also saget er anderswo : Ich bin
das Brod des lebens / Wer zu mir kom-
met /

met/den wird nicht hungern / Vnd wer
an mich gleubet / den wird nimmermehr
dürsten. Vnd bald hernach : Das ist das
Brod/das vom Himmel kompt/auff das/
wer dauon ißet / nicht sterbe. Ich bin
das lebendige Brod / vom Himmel kom
men/ Wer von diesem Brod essen wird/
der wird leben in Ewigkeit / Vnd das
Brod/ das ich im geben werde/ist mein
Fleisch/ welches ich geben werde für
das leben der Welt.

Dies ist auch trefflich tröstlich/
das der Herr Christus nicht allein
solche hungerige speise / sondern
auch füllen wil / mit Gütern / das ist/
mit fried / freude / vergebung der Sün
den / ewigem leben / den heiligen Geist/
der himlischen Erbschaft / Gerechtig
keit / vnschuld / vnd dergleichen. Gott
gibt nicht seine gnade vnd gabe stück
weis oder pardeckenweis / sondern vñ
berflüssig / hauffenweis/überschwenc
lich gibt er mehr/denn wir begeren/ Da
ist König Artus hoff / da zerrinnet vnd *Ephe. 2*
mangelt nichts / da ist Gottes reiche/
vberflüssige / vnaussprechliche gnade.

K iij

bey

psa. 130 bey Gott ist viel viel erlösung/Thu deis
Psal. 81. nen Mund weit auff/las mich in füllen.

Mercket aber auff dis Wörlein :
Er füllet die hungerigen/ Wir könnens
nicht thun/ Vnsernt halben müsten wir
verschmachten / So fern erstreckt sich
vnserer kreffte/ vermügen/ vnd freyer/ ja
gefangner vnd zum guten erstorbener
wille nicht / Das wir vns solten mit güt-
tern füllen / Wir müssen ewig mangeln
vnd darben/Christus allein erfüllet vnd
vberschüttet vns mit Himlischen güt-
tern / Das derer kein zergang sey.

Gen. 3. Also füllet er Adam vnd Eua mit
gütern/da sie zu fall bracht waren : Des
Weibes Same soll der Schlangen den
Kopff zertretten/ das ist/ Christus von
einem Weibe geboren / sol den schaden
erstaten / euch widerumb erlösen vnd
erretten / euch den verschlossenen Himmel
eröffnen/ mit Gott wider versönen/von
Sünd / Tod / Teuffel vnd Helle erlösen/
euch Gerechtigkeit / leben / den heiligen
Geist/vnd den Himmel erwerben.

Gene. 32 da saget : Ich las dich nicht/ du segnest
mich

mich denn. Da sagt er zu jm: Du solt
nit mehr Jacob/ sondern Israel heissen/
Denn du hast mit Gott vnd mit Mens-
chen gekempffet/ vnd bist obgelegen.

Also füllet er den verschmachten
David mit Gütern / da er das Peccauiz. Sa. 12
practicierte: So hat auch der Herre deis-
ne Sünde weggenommen/ saget Nathan
zu jm/ Sey getrost/ du wirst nit sterben.

Also gab er Petro in seiner grösten
Marter einen Gnadenblicke/ erhielte in Luce 230
auch diese drey tage vber / bis nach seis-
ner Auferstehung / das er nicht in den
gr eslichen anblick seiner Sünde ver-
schmachtete/ sprach jm trost/ fried/ freu-
de / Leben vnd alle Seligkeit ins hertze.

Also füllet er den armen Schecher zu
seiner rechten hand/ mit gütern/ da er jm Luce 25
vermittelst eines Lyds / das Paradis/
das ist/ die ewige himlische freud verhis-
es / vnd sprach: Warlich ich sage dir/
heut soltu mit mir im Paradis sein. Das
war jm ein treflich kreffteige labfal/ erquis-
ckung/ vnd sterckung zu seinem hertzen.

Also war der verlorne Son/ Item
der arme Lazarus / mit Gottes gnaden Luce. 15.

K v gespeiset. 16.

gespeiset. Vnd viel zermalnte vnd zerquetschte hertzen/ verserte vnd zerschlagene gewissen/ viel zerkrüppelte Gebeine empfinden auch heut zu tage aus dem lieben Euangelio / krefftigen trost/ stercke/ vnd erquickung.

Apoc. 7. Also sagt Johannes in seiner Offenbarung: Sie wird nicht mehr hungern vnd dürsten/ Es wird auch auff sie nicht fallen die Sonne/ oder irgends eine hitze/ Denn das Lamb mitten im thal wird sie weiden/ vnd leiden zu den lebendigen Wasserbrunnen/ vnd wird abwischen alle threnen von iren augen.

Sollen wir nu in vnserm hunger/ in dem anblicke vnser Sünde / des zorns Gottes vnd seines vntreglichen Gerichtes / nicht verschmachten / auch nicht/ wie wir im Babstumb darauff gewiesen / zu diesem oder jenem verstorbenen Heiligen / zu vnsern guten Wercken/ sondern zu Christo Jesu vnserm Heiland lauffen / vns vnser hunger bey jm allein erholen / So haben wir hie die warhafftige Götliche verheissung / das er vns mit Gütern erfüllen werde.

Wer

Wer aber reich ist/ sich auff seine
gute werck/ verdienst vnd heiligkeit ver
lest/ die gnade Gottes wegwerfft/ Chris
stum verschlecht/ den wil er leer/ das ist
trostlos lassen/ die Heuchler / Gleisner/
Gnadenfeinde / oder werckheiligen/ die
so reich/ das sie Gott den Himmel abkuff
fen wollen/ die werden in irem furhas
ben sterben vñ verderben/ trostlos/ hilf
vnd rhatlos/ one fried/ frewd vnd leben/
gelassen werden/ keinen trost an irem letz
ten ende bekommen / sie haben ire seligkeit
mit auff den rechten grund / Felsen vnd Mat. 7.
Eckstein Christum / gebawet / sondern
auff den trieb sand irer wercke/ Darumb
werden sie durch die ströme / wind vnd
bulgen Götliches zorns/ des Todes / vnd
verdammnis zu boden geworffen / ir haus
feller mit schalle vnd vngestümme ein/
sie haben kein ruhig Gewissen / Vnd ges
het inen wie Jonas saget: Die da halten Jon. 2.
ober dem nichtigen/ verlassen ire gnad/
das ist / Werckheiligen vnd Heuchler
verlassen ihren Gott vnd Christum/
vmb ihres Gottesdiensts willen.

Also ward der Phariseer leer gelass
sen/ Luce 18.

sen / Der Zölner gieng für ihm gerechtes
fertiget in sein haus / der Phariseer wird
Mat. 21. verdampft / Zölner vnd Zuren gehen
für den Phariseern ins Reich Gottes.

Luce 15. Also ward der Elter Son leer gelassen /
der verlorne ward mit Gütern erfüllet.

Sonder zweiffel aber sihet die heil
slige Jungfraw Maria auff das
Judische vnd Heidnische Volck.

Die Juden waren reich vnd mechtig /
Gottes erbvolck / die Kinder des reichs /
Es war kein so herrlich volck auff Er
den / vnter der Sonnen / zu denen Göt

Den. 4. ter sich so nahe theten / als der Herr vns
ser Gott zu den Israeliten sich nabete /
so offte sie in anruffeten. So hat er kei
nen Heiden gethan / noch sie seine Rech
te wissen lassen. Gott hat sie mit sei
nen himlischen Gnadenscherzen vnd v
beraus grossen Göttlichen reichthümern
begnadet vnd vberschüttet / wie solches

Rom. 9.
10. 11. S. Paulus meisterlich vnd herrlich in
der Episteln zum Römern austreichet /
Weil aber die naturlichen Welzweige
stolz vnd hoffertig wurden / Christum
das Heil der Welt / den trost aller Hei
den

den verschlugen / seiner keine gnade ha-
ben wollen / lies sie Gott leer / er versties
sie von seinem angesicht. Hergegen speis-
sete er die hungerige Heiden / die ohne
Gott / one Vetter / one Beschneidung / one
Testament / in der Vorhaut / die auffer
der Burgerschaft Istaelis / arme leute **Ephe. 2.**
(die auff der Landstrasse lagen) waren / **Luce 14.**
die essen mit Abraham / Isaac vnd Ja-
cob im Reich Gottes vber Tische / die **Mat. 8.**
Kinder des Reichs werden ausgestossen /
in das eufferste Finsternis / Vnd müssen
also die Reichen / mit dem Reichen Gref **Luce 16.**
ser ewiges Durstes verschmachten / Die
Reichen / sagt David / müssen darben vñ
hungern / die aber den Herrn fürchten / ha-
ben keinen mangel / an irgends einen gut. **Psal. 34.**

¶ Eben also singet die liebe Hanna /
in irem Geistreichen Lobgesang auch : **1. Sa. 12**
Die da sat waren / sind vmbß Brod vers-
kaufft worden / Vnd die hunger lidten /
hungert nicht mehr. Vnd Isaias sagt :
Darumb spricht der Herr Herr also : **Isa. 65**
Sihe / meine Knechte / sollen essen / Ihr
aber sollt hungern. Sihe / meine Knechte
sollen trincken / Ihr aber sollet dursten.
Sihe /

Sihe / meine knechte sollen frölich sein /
Ihr aber sollet zu schanden werden / Si-
he / meine knechte sollen für gutem mut
jauchzen / Ihr aber sollet für hertzleid
schreyen / vnd für jammer heulen.

Sollen nun alle die jenigen / die
sich reich von guten Wercken be-
duncken lassen / alhie mit vleis ler-
nen / Das sie bey leibe darauff nicht bau-
en oder trotzen / nicht einen Kram in
irem hertzen auffschlagen / sondern sich
für arme / elende / hungerige / durstige
Sünder erkennen vnd bekennen / auff das
sie auch mit Gütern gefüllet / vnd nicht
leer noch trostlos in ihren höchsten nö-
ten gelassen werden / das sie nicht one
trost / fried / frewd / vnd leben bleiben.

Luce 6. Wehe euch / sagt der Herr Christus / die
ir voll seid / denn euch wird hungern.

1. Tim. 6. Anderswo höret ihr / Das die mit
zeitlichen reichthümern begabet / nicht
stolzieren oder hoffertig sein / sondern
sich befleissigen sollen / das sie in guten
wercken reich sein / ir Hertz nicht auff
das vngewiese reichthumb stellen / Wie

psa. 61. David auch sagt : Sellet euch reichthumb
zu / so

zu/so henger das hertz nicht dran. Denn
solche Reichen / die jr Datum auff's vn-
gewiese reichumb stellen / werden leer
gelassen/ man wird jnen nichts zum heu-
pten legen / jre Herrligkeit wird jhnen
nicht nachfaren / Sie sind nackent vnd
blos in die Welt komen / müssen auch
nackend vnd blos wider dauon / Vnd
hilfft sie lauter nichts / ob sie schon die
Güter der ganzen Welt hetten/ weil sie
an jrer Seele schaden leiden müssen.

psal. 49

Job 16

1. Tim. 6

Mat. 16

Widerwub sollen die armen/bedürff-
tigen/ verachten leut/ die armen Aschen
brödel / nicht verzagen / noch Kleinmü-
tig werden/ sondern gedult tragen/ mit
den Augen des Glaubens in Gottes All-
mechtige / gnedige / reiche hende sehen/
der hat mehr / denn er je vergeben hat/
vnd gibt zu seiner zeit / was vns nutz
vnd gut ist/ an leib vnd Seel. Selig seid
jr/ die jr hie hungert / denn jr sollet satt
werden. So ward Lazarus satt in j-
nem leben/ da die lieben Engel seine Ses-
le in Gottes Schos trugen/ Der Reiche
aber musste im Hellschen Feuer ewig
darben/mangeln vnd not leiden.

Mat. 6.

Luce 16.

Dis

DIS ist nun die Andere Tugend
Gottes/ Das er gewaltig vñ mecht
tig sey / Welches den Gottlosen
zum schrecken / vnd den Christen zu bes
sonderm trost dienstlich ist/ wie gehört.

Nu folget die Dritte vnd Letzte
Tugendt.

**Von der Dritten Tugend
Gottes/ Nemblich von sei
ner Wahrheit.**

Die liebe Maria von Gottes
Barmhertzigkeit vnd Gewalt
bisanher geredt / Vnd aber sich
manchmal das widerspiel sehen vnd fäs
len lest/ daruber die Leute/ ja auch wol
die arme Christen / wenns zum treffen
kompt / selzame zweifelhaftige gedans
cken haben. So dencken sie auch nu sei
ner vnbetrieglichen vnfehlbaren Wars
heit/ das wir vns auff seine warhafftige
verheissung thünlich vnd kecklich ver
lassen / vnd vns gar keinen zweiffel ma
chen sollen/ was der Mund der warheit
rede / das halte er auch trewlich / es ver
weile sich auch damit so lang es wolle.
Also

Also singet sie aber / die liebe heiligs
ge Jungfrau Maria :

Er dencket der Barmherzig-
keit / Vnd hilfft seinem Diener
Israel auff.

ER / der Lebendige Warhafftige
Gott / dencket der Barmherzig-
keit / Nicht vnser verdienst / heil-
igkeit oder würdigkeit / derer wir keine
haben / Wir sind nichts denn lauter vn- Luce 17.
nütze Knecht / wenn wir gleich alles ge-
than / Gott behelt doch recht / wenn wir Zere 12.
gleich mit jm rechten wollen / Wir könn-
en jm auff tausent nicht eins antwor-
ten / wie Job sagt : Ich weis fast wol / Job. 9
das es also ist / das ein Mensch nicht
rechtfertig bestehen mag gegen Gott /
etc. Wenn Gott nach seiner gestren-
gen Gerechtigkeit gegen vns verfahren /
vnd nicht seine grundlose gnade / güte /
vnd Barmherzigkeit einwenden solte /
so würde vnser grausam vbel gewartet
werden. Darumb sollen wir vom Recht
auff die Gnad / vom zorn auff die güte /
L von der

von der Gerechtigkeit auff die hochber
rümpte Barmherzigkeit Gottes ap
pellieren / vnd ihn demütiglich bitten /
Er wolle alle vnser Sünde vnter sei
nen Gnadenstuel stossen / vom Richter
stuel auff seinen Gnadenstuel weichen /
so sind wir genesen.

Dem aber Maria sagt: **Er**
dencket der Barmherzigkeit / leh
ret sie vns / das sichs wol lasse an
Psa. 85. sehen / Als wolle er vergessen gnedig zu
sein / als sey seine Barmherzigkeit fur
zorn verschlossen / als habe er die augen
seiner grundlosen gnade vnd Barmher
zigkeit gar von vns gewendet / vnd vns
den rucken gekeret / Als sey aller dinge
der Brunn der gnaden erschöpffet / er
gründet / ja gar versiehen vnd vertrock
net / sonderlich in nöten / weñs ans treffen
gehet / wenn vns Gott die Sporen ver
triessen lest / vnd aus hochwichtigem bes
dencken die hülffe eine lange zeit auff
zeucht: Da last vns festiglich glauben /
Er dencke der Barmherzigkeit / Er
werde vns sein freundlich Angesichts
wider leuchten lassen / das wir genesen.
Er

Er hilffte auch/sagt Maria ferner/
seinem Diener Israel auff. Wir
armen leute lagen im schlam vnd
Kot der Sünden/ wir hetten auch ewig
darinnen ersauffen vnd verderben müs-
sen / Wir konten vns selbst nicht auff-
richten / wir mustens/wie oben gehört/
lassen anstehen ewiglich. Solte vns a
ber aus dem tieffen schlam auffgehoh-
fen werden / so muste **E**r/ **E**r/ **E**r / der
lebendige / trewe/ frome Gott vns auff-
helffen/ seine gnadenreiche hand bieten/
seinen gnadenfinger reichen / vns damit
auffziehen / auffrichten / erlösen / oder
auff die Beine helffen / Wie Abasuerus
seine liebe **E**ster / die in ohnmacht fiel/
mit seinem guldenem Scepter wider
erquickte vnd sterckte.

Psa. 49

Isa. 49

Solches auffrichten aber geschichte
also vnd dergestalt/ das der ewige Son
Gottes sich mit vnserm armen elenden
fleisch vnd Blut / doch fur seine Person
one Sünde/ bekleidet/ Der gröste ward
der kleinste / vns gros zu machen / Der
reichste ward der ermbste/ vns von ewi-
ger Armut zu erlösen / vnd im Himmel

L ij reich

reich zu machen / Gottes Son wird ei-
nes Menschen Son / vns zu Kindern
vnd Erben Gottes zu machen / Der
vnsterbliche Himlische Herr ward ein
sterblicher irdischer Knecht / vns zu
vnsterblichen himlischen Freyherrn zu
machen / vnd von der ewigen Seruitut
vnd dienstbarkeit zu erlösen.

Denn/der von keiner Sünde wuste/
macht Gott zur Sünden / auff das wir
2Cor. 5 würden in jm die Gerechtigkeit / die für
Gott gilt. Davon redet auch der liebe
S. Paulus / der auserwelte Rüstzeug
Gal. 4 Gottes : Da aber die zeit erfüllet ward/
sandte Gott seinen Son/ geborn von ei-
nem Weibe / vnd vnter das Geseze ges-
than / auff das er die / so vnter dem Ges-
eze waren/ erlösete/ das wir die Kind-
schafft entpfienngen.

Summa / Christus des lebendigen
Gottes Son/wird empfangen vom heil-
igen Geist / Geborn von Maria der
Jungfrawen/damit er für vnser Sün-
dige / verfluchte / vermaledeyte ent-
pfengnis vnd Geburt büsse vnd bezale/
vns wider auff helffe. Der leidige Teuf-
fel hats

fel hatte vns durch die Sünde zu fall
bracht / das wir da lagen / weder Arm
noch Bein regen kundten / hetten auch
also ewig ligen müssen / wo vns der lieb-
ste Heiland Jesus Christus nicht wider
auffgeholfen hette. Er hat gelidten
vnter Pontio Pilato / das wir nit vnter
allen Teuffeln in ewigkeit leiden dürff-
ten. Er ist gecreuziget / das er vns vom
ewigen fluch erlösete / den himlischen
Segen erwirbe. Er ist gestorben / vns
vom ewigen Tode zu erlösen / den zeitli-
chen tod süß / leidlich vnd treglich / als
einen lieblichen schlaff zu machen / vnd
das leben / so wir durch den mördlichen
fall verwarloset / herwider zu bringen.
Er ist begraben / damit er vns aus dem
Grabe wider zum leben am Jüngsten
Tage auffrichte. Er ist in die Helle ge-
fahren / damit er vns zum Himmel erhebe /
vns der Viderfart zu der Hellen vberhe-
be / vnd eine freudenreiche Himelfahrt zu
wegen brechte. Er ist am dritten tage
vom tode auffstanden / vns auch vom
tode zum ewigen leben auffzuerwecken.
Er ist darumb gehn Himmel gefaren / das

L iij

er vns

er vns auch wider von der Erden in Him-
mel erhebe/ ins himlische wesen versetze.

Von diesem grosmechtigen beson-
dern Gnadenwerck / redet die Heilige
Jungfraw Maria / Lehret vns damit/
das Christus nit komen sey/vns nider zu
drucken/nider zu stossen/vn̄ zu verwerf-
fen/sondern auffzurichten/wie ein Arzt
einen Krancken/nechst Gott/ wider zur
gesundheit auff bringet. Das sollen wir
vns eigentlich in warem Glauben zum
Herrn Christo versehen/ vnd in vns kei-
nes weges anders durch den Teuffel o-
der die Ketzer / seine dienstwillige liebe
getrewen / oder vnser eigen fleisch vnd
Blut/furbilden vnd abmalen lassen.

Also beschreibet vns der Königlich
che Prophet David den Herrn Chris-
Psa. 146 stum: Der Herr richtet auff die nider-
Psa. 147 geschlagen sind/ Er heilet die zerbroch-
nes hertzens sind / vnd verbindet ihre
schmerzen / Der Herr richtet auff die
Psa. 37 elenden. Vnd anderswo sagt er: Sellet
er so wird er nicht weggerorffen/ Den
der Herr erhelt in bey der hand.

Wenn dich nun der leidige Teuffel
Cder

(der vmb vns alle / wie ein Brüllender
Lew / herumb gehet / vns zu verschlins
gen / vnd wie den Weizen zu sichten)
aus vnvorsichtigkeit zu fall bracht / das
du da ligst in Sünden / vnter Gottes
zorn / vnd erschrecklichem grausamen
fluch / dir ist Himmel vnd Erden zu enge/
du weist nirgend zu bleiben: So richte
dich an dem Helffstein / dem H^{er}rn
Christo / wider auff / seuffze vnd schreye
zu jm: Ach mein allerliebster Herr vnd
Heiland Jesu Christe / der du kommen
bist / mich vnd alle gnadenhungerige
vnd Geistdurstige Sünder auffzurich
ten / Ich bitte dich hertzlich / durch dein
ne heilige Empfengnis vnd Geburt /
durch deinen Todtampff vnd blutigen
schweis / durch dein Creutz vnd Tod /
durch dein Aufferstehung vnd Himel
fahrt / Du wollest mir armen gefalles
nen Sünder deine gnadenreiche hand /
deinen gnadenfinger bieten / wie Ahas
suerus der Königin Ester den guldenen
Scepter bote / da sie in ohnmacht fiele /
mich allergnedigst wider vnter deine
Allmechtige Flügel vnd gnadenreiche

L iij Sits

Sittliche verbergen/mich fortbas wider
den blutigirigen Seelmörder / den leidi-
gen Teufel/kressstiglich beschützen/das er
mir nit ein Bein vnterschlage/vnd mich
wider zu fall bringe / Hilff Helffer hilff/
das ich nit ewig verderbe/das ich nicht
im schlam vnd Kot der Sünden stecken
bleibe / damit ich nit in solchem stanck-
pfuel ewig ersauffe vnd verderbe.

SAS aber Maria ferner sagt: Er
hilff auff seinem Diener Israel.

Da kan man wol durch das wort
Israel/ die Israeliten nach dem fleisch/
die Juden / verstehen / von denen das
Joh. 4. Heil kompt / denen man auch erstlich
das Euangelium / das wort des Heils/
predigen muste / welche grossen vorteil
Act. 13. vnd vorzug fur vns hatten / Nemlich/
die Veter / Testament / Verheissung/
welche auch nach dem fleisch Bluts-
freunde vnd Vettern Christi waren.
Rom. 9. Weil aber dieselbigen Kinder des reichs/
der ausschus der Welt / der kern vnd
ausbund des menschlichen geschlechts/
des himlischen Manna satt vnd vber-
drüssig wurden / Christum den gnaden
thron

thron mutwillig verschlugen / zu dem
himlischen königlichen Abendmal auff **Luce. 14**
vorgehende einladung nicht kommen
wolten / die Finsternis mehr denn das **Joh. 3.**
Licht liebten / das irdische dem hims-
lischen / das zeitliche dem ewigen / das
vergengliche dem unvergenglichen
weit furzogen / So haben sich die Apos-
stel aus Gottes befehl zu den Heiden
gewendet / die nu auch Israeliten sind.
Denn es sind nicht alle Israeliten / die
von Israel sind / Auch nicht alle die Ab- **Rom. 6.**
rahams Samen sind / sind darumb auch
Kinder / Sondern in Isaac sol dir der
Same genennet sein / Das ist / Nicht
sind das Gottes Kinder / die nach dem
fleisch Kinder sind / sondern die Kinder
der verheiffung werden fur Samen ge-
rechnet. Kinder Gottes werden nicht
von dem Geblüte / noch von dem willen **Joh. 1.**
des fleisches / noch von dem willen eines
Mannes / sondern von Gott geboren.

Also sind wir wilde Oelzweige an
stat der natürlichen zweige / die von **Rom. 11.**
wegen ihres ungläubens verstoßen vnd
abgebrochen / in den stamm des Lebens

L v

gepfros

gepfropffet / vnd sind der wurzel vnd
des safftes im Welbaum teilhafftig wor-
den / Wir sind alle Israeliten nach dem
Iſa. 28. Geist vnd der verheiffung / Wer an ihn
glaubet / der wird nit zu schanden wer-
den / Es ist hie kein vnterscheid vnter
Rom. 10. Juden vnd Griechen / Es ist allzumal
ein Herr / reich vber alle die in anruffen /
Joel. 2. Denn wer den Namen des Herrn an-
ruffen wird / sol selig werden.

Also saget der heilige Apostel Petrus / da er zu Cornelio aus Gottes be-
Act. 10. fehl kam : Tu erfare ich mit der war-
heit / das Gott die person nicht ansihet /
sondern in allerley volck / wer in anruffet /
vñ recht thut / der ist im angeneh. Gott
Rom. 3. ist nicht allein der Juden Gott / sondern
auch der Heiden Gott / Sintemal es ist
ein einiger Gott / der da gerecht macht
die Beschneidung aus dem Glauben / vñ
Rom. 4. die Vorhaut durch den Glauben. Also
wird Abraham ein Vater vieler Heiden.

Wiewol es aber war ist / das Gott
1. Tim. 2. wil / das alle Menschen sollen sel-
lig werden / vnd zum erkendtnis
der warheit komen / wie er denn mit ei-
nem

nem eyd betewert: So war ich lebe/wil **Exe. 18.**
ich nit den Tod des Sünders / sondern **33.**
das er sich bekere vnd lebe. Der Herr
verzeucht die verheissung nicht / wie es
etliche fur einen verzug achten / son **2. Pet. 9**
dern er hat gedult mit vns / Vnd wil
nicht das jemand verloren werde / son
dern das sich jederman zur Busse kere.
Es fellet dem lieben Manne / dem Her
ren Christo / ein Blutstropffe vom her
zen / vnd möcht im sein trewes geneiga
tes hertz vff stücken zerpersten vnd zer
springen / wen seine hochwichtige / thew
re / blutige bezalung an einem Menschen
sol vnbestattet vnd vnbewandt sein /
vnd er sehen soll / das sein thewer erkauff
tes gut von allen Teuffeln sol zerzerret
vnd zerrissen werden.

Jedoch ist das auch war / das viel
leute vnter Juden vnd Heiden / diese an
gebottene gnade / aus anstiftung vnd
eingebung des leidigen Teuffels / mut
willig verschertzen vnd verwarlosen /
sich selbst des ewigen lebens nicht werd
achten / vnd derhalbē hinder der grund
losen gnade hingehen. Da ist die schuld
nicht

nicht Gottes / sondern der Leute / die da
Osee. 15 nicht wollen zugreifen / Wie Osee sag
get: Israel / du bringst dich in vnglück /
dem dein heil stehet allein bey mir. Vnd
der Herr Christus saget zu Jerusalem:
Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest
Mat 23. die Prophten / vnd steinigest die zu dir
gesand sind / Wie oft habe ich deine kind
der versamlen wollē / wie eine Henne ver
samlet ire Küchlin vnter ire flügel vnd
ir habt nicht gewolt? Sihe / ewer Haus
sol euch wüst gelassen werden / etc.

Und darumb sagt Maria: ER
helffe seinem Diener Israel auff /
Nicht des Teuffels Dienern / die
da mutwillig im spuel vnd sumpffe der
Sünden ligen / sich darinnen / wie ein
Saw im Kot / wälzen / ihnen weder rath
ten noch helffen lassen wollen / Ob jnen
gleich von Gott teglich die gnadenhand
Isa. 65 geboten wird / vnd Christus den gan
zen tag seine Hende gegen jnen ausre
cket / so verstopffen sie doch ire ohren /
Psal. 58. wil zu Meriba geschach / wie zu Massa
Psa. 95. in der Wüsten. Solchen vngehorsamen
Leuten hilfft Gott nicht auff / es geschis
het jnen

het ihnen nicht zu danck / Sondern sei-
nem Diener Israel / der ihm dienet / in
heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die im ge-
fellig ist / Wie Zacharias sagt / Der eine
gute Ritterschafft vbet / den Glauben
vnd gut gewissen bewaret / seine glied-
massen nicht zu waffen der vngerech-
tigkeit / zu dienen dem leidigen Teuffel /
sondern zu waffen der Gerechtigkeit / zu
dienen dem lebendigen Gott / ergiebet /
nicht fursetzlich / freuentlich vnd mut-
willig wider das Gewissen sundiget /
vnd darinnen vnbusfertig verharret.

Luce 10

1 Tim. 1

Rom. 6.

Denn es hat die meinung gar in
keinen wege nicht / wie inen die vnbus-
fertigen Heuchler / MaulChristen vnd
scheinheiligen trewenen lassen / Das
Christus vns darumb auffhelffe / das er
vns damit lufft vnd raum zu allen Sün-
den vnd lastern gebe. Mein traum / in
keinem wege / sondern das wir vns desto
fleissiger fur dem fall hüten vnd furses-
hen sollen. Wahnsinnige leute müstens
sein / die mutwillig / one alle not / wolten
von einem Thurn herab fallen / weil ein
guter bewerter Arzt vorhanden / der
die sches

die scheden wol heilen k̄onte / eine gute
hand zu heilen hette / Die fell sind miss-
lich / es k̄onte wol einer Arm vnd Bein /
ja den Hals darzu daruber abstürzen.
Also sind das auch in der warheit wahn-
sinnige / ja Teuffelsbendige leute / die
da mutwillig auff gnad sündigen / fre-
uentlich in Sünde fallen / weil Christus
jnen auffhelffen kan / Vnd gehen jr viel
darüber zu drümmern vnd scheitern.
Wer auff gnade sündiget / wie oben ge-
meldet / dem lohnet Gott mit ewiger
vngnade vnd vnarmhertzigkeit abe.

Derwegen sollen wir bey leibe den
Teuffel nicht an die Wand mahlen /
Wir sollen vns nicht mutwillig fahr-
Syr. 3. zu ziehen / Wem fehrlichkeit beliebet / der
verdirbt drinnen. Do wir aber ohn vns-
fern danck / wider vnsern willen zu fall-
bracht / so sollen wir nit verzagen noch
verzweiffeln / auch fur dem freundlichen
Herrn Christo keine abschew tragen /
sondern zu jm lauffen / vnd jm / wie oben
gehört / hertzlich anruffen / Er wolle
vns allergnedigst wider auffhelffen /
zu gnaden an vnd auffnehmen / vns erlös-
sen vnd

sen vnd heiligen. Wir sollen den tag des
heils nicht verschlassen / keuffen weil
der marckt fur der thür ist / damit vns
nicht nach der Sonnen friere / vnd die
gnadenthür / die vns jetzt angelweit of-
fen stehet / vmb vnserer vbermachten
Sünde willen / wider versperret werde.

Damit aber Maria die Leute ver-
manet / das sie iren / ja des heiligen
Geistes Worten / desto mehr glaub-
ben geben / zeucht sie sich auff Gottes
verheissung / so in der heiligen Götli-
chen Schrift offenbaret ist / vnd spricht
also.

Wie er geredt hat vnsern Ve-
tern / Abraham vnd seinem Sa-
men / ewiglich.

Du sollet meinen Worten nicht
glauben / sondern den Verheis-
sungen vnd zusagung Gottes /
die er vor viel hundert / ja fur etlich taus-
sent Jaren vnsern lieben Vetern / son-
derlich aber Abraham dem Erzpatri-
archen / gethan hat / Zu dem er deutlich
spricht :

Gen. 12. Spricht: In deinem Samen sollen alle
 .22 Völcker auff Erden gesegnet werden.
 Gala. 3. Das ist / in deinem Samen (welcher ist
 Christus / der aus deinem Stamme vnd ges
 blüt geborn werden / sich mit menschl
 chem fleisch vnd blut / doch für seine pers
 son one Sünde / bekleiden solle) In sol
 chem deinem Samen sollen alle Völcker
 (die von natur Kinder des zorns / in Sün
 den entpfangen vnd geborn / verflucht
 vnd vermaleyet sind) gesegnet werden /
 das ist / vergebung der Sünden / gerech
 tigkeit / Gottes hulde / den heiligen Geist /
 die Erbschafft des ewigen lebens haben /
 Aus der hand aller die sie hassen / erledig
 get / vnd recht frey gemacht werden /
 Luce 1. Gott in ewigen freuden beywonen / all
 Joh. 8. jr leid sol in eine ewige immerwrende
 Joh. 16 freude verwandelt werden.

Solche verheissung ist gar offte
 vnd viel vernewert worden / Isaac / Jas
 cob / Mose / David / Vnd ist von tag
 zu tag klarer vnd deutlicher von den heil
 ligen Männern Gottes / den lieben Pros
 pheten / Isaia / Jeremia / Ezechiel /
 Daniel / Osea / Zacharia / Maleachi /
 vnd

vnd anderen/ ausgelegt vñ erkläret worden/wie im alten Testament zu sehen.

So lernet nun Erstlich aus diesen Worten Marie / Das wir vnd alle Menschen aus pur lauter gnade/ gunst / liebe vñ blosser Barmhertzigkeit des Himlischen Vatters/ ohne alle vnserre vorgehende/mitlauffende/oder nachfolgende gute Werck / verdienst / oder heiligkeit / gerecht vnd Erben des ewigen lebens werden/ Habens Gott nicht ab verdienet. Denn was haben wir können / sollen / oder mögen verdienen/ ehe wir sind geboren worden ?

Gott hat allbereit/ehe wir auff diese Welt komen sind / beschlossen/ das er vns in seinem Geliebten lieben wolle/ Hat auch solches aus lauter gnad dem Abraham vnserm Erzuatter verheissen vnd zugesagt. Darumb sollen wir vns bey leibe nicht auff vnserre verdienst verlassen. Es ligt nicht an jemandes wollen oder lauffen/ sondern an Gottes erbarmen. Aus gnaden seid jr selig worden / durch den Glauben / vnd dasselbi

Ephe. 1.

Rom. 9.

Ephe 2.

Nicht

nicht aus den wercken / auff das sich nie
jemandes rhüme.

S Um andern lernet aus den worten
Marie / wie sie ire Lehre mit Got
tes Wort vnd verheiffung beschei
net vnd beweiset / Also sol man niemand
glauben / er beweise denn seine lehre vnd
predigt aus Gottes vnbetrieglichem
Gal. 1. vnfehlbarem wort. Wenn auch ein En
gel vom Himmel ein ander Euangelium
predigen würde / sol er verflucht sein.
Rom. 12. Vnd S. Paul wil / die Prophecey / das
ist / die predigt / sol dem Glauben ehne
lich vnd gemes sein / nit darwider lauff
1. Pet. 4. fen vnd streiten. Vnd S. Petrus gebeut
ernstlich / das derjenige / so reden oder
lehren wil / Gottes wort lehren vnd pres
digen / seine lehre nicht aus den trüben
Cisternen Menschlicher vernunfft / viel
weniger aus den fröschsumpffen vnd
Krötenpfülen des leidigen Teuffels / son
dern aus den reinen Brunnen Israelis
schöpffen sol. Thu nichts zu seinen wort
pro. 30. ten / sagt Salomo / das er dich nit irrafs
fe / vnd werdest lügenhafftig erfunden.

Daher sehet jr / des der Herr Chris
tus

stus selbst/vnd die lieben Apostel in iren
Episteln / alwege ire Lehre aus Gottes
wort bescheinen / vñ aus der himlischen
Schatzkammer des alten Testaments ire
Predigten schöpffen. Christus heist vns
auch in der Schrift forschen / denn sie Joh. 5.
gibt zeugnis von jm.

Derwegen sollen wir dem Babst
vnd seinem anhang also begegnen/wenn
sie drauff dringen/wir sollen alle ire lehre
fur Artickel des Glaubens annemen/
vnd vns keinen zweiffel machen / alle ire
Lehre/ ob sie wol an jr selbst lauter stin-
ckender vnflätiger Teuffelsdreck / sey
eitel Bisam vnd Balsam / hab ire auto-
ritet / wirde oder ansehen/von dem Hel-
lischen Vatter dem Babst/ der nicht ir-
ren könne / ob er wol viel tausent Tuder
Selen in abgrund der hellen füre. Mein
höre Teuffelkopff / du Hellriegel / du
Kind des verderbens / du rechter Antia-
Christ / (soltu sagen) bringe das geleit
des Götlichen worts mit/ so wil ich dir
glauben / vnd ehe nicht / Wie mich der
heilig Geist in seinem wort fur dir vnd
deines gleichen gewarnet hat.

M ij

Also

Also wenn Stenckfeld/andere En-
thusiasten vnd Widerteuffer / vns iren
Geyfer beybringen vnd auffseilen wol-
len/ Vnd wenden fur/er sey von Gottes
heimlicher offenbarung / entzundung/
vnd erleuchtung herkommen: So beant-
worte sie also: Ich hab einen gemessen
nen ausdrücklichen befehl / ich sol die
Joh. 5. Schrift erforschen / die gebe zeugnis
von Christo Jesu. Mein Herr Chris-
tus/S. Paulus der auserwelete Rüst-
zeug/Die heilige Jungfraw Maria/hat
ben alweg ire lehre mit Gottes wort/
mit der heiligen Schrift / beweret vnd
bestetiget/ Darumb kan/ sol vnd wil ich
auch nit ehe glauben/ ich sehe den zuvor/
das deine lehre vnd predigt Gottes wort
gemes ist/ Zuvor vnd ehe wil ich jr nicht
beyfallen/ weis gleich gliesse wie lauter
Psa. 119. Engelische heiligkeit / Gottes wort sol
mein Lucern / mein wegweiser / mein
rhatgeber sein/ von deme wil ich weder
zur rechten noch zur lincken weichen.

Eben also können wir den Calvinis-
ten / den neuen vnd alten Zwinglian-
ern/ Summa/ allen Schwermern vnd
Rotten

Rotten das Maul stopffen / wenn wir
nicht irem Geyser glauben / sondern vns
nach der heiligen Götlichen Schrifft
umbsehen / vnd vns dauon keines wegs
dringen lassen / Gottes wort ist vnser
Festung / darhinder wir sicher sind.

WIR lernen auch zum dritten aus
diesen worten / Das wie ein Gott /
ein Heiland / ein Mittler / zwischen
Gott vñ vns ist / Also ist auch ein glau-
be / ein weg zur Seligkeit / nemlich Chris-
tus Jesus / vnser einiger erlöser / Gnade
denthron / vnd Seligmacher / Es kan kein
ander grund zur Seligkeit gelegt wer-
den / denn der da gelegt ist / Nemlich Jes-
sus Christus / Vnd ist sunst kein ander
Name vnter dem Himmel gegeben wor-
den / in dem wir können oder möchten sel-
lig werden / den der hochgelobte Name
Jesu Christi / Wie im denn alle Prophe-
ten zeugnis geben / Das durch seinen Na-
men / alle die an ihn glauben / vergebung
der Sünden empfangen sollen / vnserer Ver-
ter im Alten Testament so wol als wir.

Also bezeuget hie Maria / Das Ab-
raham vnd die lieben Altväter / eben an
Nij den

1. Tim. 2

Eph. 4.

1. Cor. 3.

Act. 10.

15. 15.

den Mittler vnd Verlöner / den waren
Messiam vñ Schlangentretter geglaubet
haben / an den wir glauben. **Abraham**
Gen. 15. glaubete Gott / vnd das ward ihm
zur Gerechtigkeit gerechnet. Vnd der
Luce 10. Herr Christus zeuget / das sich viel Prophe-
pheten vnd Könige gesehnet / das zu se-
hen / das die Apostel gesehen / Vnd zu hö-
Joh. 8. ren / das sie gehört. Abraham habe seinen
tag zu sehen begeret / habe in auch gese-
hen / vnd sich hertzlich darob gefrewet.
Christus ist ein Herr / gestern vnd heut /
Heb. 13. vnd derselbige auch in ewigkeit. Das
Apo. 13. Lamb ist erwürgt / von anfang der welt.

Gar tröstlich ist / das die lieben Wes-
ter / Abraham vnd andere heilige Mens-
ner Gottes / in vnser / vnd wir in ihrer
zunfft sind / einen weg zur Seligkeit ha-
ben / Sie haben an den zukünfftigen
Christum geglaubet / Wir aber glauben
an den / der schon kommen ist / vnd sein
werck volbracht / dem Teuffel sein reich
zerstöret / vns aus der hand aller die vns
hassen / erlöset hat.

Ganz tröstlich ist auch das / das
vnser Lehre nicht ein newe Lehre ist /
wie vns

wie vns die Gnadenfeinde/die verfluch-
ten Papisten/ felschlich aufstichten/ son-
dern das es die vralte Christliche lehre
ist / nicht allein in der Apostel / sondern
auch in der Veter vnd Apostel Schrifft-
ten herrlich gegründet. Vnd weil sie
das Alter/ so ist demnach/ wie auch D.
Ireneus sagt/ die ewige warheit. Ve-
rum enim quodcunque primum, A-
dulterium quodcunque posterius.
Die elste Lehre ist die warhafftigste/
Die letzte ist die neben oder falsche lehre.

ZVM Vierden vnd letzten / Lehres
vns die Hochgelobte Königliche
Jungfraw Maria / in diesem irem
lobgesang/ mit diesen iren Worten: (Wie
er geredt hat vnsern Vetern/ Abraham
vnd seinem Samen / ewiglich.) Das
Christus ein Siegel sey aller Propheten/
wie in D. Tertullianus nennet / der alle
Prophecey erfüllet vnd volbracht habe/
oder das er der Schlüssel sey/damit man
die gantze heilige schrifft auffschleusst.
Vnd das man nicht liegen noch triegen
konne/ die ewige warheit sey/es verweis-
le sich auch seine verheissung so lang/als

M iij sichs

sichs immermehr verziehen kan / Der
Tim. 1 Mund der Wahrheit kan nicht liegen.
Also hat er hie seine Verheissung / den
Vetern vnd Abraham gethan/reichlich
erfüllet vnd ins werck gebracht / ob er
wol viel viel hundert Jar dieselbige aus
hochwichtigem bedencfen/wie oben ge-
hört/auffgezogen hat.

Solche warheit Gottes bezeugen
viel herrlicher furtreflicher sprüche der
heiligen Schrift. Bileam spricht: Gott
713. 25. ist nicht ein mensch/ das er liege/nach ei-
nes menschen kind/das in etwas gerewe/
Solte er etwas sagen vnd nicht thun?
Solte er etwas reden vnd nit halten?
Als wolt er sagen/Das ist wider Gottes
natur/ art vñ eigenschafft/das er etwas
zusagen/ vnd nicht halten solte. Es ist
seiner furnembsten ehrentittel einer/ das
er warhafftig sey. Gott müste nit Gott
sein/wenn er seine zusage nicht hielte.

Also sagt der hohe prophet Sa-
1. Sa. 15. mul/ zu Saul dem Könige: Auch leu-
get der Held in Israel nicht/ vnd gerewet
et in nicht / Denn er ist nit ein Mensch/
Das in etwas gerewen solte.

Vnd

Vnd David preiset in Psalmen hin
vnd wider offt Gottes Wahrheit: Die
wege des HERRN sind eitel gute vnd pfa 250
Wahrheit / denen die seinen Bund vnd
zeugnis halten. Denn des HERRN wort
ist warhafftig / vnd was er zusagt / das
helt er gewies. HERR / deine Güte pfa. 33
reicht so weit der Himmel ist / vnd deine
Wahrheit so weit die Wolcken gehen.
Die Werck seiner Hende sind Wahrheit Psal. 111
vnd Recht. Vnd solcher Sprüche sind
viel im Psalmbuche zu finden.

Im Newen Testament stehen auch
dergleichen viel zeugnis / die da beweisen
ren / das Gott warhafftig sey. Alle ver-
heissung Gottes sind Ja in ihm / vnd Ni-
men in ihm. Gleuben wir nicht / so bleibet
er trew / er kan sich selbst nicht leugnen.
Vnd zum Hebreern sagt der Meister der
Epistel: Denn es ist unmöglich / das Heb. 6.
Gott liege. Ich wil der andern vielfelti-
gen zeugnis / Altes vnd Newes Testa-
ments / zu diesem mal geschweigen / die
da gewaltig beweisen / das Himmel vnd Mat 24
Erden zergehen / aber seine Wort bleibe
in ewigkeit / vnd erhalte auch in ewig-

M v - keit

Zeit alle die/so daran gleuben/das sie den
Joh. 5. Tod nicht schmecken in ewigkeit.

Den trost mercket/vnd schreibet in
mit guldenen / ja mit fewrigen vnd leb-
bendigen Buchstaben in ewer Hertze
hinein / das Gott warhafftig sey/trew-
lich vber seiner Verheissung halte / So
wenig Er zu boden gehen kan/ so wenig
kan auch ein wort seiner verheissung
auff die erden fallen/vnd verderben.

Wann sichs nun so gar widersin-
nisch anleest/ als wolte Gott seine
Verheissung nicht halten / als
wolte sie gar zu ruck gehen / es sey alles
verloren / Vnd auch der leidige Teuffel
vnd dein mattes hertz dich einiger not
bereden wollen / es werde nichts aus
Gottes wort werden / es verziehe vnd
verweile sich zu lang / Gott las dich zu
lang vergeblich schreyen vnd ruffen/
vnd neme doch von tag zu tag / von
stunden zu stunden / ja von augenblick
zu augenblick/dein Creutz vnd leiden zu/
du solst nur verzagen / es werde nichts
draus werden: So glaube festiglich/
vnd soltestu dich daruber lassen zu ries-
men

mein schneiden / vnd aus deinem Leich-
nam alle Adern mit glüenden zangen
heraus zerren: Ich weis / sprich zu deis-
nem hertzen / Das mein lieber Gott ges-
trew vnd warhafftig ist / nicht liegen
kan/ Darumb wird er mir seine verheiß-
sung trewlich halten. Ob sichs anlies
als wolt er nicht / (singet die Christli-
che Kirche) las dich es nicht erschre-
cken / Denn wo er ist am besten mit / da
wil ers nit entdecken/ Sein wort las dir
gewiesser sein / vnd ob dein hertz sprech
lauter nein/so las dir doch nit grawen.

Also vermanet vns der Königliche
Prophet David: Harre des H^{er}rn/ Psal. 27.
Sey getrost vnd vnuerzagt / vnd harre
das H^{er}rn. Vnd anderswo: Was be-
trübstu dich meine Seele/vnd bist so vn-
ruhig in mir? Harre auff Gott / Denn Psa. 42.
ich werde im noch dancken / das er meis-
nes Angesichtes hülfte vnd mein Gott
ist. Gewislich wird keiner zu schanden
der Gottes harret / Aber zu schanden/
müssen sie werden / die losen Verechter. Psa 25.
Die Weissagung/ spricht Abacuc/ wird Abac. 3.
ja noch erfüllet werden / zu seiner zeit/
vnd wird

vnd wird endlich frey an tag kommen/
vnd nicht aussen bleiben. Ob sie aber
verzeucht/so harre jr/sie wird gewislich
komen/ vnd nicht verziehen. Las deine
psa. 130 Seele warten auff den Herren / von ei-
ner Morgenwache bis zur andern.

Sieser Lehre können wir also sel-
lig / nutzlich vnd fruchtbarlich
gebrauchen: Gott hat vns durch
Christum vergebung der Sünden/ seine
gnade vnd hulde / den himlischen segen/
heiligen Geist/ ewiges leben vnd Seligs-
keit / errettung von Sünd/ Tod / Teuf-
fel/ Helle/ vnd ewiger verdammis/ zuges-
agt. Es lest sich zumal widersinnisch
an / wir fülen das Widerspiel. Unsere
Sünde wird / sonderlich wenn wir mit
dem bittern tod ringen sollen/ lebendig/
leuchtet vns greulich vnter augen / das
vns hören vnd sehen daruber vergehet/
Der zorn Gottes schlegt vns / wie ein
gros ferner / glut vnd flamme / ans hertz/
wils vns einiger not abbrennen / Das
Gesetze fluchet / donnert vnd plizet er
schrecklich wider vns / Der Teuffel er-
zeiget alle seine Hellsche macht wider
vns/

vns/Die HELL schnappet nach vns/ Der
Tod dringet vns in alle Gliedmassen/
vnd wil vns zeitlich vnd ewiglich ver-
schlingen/Wir schreyhen/ ruffen/bitten
vnd flehen von hertzen kleglich / trösten
vns Gottes warhafftigen zusage / Aber
es wil kein stein zischen/es verweilet sich
jesu lang: Da stehe wie ein Mauer/
auff Gottes verheissung / vnd las dich
von dieser Festung/ Paftey/vnd wagens-
burg nicht dringen / So wirstu gewiss-
lich augenscheinlich empfinden vnd er-
faren/das Gottes wort warhafftig sey/
vnd nicht ein tüttelchen danon zergehe.

Was weiter von der Wahrheit Got-
tes zu sagen/ vnd wie wir vns der selb-
igen in allerley vnfall vnd widerwertig-
keit trösten sollen / Höret ihr anderswo.
Wir wollens jetzt dabey zu diesem mal
wenden lassen/vnd Gott mit Mas-
ria von hertzen loben vnd
danken.



Gebett.

Gebett.

WIR dancken dir **HERR** All
mechtiger **GOTT** / Barmherziger
Himlischer Vater / von grund vnser
hertzens / Seele vnd Geistes / Das du
vnser Ellend vnd Niedrigkeit mit deinen gned
digen Augen angesehen / vnd vns vberaus
grosse vnaussprechliche ding / als ein mechtiger
vnd heiliger **GOTT** / erzeiget / deine Barmher
zigkeit fur vnd fur vber vns hast weeren las
sen / Vnd das du Gewalt mit deinem Arm ge
übet / die Hoffertigen in ihres hertzen sinne zer
strewet / die Gewaltigen vom Stuel gestossen /
die Niedrigen erhöhet / die Gnadenhungerigen
vnd Geistdürstigen mit Himlischen Gütern er
füller / vnd die Reichen leer gelassen / Auch vns
arme Zellebrende aus grundloser Barm
herzigkeit / laut deiner waren verheissung / aus
dem schlam vnd pful der Sünden / mit deinem
Gnadenfinger auffgerichtet / vns vnsern Gna
denthron **Jesum Christum** geschendert vnd ge
geben hast. Vnd bitten dich / O Barmherzige
ster Vater / durch **Jesum Christum** vnsern
waren Heiland / Du wollest deine gnedige gü
tige augen auff vns stetz richten / vnser
Niedrigkeit mit deinen barmherzigen Augen allezeit
ansehen. Du wollest grosse ding nach deiner
macht vnd heiligkeit fur vnd fur vns erzeigen /
vnd deine Barmherzigkeit vber vns walten
lassen / vns in deiner furcht erhalten / Vnd wol
lest die Nachthansen / deiner Christlichen Kir
chen Verfolger / in ihres hertzen sinn zerstreuen /
die Gewaltigen vom Stuel stossen / vnd vns
widrige

nidrige erheben/vns wider den ewigen hunger
vnd durst allergnedigst speisen vnd trencken/
die Reichen Werckheiligen aber leer lassen.
Dencke allerliebster Vatter an deine Barm-
hertzigkeit / Nim vns arme Diener gnediglich
an/ Beute vns deine gnadenreiche hand / Vnd
richte vns aus dem schlam vnd kot der Sün-
den wider auff/wie du mit deinem waren mun-
de vnsern Vetern zugesagt/ vnd vns auch vers-
prochen hast. Las vns stet bestendigen trost/
von vnserm nothelffer vnd waren Patron Jes-
su Christo / empfahen / vns seiner hülffe stet
trösten. Vnd nim vns endlich zu dir in dein Hie-
melreich der ewigen glori vnd herrligkeit auff/
So wollen wir dich/sampt deinem lieben Son
vnd heiligen Geist/Waren Einigen Gott
in dreyen personen/loben/ehren
vnd preisen/in alle ewige
Ewigkeit/Amen.

ml
Gedruckt zu Schmalkalden/
bey Michel Schmuck.

1575.

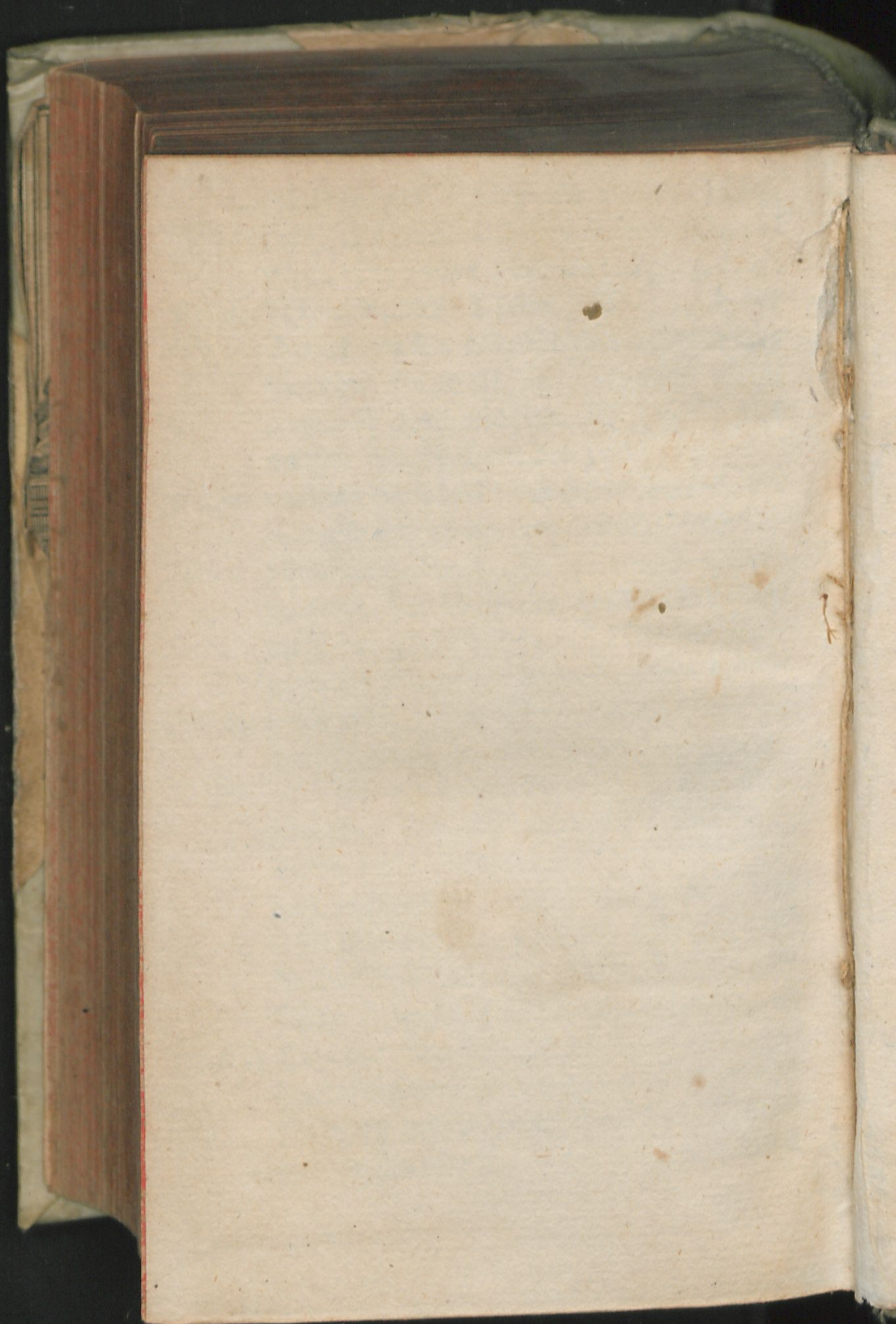


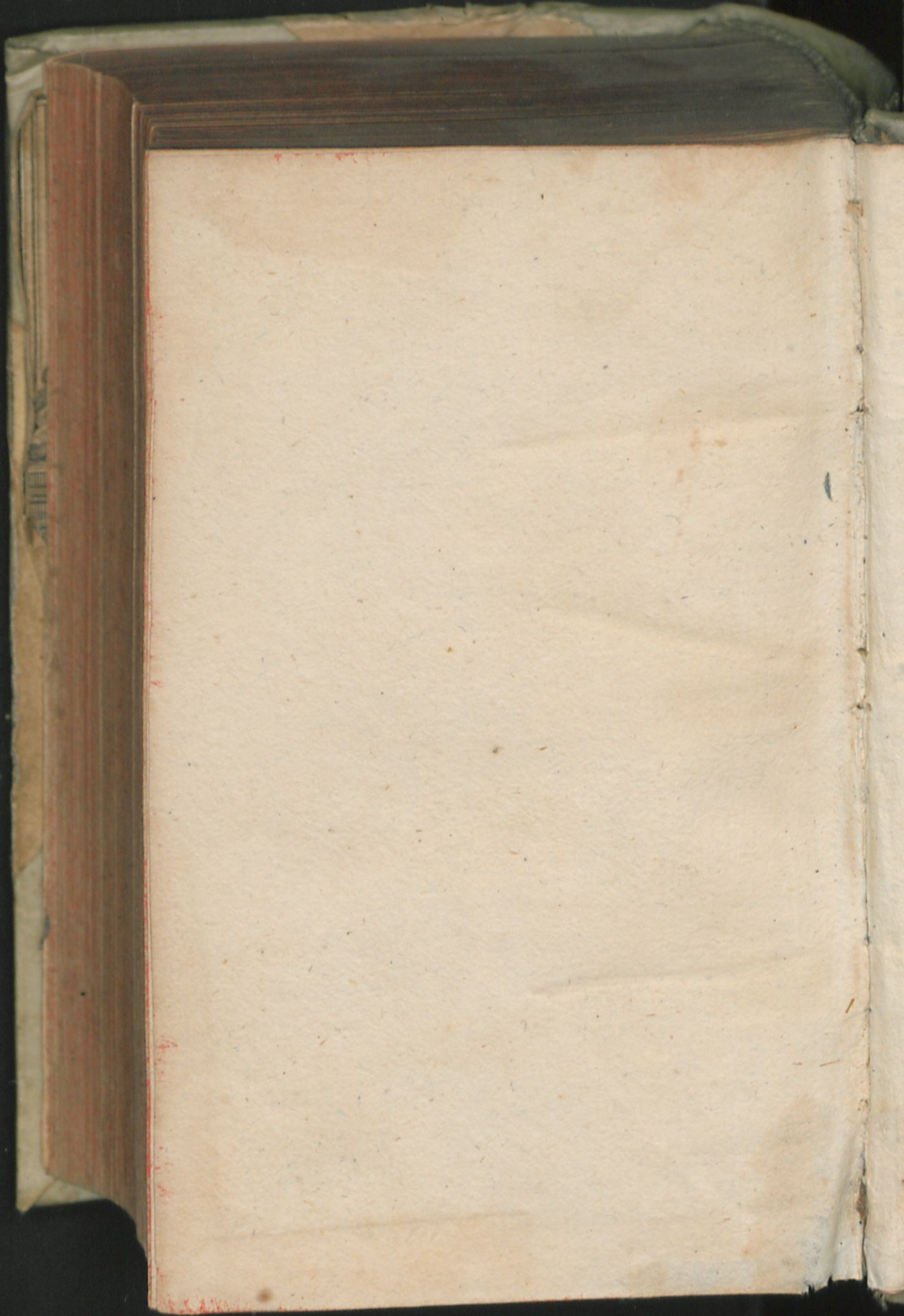
am besten Doppelte Anzahl

25 B

X







AB 50494

ULB Halle

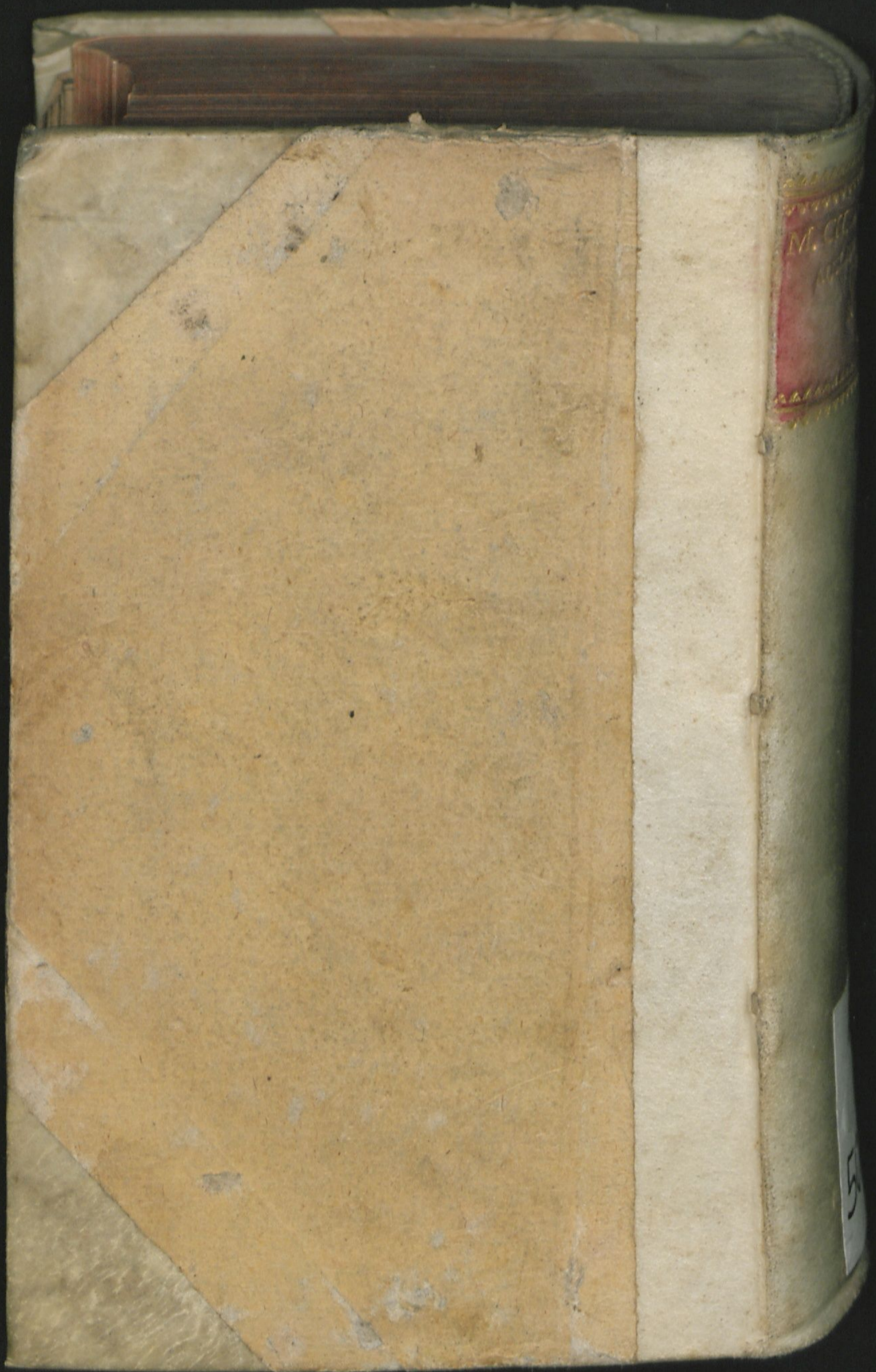
3

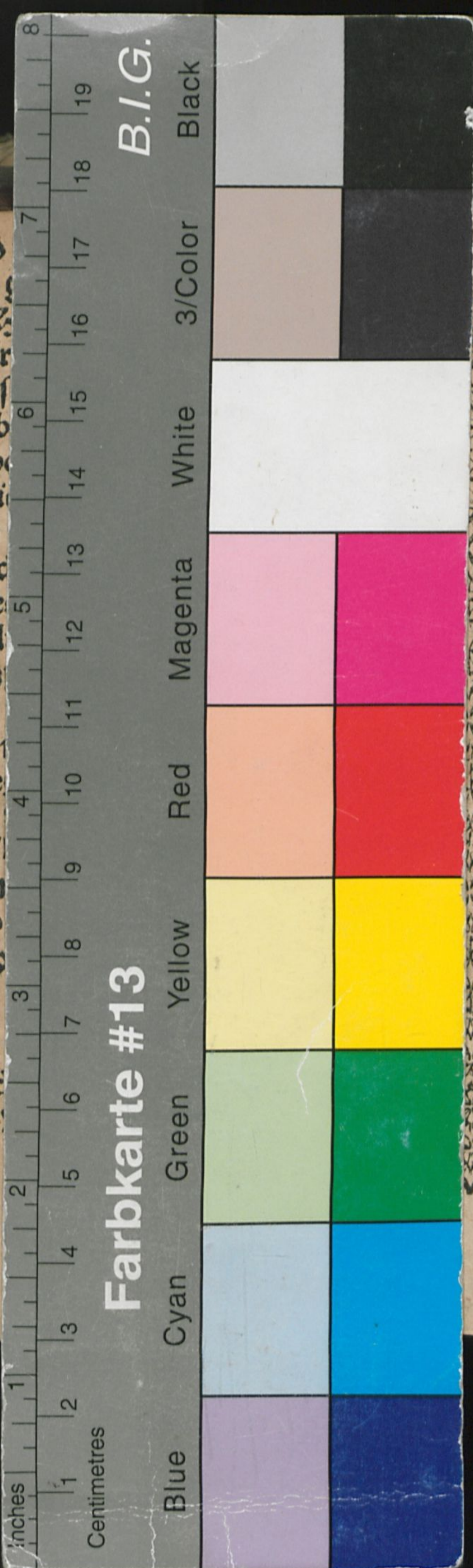
002 401 126



60

~~45~~





Farbkarte #13

B.I.G.

Magnificat.

Christliche
Erklärung
des freudenreichen
Lobgesangs der hoch-
gelobten Jungfrauen
Marie / Luce
am I.

Durch
M. Christoff
Vischer.

M. D. LXXIII.

3

